

Universität Vilnius
Philologische Fakultät
Institut für Sprachen und Kulturen im Ostseeraum
Lehrstuhl für Deutsche Philologie

AKVILĖ USTILAITĖ

2. Studienjahr

Fachrichtung Fachsprache Jura

**NOTWENDIGKEITSMODALITÄT IM DEUTSCHEN UND
LITAUISCHEN EUROPÄISCHEN KLIMASCHUTZRECHT**

Masterarbeit

Wiss. Betreuerin:
Doz. Dr. Vaiva Žeimantienė

Vilnius, 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
1. Rechtssprache und ihre Merkmale	6
1.1. Modalität in der Rechtssprache	6
1.2. Mitteilungen der Europäischen Kommission als Rechtstexte	7
2. Modalität	9
2.1. Zur Definition der Modalität	9
2.2. Arten der Modalität	11
2.3. Notwendigkeitsmodalität	13
3. Ausdruck der Notwendigkeit im Deutschen	15
3.1. Modalverben	16
3.2. Die Modalitätsverben <i>sein/haben</i> + <i>zu</i> -Infinitiv	17
3.3. Modalprädikative	18
3.4. Andere Verben	19
3.5. Gerundiv	19
4. Ausdruck der Notwendigkeit im Litauischen	20
4.1. Modalverben	20
4.2. Modalprädikative	21
4.3. Partizip der Notwendigkeit	21
4.4. Andere Verben	22
4.5. Passiv	22
5. Modale Stärke	24
6. Erstellung des Belegkorpus	26
7. Häufigkeitsanalyse der Ausdrucksmittel der Notwendigkeit	27
8. Deutsche und litauische sprachliche Mittel zum Ausdruck der Notwendigkeit im Vergleich	29
8.1. Modalverben	29
8.1.1. Das deutsche <i>müssen</i> und die Entsprechungen im Litauischen	29

8.1.2.	Das deutsche <i>müsste</i> und die Entsprechungen im Litauischen	34
8.1.3.	Das deutsche <i>sollen</i> und die Entsprechungen im Litauischen	36
8.1.4.	Das deutsche <i>sollte</i> und die Entsprechungen im Litauischen	39
8.2.	Modalitätsverben	42
8.3.	Modalprädikative	45
8.4.	Andere Verben	53
9.	Vergleich der Ausdrucksmittel in Hinsicht auf die modale Stärke	59
9.1.	Zeitformen	59
9.2.	Modus	63
9.3.	Verstärkungsmittel	65
	Schlussfolgerungen	70
	Abkürzungen	72
	Quellen	73
	Literatur	74
	Santrauka	78
	Summary	79

EINLEITUNG

In der vorliegenden Arbeit werden die Notwendigkeitsmodalität und ihre Ausdrucksmittel in den parallelen Texten auf Deutsch und Litauisch im Europäischen Klimaschutzrecht behandelt. Das Forschungsproblem besteht darin, dass die Modalität und insbesondere die Notwendigkeitsmodalität in einem erst vor Kurzem sehr aktuell gewordenen Gebiet, dem Klimaschutz, noch nicht untersucht worden ist. „Mit der zunehmenden Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen und einer wachsenden Zahl damit einhergehender rechtlicher Vorschriften wächst auch das rechtswissenschaftliche Interesse an dieser Thematik. Dennoch ist das Klimaschutzrecht noch ein sehr junges und bislang wenig untersuchtes Rechtsgebiet.“ (Fitz/Ennöckl 2019: 762)

Im Europäischen Recht sind in den letzten Jahren neue Dokumente, u. a. Mitteilungen der Kommission zum Thema Klimaschutz erschienen, deswegen ist es sinnvoll, diese Dokumente für die Untersuchung zu wählen. Da diese Rechtsvorschriften auf die Zukunft orientiert sind und beschreiben, welche Maßnahmen in kommenden Jahren ergriffen werden, unterscheidet sich die Sprache solcher Texte durch den starken Ausdruck der Modalität, besonders der Notwendigkeitsmodalität. Bei der Analyse der Notwendigkeitsmodalität in den gewählten Paralleltexten in deutscher und litauischer Sprache werden auch die Ausdrucksmittel der Notwendigkeitsmodalität in beiden Sprachen verglichen. So kann man die Modalität der Notwendigkeit in europäischen Dokumenten zum Klimaschutz besser verstehen und die modale Stärke in den Paralleltexten auf Deutsch und Litauisch vergleichen.

Diese Arbeit ist aktuell, weil es immer mehr über solche Themen wie Klimaschutz, Ökologie oder Klimawandel gesprochen wird und neue Rechtsvorschriften dazu erlassen werden. Solche Arbeiten und Analysen helfen, besser den Inhalt solcher Dokumente zu verstehen.

Das Ziel der Arbeit besteht darin, die Notwendigkeitsmodalität in den deutschen und litauischen Paralleltexten im europäischen Klimaschutzrecht zu analysieren und ihren Ausdruck in beiden Sprachen zu vergleichen.

Aus der Zielsetzung ergeben sich folgende Forschungsaufgaben:

- die zu untersuchenden Rechtstexte zum Klimaschutz zu charakterisieren;
- Modalität und ihre Arten, vor allem die Notwendigkeitsmodalität zu beschreiben;
- Ausdrucksmöglichkeiten der Notwendigkeit im Litauischen und Deutschen zu präsentieren;
- den Ausdruck der Notwendigkeit im Belegkorpus zu analysieren und zu vergleichen;
- Unterschiede und Ähnlichkeiten zu ermitteln und zusammenzufassen.

Es werden vier Mitteilungen der Europäischen Kommission zum Klimaschutz analysiert. Das Belegkorpus stammt aus Paralleltexten auf Deutsch und Litauisch, die im Zeitraum von 2018 bis

2020 auf der Seite *EUR-Lex* veröffentlicht wurden. Es wird eine vergleichende Analyse durchgeführt und eine deskriptive Methode verwendet.

1. RECHTSSPRACHE UND IHRE MERKMALE

Genauso wie viele andere Textsorten der Rechtswissenschaften zeichnen sich auch die zu untersuchenden Mitteilungen der Europäischen Kommission durch die Merkmale der Rechtssprache aus, deswegen ist es nützlich, kurz die wichtigsten Merkmale der Rechtssprache zu nennen.

Die Rechtssprache ist eine Fachsprache, sie ist aber „mit der Gemeinsprache sehr eng verbunden und enthält sehr viel gemeinsprachliche Elemente“ (Sandrini 1994: 11). So wird die Rechtssprache von Sandrini (1994: 8) als die „Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten“, verstanden.

Zu den von Hoffmann aufgezählten Merkmalen der Rechtssprache gehören rechtliche Termini, extensive Syntax, Verzicht auf Anapher zugunsten der Eindeutigkeit, Verwendung generalisierender Ausdrücke, Verwendung von komplexen Präpositionen, konditionale Konstruktionen und Negationen, Gebrauch unpersönlicher Ausdrücke (Hoffmann 1989: 14f). Die Verwendung von Passiv sollte auch erwähnt werden, denn die Funktion des Passivs ist in der Rechtssprache, dass der Verursacher der Handlung in den Hintergrund tritt und das Agens nicht zum Ausdruck kommt: „Der Stil ist oft unpersönlich. Der Gebrauch des Passivs (etw *wird gemacht*) und der Konkurrenzformen des Imperativs (etw *ist zu machen*) bewirkt, dass die Person des Handelnden hinter dem normativ erwünschten bzw. unerwünschten Tun zurücktritt.“ (Lenz 2006: 34)

Man spricht meistens über eine Rechtssprache eines Staates bzw. eines Systems, denn die Rechtssprache ist systemgebunden und aus diesem Grund entstehen beim Übersetzen der Rechtstexte viele Probleme (vgl. de Groot 1999: 206). In diesem Fall geht es jedoch um die Texte der Europäischen Union und wegen der Vereinheitlichung oder Harmonisierung der Rechtssysteme kann man hier über ein mehrsprachiges Rechtssystem reden (vgl. ebd.).

1.1. Modalität in der Rechtssprache

Da die rechtlichen Dokumente sehr eindeutig und exakt sein müssen, soll auch die Modalität klar ausgedrückt werden, denn davon hängen die Regulierung im Staat bzw. in der Rechtsgemeinschaft ab, vor allem wenn es um Verbot, Erlaubnis geht. Auch in der Gemeinsprache und im Alltag ist von Pflichten bzw. Verpflichtungen die Rede, aber insbesondere in der Rechtssprache ist die Modalität der Notwendigkeit wegen Machtverhältnisse wichtig: „Es muss dazu die Absicht und Wirkung kommen, mit einer sprachlichen Äußerung einem Adressaten bestimmte Verpflichtungen aufzuerlegen, und damit diese Wirkung erzielt wird, müssen besondere Machtverhältnisse vorliegen.“ (Lötscher 2011: 11)

Laut Vladarskienė ist die Hauptfunktion der Dokumente eines Staates der Ausdruck der direktiven Funktion, d. h. durch Dokumente wird der Wille des Staates ausgedrückt. Obwohl das wichtigste Mittel zum Ausdruck des Willens mahnende Sätze sind, werden sie in staatlichen Dokumenten nicht verwendet, da sie aufgrund ihrer Ausdruckskraft und ihres starken Charakters, die der Sprache staatlicher Dokumente nicht eigen sind, für diesen Zweck nicht geeignet sind (Vladarskienė 2004: 29f). Die Mitteilungen der Europäischen Kommission und allgemein die Rechtstexte in der EU sind zwar keine staatlichen Dokumente, da allerdings die Europäische Union ein Staatenverbund mit eigenen Organen ist, ist der Ausdruck des Willens auch für die Texte der EU typisch. Wie es auch Englisch (2005: 20) betont, drücken „Rechtssätze einen Willen der Rechtsgemeinschaft bzw. des Staates bzw. des Gesetzgebers aus“, deswegen ist die Modalität in der Rechtssprache von großer Bedeutung, weil man durch die Rechtssätze äußert, was erlaubt, verboten, notwendig ist usw.: „Legal documents may prohibit certain actions, may confer rights or create obligations, may permit or authorize certain actions.“¹

Genauso wie viele andere Texte zum Klima, Ökologie oder ähnlichen Themen sind die gewählten Mitteilungen zum Klimaschutz zukunftsorientiert. Da es sich hier um die Auffassung der Europäischen Kommission handelt, beinhalten die Texte viele Maßnahmen, die in der Zukunft ergriffen werden können, sollen, müssen usw.

Wenn es um Klimaschutz geht, wird oft die Notwendigkeit betont, jetzt sofort handeln zu müssen. Aus diesem Grund ist es wichtig, solche Analysen des sprachlichen Ausdrucks der Notwendigkeit in rechtlichen Texten zum Klimaschutz durchzuführen. Arntz, Picht und Mayer (2004: 149) haben betont, dass „Recht einzig und allein durch die (jeweilige) Sprache lebt“, deswegen ist auch u. a. der Ausdruck der Notwendigkeit in den parallelen Texten beider Sprachen – Deutsch und Litauisch – im Diskurs des Klimaschutzes bedeutsam.

1.2. Mitteilungen der Europäischen Kommission als Rechtstexte

Wie bereits erwähnt wurde, werden in dieser Arbeit vier Mitteilungen der Europäischen Kommission untersucht. „Die Mitteilung ist also das Instrument der Europäischen Kommission, um „ihre Sicht der Dinge“ allen anderen Akteuren (Mitgliedstaaten, Organen der EU, Öffentlichkeit) mitzuteilen. Diese Mitteilungen sind beste Indikatoren für die Problemsicht der Europäischen Kommission in vielen Themenfeldern, sowohl analytisch als auch handlungsanleitend strategisch. Da sie sich nicht nur an andere Organe, sondern auch an die Öffentlichkeit richten und öffentlich zugänglich sind, sind sie ein

¹ Legal Translation: Deontic Modality URL: <http://jurtrans.com/legal-translation-deontic-modality/> Eingesehen am: 10.05.2022

zentrales Instrument für die Festlegung und Kommunikation von Positionen der Europäischen Kommission.“ (Heschl 2013: 89)

Mitteilungen der Europäischen Kommission haben keinen direkten rechtlichen Einfluss auf die Europäische Union und ihre einzelnen Mitgliedsstaaten, aber nach den Mitteilungen der EU-Kommission werden weitere legislative Handlungen in der Gesetzgebung zum konkreten Thema vorgenommen². Die Position der Europäischen Kommission spielt also eine wichtige Rolle bei weiteren Entscheidungen, und ihre Mitteilungen beeinflussen die anderen Organe der Europäischen Union sowie die europäische Gesellschaft. Deswegen kann die Analyse einer solchen Textsorte, die eine Grundlage für die Gesetzgebung der Europäischen Union darstellt, interessante und wichtige Ergebnisse liefern.

² Mitteilung der EU-Kommission „Ein starkes soziales Europa für einen gerechten Übergang“ URL: <https://www.ab-online.de/mitteilung-eu-kommission-soziales-europa%20> Eingesehen am: 10.05.2022

2. MODALITÄT

Modalität ist ein umfangreicher Begriff, der sich nicht einfach definieren lässt. Zuerst sollte man betonen, dass es sich nicht um ein rein linguistisches Phänomen handelt, sondern dass auch andere Disziplinen sich ausführlich mit der Modalität befasst haben: „sehr früh die Philosophie und die Logik, zuletzt die Semiotik sowie die Entwicklungspsychologie“ (Milan 2001: 16). All diese wissenschaftlichen Gebiete haben aus ihrem eigenen Blick die Modalität untersucht. Aber auch aus der linguistischen Perspektive ist die Modalität keine neue Erscheinung, sie findet ihren Ursprung in einem alten philosophischen Zweig, denn der Begriff der Modalität kam in die Linguistik aus der Logik³, vgl. auch Auwera/Aguilar (2016: 23): „The distinction between necessity and possibility, occupied scholars since Greek antiquity and were especially prominent in Aristotle.“ Aber obwohl der Ausgangspunkt der Modalität bereits in der Antike liegt, gibt es bis jetzt noch keine klare Definition der Modalität, wie es von Milan (2001: 16) hervorgehoben wird: „Es gibt in der Sprachwissenschaft kaum einen Bereich, in dem man so viel Gedanken entfaltet und dabei so wenig Übereinstimmung erzielt hat.“ Außerdem wird die Modalität „je nach linguistischer Richtung <...> jeweils anders verstanden, aufgefasst und gehandhabt“ (Droessiger 2008: 10). Dennoch gibt es viele Versuche, die Modalität zu definieren, zu beschreiben und die Ausdrucksmittel der Modalität zu klassifizieren. Einige davon werden auch in dieser Arbeit präsentiert.

Der britische Linguist Frank R. Palmer beschäftigte sich ausführlich mit der Modalität und ihrer Typologie, deswegen ist es sinnvoll, zuerst sein Verständnis von der Modalität zu präsentieren. „Modality is concerned with the status of the proposition that describes the event.“ (Palmer 2001: 1) Laut Palmer ist Modalität eine von vielen semantisch-grammatischen Kategorien, sie ist aber keine einfache, klar definierbare semantische Kategorie wie Zeit und Aufzählung (vgl. Palmer 2013: 1). Nuyts sieht die Modalität als eine ‘supercategory’ oder ‘higher order category’ (Nuyts 2006: 5f) und fügt zu der Problematik der Modalitätskategorie hinzu, „the category of modality is internally less coherent than categories such as time or aspect“ (Nuyts/Aguilar 2016: 48).

2.1. Zur Definition der Modalität

„There may be as many definitions of modality as there are languages“ (Svendsen 1991: 273), deswegen ist es nicht einfach, die Modalität zu definieren. Es ist erwähnenswert, dass die Modalität „a valid cross-language grammatical category“ (Palmer 2001: 1) oder auch anders genannt „eine universelle sprachliche Kategorie“ (Norkaitienė 2005: 69) ist und sich nicht nur auf einzelne Sprachen

³ Šolienė, Audronė. 2017. *Kas yra modalumas?* URL: http://www.modalumas.flf.vu.lt/?page_id=580 Eingesehen am: 10.05.2022

bezieht, sondern sie „stellt ein interessantes Phänomen im System verschiedener Sprachen dar“ (Norkaitienė 2005: 69). Die Modalität ist also möglicherweise allen Sprachen typisch (vgl. Milan 2001: 15).

Manchmal wird der Begriff der Modalität ziemlich abstrakt definiert und mit der Irrealität einer Situation verbunden: „Modality is the linguistic phenomenon whereby grammar allows one to say things about, or on the basis of, situations which need not be real.“ (Portner 2009: 1) Eine ähnliche Definition schlägt auch Brandt vor: „Modality allows us to escape from the here and now of reality and talk about things that are thus independent of actual situations.“ (Brandt 2019: 27)

Oft wird auch die Stellungnahme oder Einstellungen des Sprechers zu einem Sachverhalt in der Definition der Modalität hervorgehoben: Modalität sei eine „semantische Kategorie, die die Stellungnahme des Sprechers zur Geltung des Sachverhalts, auf den sich die Aussage bezieht, ausdrückt“ (Bußmann 1990: 491), vgl. auch Lötscher (2011: 10): „Modalität ist eine bestimmte Art der Geltung einer Sachverhaltsdarstellung“. Laut Norkaitienė (2005: 69) bezieht sich die Modalität in diesem weiteren Sinne „nicht nur auf die morphologisch ausgebildeten Modus-Formen (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ) sondern auch auf verschiedene Satztypen wie Behauptung, Frage, Aufforderung“. Dietrich erweiterte die von Bußmann formulierte Definition der Modalität als „Kategorie <...>, in der die Art und Weise des im Satz genannten Vorgangs oder Zustandes oder die Einstellung des Sprechers dazu spezifiziert werden“ (Dietrich 1992: 23). Usonienė (2004: 28) weist darauf hin, dass nicht jede Sprechereinstellung modal sei, deswegen gehören Emotionen nicht zu der Modalität. Ihrer Meinung nach ist Modalität eine sprachliche Kategorie, womit der subjektive Propositionsinhalt des Sprechers ausgedrückt und seine Entsprechung der Realität eingeschätzt wird (vgl. Usonienė 2004: 33).

Dietrich bezeichnet ebenso die Modalität als „eine semantische Eigenschaft von Sätzen“ (Dietrich 1992: 77) und betont die Wichtigkeit der Faktizität eines Ereignisses, die durch eine Proposition in einem Satz ausgedrückt wird, d. h., die Modalität im Satz ist offen, wenn die Faktizität eines Ereignisses fraglich ist (vgl. Dietrich 1992: 77). Man sollte aber an dieser Stelle hinzufügen, dass „da die Kommunikation mündlich und schriftlich erfolgt, ist die Modalität eine Komponente sowohl der Äußerung als auch des Satzes“ (Norkaitienė 2005: 69), deswegen sollte man die Definition der Modalität nicht nur auf den Satz begrenzen. Aus diesem Grund fügt Norkaitienė diesen Aspekt der Modalität hinzu und formuliert die oft verwendete Definition um: „Unter der Modalität werden meist das Verhältnis des Sprechers bzw. des Schreibers sowohl zum Inhalt seiner Aussage als auch zur Wirklichkeit sowie das Verhältnis des vom Sprecher bzw. dem Schreiber Ausgesagten bzw. Geschriebenen zur Wirklichkeit gefasst.“ (Norkaitienė 2005: 69) Wärsby sieht Modalität als Hinzufügung zusätzlicher Bedeutung zum neutralen Wert einer Aussage: „<...> modality is

considered to be a semantic phenomenon, and is seen as the addition of a special kind of meaning to the neutral value of a proposition in an utterance“ (Wärnsby 2006: 12).

Die Duden-Grammatik beschreibt die Modalität folgenderweise: „Mit einem modalisierten Satz macht der Sprecher keine unmittelbare Aussage über die Wirklichkeit, sondern stellt einen Sachverhalt als notwendig oder möglich hin relativ zu einem bestimmten Redehintergrund – bestimmten Normen, Wünschen, Wissensbeständen, faktischen Umständen usw.“ (Duden-Grammatik 2009: 556) Wie auch in diesem Verständnis von der Modalität dargestellt wird, gibt es mehrere mögliche Verhältnisse des Sprechers bzw. Schreibers zur Wirklichkeit: etwas kann möglich, notwendig sein, man kann sich etwas wünschen, wollen usw. Das Phänomen der Modalität wird manchmal nur auf die Begriffe *Notwendigkeit* und *Möglichkeit* eingegrenzt, wie das z. B. Kratzer vorgeschlagen hat: „Modality has to do with necessity and possibility.“ (Kratzer 1981: 39) Aber laut Droessiger ist diese Aussage trotz der Überschaubarkeit „jedoch zu eng gefasst“ (Droessiger 2006: 5, Droessiger 2008: 9).

In der Sprachwissenschaft unterscheidet man mehrere Kategorien der Modalität: „Möglichkeit/Unmöglichkeit, Notwendigkeit/Zufälligkeit, Dasein/Nichtsein“ (Norkaitienė 2005: 69). „Modality is the term used in linguistics to refer to the expression of a speaker’s evaluation of an event in terms of such notions as probability, possibility, obligation, permission and necessity, among other more fine-grained attitudes towards the propositional content framed by the modal particle.“ (Alonso-Almeida/Álvarez-Gil 2020: 62f) All diese Verhältnisse gehören zu unterschiedlichen Modalitätsarten, über deren Gliederung sich wiederum keine einheitliche Meinung von Wissenschaftlern finden lässt. Die Modalitätsarten und ihre Problematik werden näher im folgenden Kapitel besprochen.

2.2. Arten der Modalität

Wegen ihrer Komplexität werden verschiedene Arten der Modalität unterschieden. Dietrich (1992: 37) stellt eine weitgehend übereinstimmende Auffassung vor, dass „der Ausdruck der Irrealität, der Möglichkeit und Notwendigkeit und der damit verbundenen eingeschränkten Gewissheit“ den Kernbereich der Modalität bilden, aber wie auch der Autor betont, werden diese Bereiche in der Literatur unterschiedlich dargestellt (ebd.). Viele Autoren präsentieren also diverse Klassifikationen, deswegen werden auch in diesem Kapitel mehrere Ansichten zu dem Phänomen der Modalität vorgestellt.

Als eine der traditionellen Gliederungen gilt die Einteilung in die epistemische und deontische Modalität, die zwei Grundmodalitäten, Notwendigkeit und Möglichkeit, umfasst (vgl. Palmer 2001: 7, Milan 2001: 20, Portner 2009: 2). Als epistemische Modalität kann die Modalität verstanden

werden, die sich nur auf die Einstellung des Sprechers zum Wahrheitswert oder zum faktischen Status der Proposition bezieht (vgl. Palmer 2013: 50). Laut Droessiger (2008: 62) ist an der epistemischen Modalität ihre Fähigkeit auffallend, „am Ausdruck der Gewissheit des Sprechers teilzunehmen, die Einschätzung der Faktizität tritt eindeutig in den Hintergrund. Die Gewissheit ist nicht absolut, es handelt sich um unterschiedliche Abstufungen von Vermutung/Annahme<...>“, z. B. „Die Kinder müssen/können/dürfen (wohl) in die Schule gehen.“ (ebd.).

Durch die Verwendung der deontischen Modalität wird ausgedrückt, was obligatorisch, erlaubt oder verboten ist (vgl. Palmer 2013: 7) und die Basis der deontischen Modalität liegt auf den Grundbegriffen „Erlaubnis“ und „Pflicht“ (Hamiti 2013: 64). Droessiger führt dazu das Beispiel mit einer obligatorischen Gewissheitsangabe an: „Die Kinder müssen/mussten in die Schule gehen“ (vgl. Droessiger 2008: 62).

Die grobe Einteilung der Modalität in epistemische und deontische Modalität wurde aber von verschiedenen Autoren ausgebaut und durch weitere Kategorien erweitert. Palmer (2013: 35f) hebt hervor, dass die besprochenen Modalitätsarten nicht die ganze Modalität umfassen und die dynamische Modalität als die dritte wichtige Art hinzugefügt werden sollte. Im Gegensatz zu den erwähnten Arten ist die dynamische Modalität subjektorientiert in dem Sinne, dass sie sich mit der Fähigkeit oder dem Willen des Subjekts und nicht mit Meinungen (epistemisch) oder Stellungen (deontisch) des Sprechers beschäftigt (vgl. Palmer 2013: 36). Die gleiche Position vertritt auch Nuyts (2006: 2): „There is no unanimity among scholars regarding the list of categories to be called modal, but in one traditional version, modality comprises three basic semantic dimensions: dynamic, deontic and epistemic.“ Aber wie es auch Palmer (2013: 69) weiter beschreibt, ist die Unterscheidung zwischen epistemischer Modalität und den anderen Modalitätsarten ziemlich klar, während die Trennlinie zwischen deontischer und dynamischer Modalität nicht so einfach zu ziehen ist. Dennoch gibt es semantische und syntaktische Merkmale, die es erlauben, sie als zwei verschiedene Arten zu behandeln (ebd.).

Palmer (2013: 9) erwähnt in seiner Klassifikation eine weitere Art, und zwar Evidentialität, die den faktischen Status der Aussage durch Beweise bekräftigt. Laut ihm drücken die Modalverben *sollen* und *wollen* diese Modalität im Deutschen aus, z. B. „Er soll steinreich sein“, „Er will eine Mosquito abgeschossen haben“ (ebd.).

Die besprochenen Modalitätsarten gliedert Palmer (2001: 86) in zwei Gruppen – Propositional modality (epistemische Modalität und Evidentialität) und Event modality (deontische und dynamische Modalitäten), aber eine allgemeinere Unterscheidung zwischen epistemischer und nicht-epistemischer Modalität (vgl. Wärensby 2006: 15, Droessiger 2008: 44) ist auch zu erwähnen. Von

manchen AutorInnen werden diese Gruppen noch anders bezeichnet, und zwar subjektiv/objektiv oder subjektbezogen/sprecherbezogen u.a. Diese und einige weitere Bezeichnungen hat Droessiger (2008: 14) aufgezählt.

Es können außerdem solche kleineren Gruppen der Modalität unterschieden werden, wie z. B. volitive, dispositionelle Modalität (Kotin 2012: 141) oder auch in dieser Arbeit untersuchte Notwendigkeitsmodalität (von Kotin 2012: 142 als *nezessive* Modalität bezeichnet), die im folgenden Kapitel näher präsentiert wird.

2.3. Notwendigkeitsmodalität

Im Kontext von der Notwendigkeit ist ziemlich schwer und komplex (vgl. Palmer 2013: 53), genauso wie mit der Modalität allgemein. Die Notwendigkeit sollte nicht als „It is necessary that ...“ paraphrasiert werden, sondern eher als „The only possible conclusion is that ...“ (ebd.), was bedeutet, dass die Notwendigkeit eigentlich die einzige mögliche Handlung darstellt. Aber man kann unterschiedliche Stärke der Notwendigkeit finden, so wird in dieser Arbeit auch eine Empfehlung als eine schwächere Notwendigkeit angesehen.

In Bezug auf die besprochenen Modalitätsarten ist die Notwendigkeit in mehreren Gruppen zu finden, d. h. die Notwendigkeit kann z. B. epistemisch oder deontisch verwendet werden. Kotůlková (2015: 34f) nennt die Notwendigkeit eine der grundlegenden Bedeutungskategorien der voluntativen/volitiven Modalität. Es gibt also mehrere Bedeutungen von der Notwendigkeit, aber am häufigsten wird die Notwendigkeit deontisch verwendet, denn die deontische Modalität drückt u. a. Verpflichtungen aus. In Dokumenten werden auch Verpflichtungen und keine Einschätzungen oder Meinungen markiert, deswegen ist diese Gliederung für die vorliegende Arbeit von großer Bedeutung. Außerdem erscheint Droessiger (2009: 16) der „Terminus „epistemische Notwendigkeit“ <...> diskutabel, denn es ist fraglich, ob es sich in der Aussage *Es muss draußen kalt sein* in der Tat um Notwendigkeit irgendeiner Art handelt“. Die epistemische Notwendigkeit ist subjektiv, sie „bezieht sich auf das Sprecherwissen bzw. das, was der Sprecher zu wissen glaubt und betrifft somit den subjektiven Erkenntnisstatus einer Aussage“ (Hamiti 2013: 64). Die Modalität der Notwendigkeit kann entweder unmittelbar beim Subjekt angesiedelt sein bzw. als „höhere Gewalt“ erscheinen oder aber als Befehl bzw. Anordnung einer anderen Person auftreten (vgl. Kotin 2012: 142). Die deontische Notwendigkeit umfasst „Regeln und Vorschriften, also Normen und Konventionen“ (Hamiti 2013: 64), deswegen sollte man eher bei der deontischen Modalität über die Notwendigkeit sprechen, wo keine Vermutung gemeint wird, sondern eine genau solche Pflicht. Genau solche Notwendigkeit ist für diese Arbeit relevant. „Then a thing seems to be of *Necessity*, when the speaker expresseth the resolution of his own will, or some other obligation from without.“ (Nuyts/Aguilar 2016: 20)

Die folgenden Beispiele illustrieren die Notwendigkeitsmodalität in ihrer deontischen Bedeutung:

„Peter muss viel arbeiten.“

Das muss heute erledigt werden.

Wir sollten gestern ins Dekanat gehen“ (Kotin 2012: 142)

Die Notwendigkeit kann auch nach unterschiedlichen Aspekten gruppiert werden. Kotůlková (2015: 35) unterscheidet objektive, direktive und hypothetische Notwendigkeit. Laut Kotůlková ergibt sich die objektive Notwendigkeit aus eigenen Bedürfnissen oder aus der Situation (ebd.). Die objektive Notwendigkeit gliedert die Autorin in zwei weitere Kategorien, und zwar in „die objektive Notwendigkeit zum Erreichen eines Ziels“ (Kotůlková 2015: 36) und „die objektive Notwendigkeit bedingt durch die Situation“ (Kotůlková 2015: 39). Die direktive Notwendigkeit bedeutet, dass „das Agens nicht mehr die freie Entscheidung treffen kann, ob etwas getan wird oder nicht. Diese Tätigkeit ist notwendig, weil sie jemand befohlen hat. Solche Befehle kommen oft von Autoritäten oder werden gesetzlich vorgeschrieben.“ (Kotůlková 2015: 39f) Die hypothetische Lesart der Notwendigkeit drückt eine wahrscheinliche Annahme oder Vermutung aus (vgl. Kotůlková 2015: 41).

Bader gliedert die Notwendigkeit ähnlich, aber nicht gleich. „Je nach vorliegenden Hintergrundinformationen kann hier entweder die reine deontische Notwendigkeit vorliegen, wenn der Sprecher über den Adressaten verfügen darf.“ (Bader 2021: 73) Die Notwendigkeit, die zum Erreichen eines Ziels dient und von Kotůlková als objektive Notwendigkeit genannt wurde, gehört laut Bader (ebd.) zur teleologischen Notwendigkeit. Als bouletische Notwendigkeit versteht Bader die Notwendigkeit, „wenn der Wunsch des Sprechers im Vordergrund steht“ (ebd.).

3. AUSDRUCK DER NOTWENDIGKEIT IM DEUTSCHEN

Wenn man allgemein über die Ausdrucksmöglichkeiten der Modalität redet, wird eine große Vielfalt solcher Mittel unterschieden (vgl. Droessiger 2008: 11). „Traditionell denkt man in Verbindung mit Modalität an Modalverben, Modalwörter, den Modus und an die Modalpartikeln.“ (ebd.) Am einfachsten kann man die Modalverben als Ausdrucksmittel der Modalität unterteilen. Im Deutschen werden traditionell sechs Modalverben unterschieden – *dürfen, können, mögen, müssen, sollen* und *wollen* (Duden-Grammatik 2009: 556), aber mittlerweile wird auch das Verb *brauchen* dazu gezählt (ebd.), welches als *nicht brauchen* für ein verneintes *müssen* regelmäßig verwendet wird (vgl. Duden-Grammatik 2009: 558). „Die Modalverben und so genannten Modalitätsverben oder Halbmodale dienen vor allem zur modalen Charakterisierung eines Sachverhalts, d. h. modalisieren einen Satz.“ (Norkaitienė 2005: 71)

Genauso wie in anderen Modalitätsarten kann man ebenso unterschiedliche lexikalische und grammatische Mittel zum Ausdruck der Notwendigkeit finden. Laut Milan wird die Modalität im Deutschen nicht nur durch Modus (Indikativ, Konjunktiv und Imperativ) oder Verbaladjektiv (Gerundiv(um)), sondern auch „durch spezielle Verblexeme (Modalverben und Modalitätsverben) ausgedrückt, ferner durch Lexeme verschiedener anderer Wortarten (Modalwörter, Modalpartikeln, Modaladverbien sowie Modaladjektive und Modalsubstantive), durch die Konstruktionen des Typs *sein* und *haben* mit dem Infinitiv (die sog. modalen Infinitive), durch adjektivische Wortbildungsmorpheme wie *-bar, -lich, -wert, -würdig* etc., durch Tempora“ (Milan 2001: 15).

„Die Verbmodi Indikativ, Konjunktiv und Imperativ sind in funktionaler Hinsicht der allgemeineren Dimension Modalität zugeordnet.“ (Duden-Grammatik 2009: 500). „Die fest umrissene paradigmatisch ausgedrückte grammatische Kategorie des Modus bildet den Kern des Modalfeldes, um den sich andere Ausdrucksmittel der Modalität gruppieren“ (Norkaitienė 2005: 70), aber nicht nur Modi dienen zum Ausdruck der Notwendigkeit.

Auch wenn Modalverben ein gemeinsames und typisches Mittel zum Ausdruck der Modalität sind, können verschiedene Bedeutungen (Möglichkeit, Notwendigkeit usw.) auch mit unterschiedlichen anderen Mitteln geäußert werden. Durch die Modalverben *müssen* und *sollen* wird im Deutschen die Notwendigkeit ausgedrückt. Man findet aber auch andere Verben, die zum Ausdruck der Notwendigkeit (einer stärkeren oder einer schwächeren) dienen. Zu den Konkurrenzformen der Modalverben *müssen* und *sollen* gehören bei der Notwendigkeitsmodalität „adjektivische Modalitätsprädikate wie *notwendig, (un)nötig, erforderlich, unabdingbar, unabweislich, unumgänglich, zwingend*“ (Ehrich/Reis 2000: 12) etc. Es gibt auch Satz-Adverbien, Adjektive oder Partikeln, die die Notwendigkeit ausdrücken oder sie verstärken (vgl. ebd.). „Mit Modalausdrücken

wie *vielleicht, wahrscheinlich, sicher, bestimmt, zweifellos* relativiert der Sprecher wiederum den Geltungsanspruch oder die Verbindlichkeit solcher indikativischen Aussagen.“ (Duden-Grammatik 2009: 501)

Die grammatischen Konstruktionen *sein/haben* + *zu*-Infinitiv sind auch ein wichtiges Ausdrucksmittel der Notwendigkeit, wobei damit ebenso die Bedeutung der Möglichkeit markiert werden kann. Es können weitere grammatische Ausdrucksmittel der Notwendigkeit im Deutschen aufgezählt werden, wie z. B. Passiv oder Gerundium, die keine typischen Ausdrucksmittel der Notwendigkeit sind, aber trotzdem erwähnt werden sollten.

All diese Ausdrucksmittel der Notwendigkeit werden im Folgenden näher behandelt.

3.1. Modalverben

Modalverben sind eines der wichtigsten Ausdrucksmittel der Modalität. Auch konkret bei der Notwendigkeitsmodalität ist das keine Ausnahme. „Die Codierungsmittel der Modalität der Notwendigkeit, welche entweder unmittelbar beim Subjekt angesiedelt ist bzw. als „höhere Gewalt“ erscheint oder aber als Befehl bzw. Anordnung einer anderen Person auftritt, sind die Modalverben resp. *müssen* und *sollen*.“ (Kotin 2012: 140)

Es ist erwähnenswert, dass die Modalverben im Deutschen unterschiedliche Bedeutungen haben können (vgl. Droessiger 2009: 15). „Diese Polyfunktionalität, d.h. die Möglichkeit, deontisch oder epistemisch verwendet werden zu können, ist für alle sechs Modalverben des Deutschen charakteristisch“ (ebd.). „Für *sollen* gibt es nach Auffassung vieler Autoren zwei verschiedene Grundbedeutungen, die deontische Notwendigkeitsbedeutung und die epistemische Bedeutung.“ (Engberg 2002: 124) Da es aber in der vorliegenden Untersuchung um juristische Texte geht, wird die epistemische Modalität aus der Analyse ausgeschlossen, weil die Notwendigkeit in der Rechtssprache eine deontische Bedeutung hat (vgl. Höfler 2019: 4).

Obwohl die beiden Modalverben (*müssen* und *sollen*) Notwendigkeit ausdrücken, unterscheiden sie sich in ihrer Bedeutung. *Sollen* ist in seiner Bedeutung mit *müssen* verwandt, „indem es wie *müssen* eine Notwendigkeit ausdrückt, wobei diese Notwendigkeit auf einer externen (fremden) Quelle beruht“ (Engberg 2002: 125). Während *sollen* sich somit auf die Aufforderung oder Anordnung des Dritten bezieht, wird *müssen* als ein Modalverb mit der inneren Pflicht behandelt. „Durch *Soll*-Vorschriften wird ausgedrückt, dass ein bestimmtes Verhalten regelmäßig erwartet wird, ohne dass jedoch notwendigerweise bei Verstößen dieselben strengen Rechtsfolgen wie bei *Muss*-Vorschriften entstehen.“ (Engberg 2002: 123) Laut Duden-Grammatik liegt tendenziell bei „*müssen* eine stärkere,

weniger willkürliche Verbindlichkeit“ als bei *sollen* vor (Duden-Grammatik 2009: 559). Außerdem können diese Modalverben verschiedene Bedeutungen haben, die in der Duden-Grammatik eingeführt sind, vgl. Duden-Grammatik (2009: 557-560). Wie bereits im obigen Kapitel erläutert wurde, kann auch das Verb *brauchen* zu den Modalverben im Bereich der Notwendigkeitsmodalität gezählt werden, wobei es um eine Negation geht: „Für verneintes *müssen* wird regelmäßig verneintes *brauchen* gebraucht“. (Duden-Grammatik 2009: 558)

Die konjunktivischen Formen dieser Modalverben sollten auch besprochen werden, denn der „Gebrauch der Modalverben im Konjunktiv stellt einen spezifischen Fall der Modalität dar“ (Droessiger 2005: 89). Laut Droessiger vereinigen sich beide Ausdrucksmittel der Modalität in einem Wort, „um gemeinsam eine Einstellung des Sprechers auszudrücken“, deswegen kann man hier über eine Art Symbiose zwischen den Modalverben und dem Konjunktiv sprechen (ebd.). Durch die Verwendung konjunktivischer Formen wird die Kraft des Gesagten abgeschwächt, „vgl.: *Du solltest/müsstest/könntest/dürftest hier bleiben*, wobei sich auch der Inhalt der Aussage ändert“ (ebd.).

Man kann also andere Bedeutungen der Konjunktivformen der Modalverben *müssen* und *sollen* erkennen, die sich von ihren Indikativformen unterscheiden. Laut Duden drückt die konjunktivische Form von *müssen* aus, „dass etwas erstrebenswert, wünschenswert ist“⁴. Da sieht man also nur einen Wunsch, eine Erstrebung und nicht so strenge Notwendigkeit als *müssen* im Indikativ. *Sollen* im Konjunktiv unterscheidet sich auch in seiner Bedeutung von *sollen* im Indikativ: *Sollen* im Konjunktiv „drückt aus, dass etwas Bestimmtes eigentlich zu erwarten [und] dass etwas Bestimmtes wünschenswert, richtig, vorteilhaft o. ä. wäre“⁵. Man kann dabei eher eine Empfehlung oder einen Vorschlag sehen.

3.2. Die Modalitätsverben *sein/haben* + *zu*-Infinitiv

Ein weiteres Mittel zum Ausdruck der Notwendigkeit sind die Konstruktionen *sein/haben* + *zu*-Infinitiv. „In der offiziell-schriftlichen Kommunikation (z. B. Hausordnung, Aufschriften) sind häufig die Infinitivgefüge *sein* + *zu*-Infinitiv bzw. *haben* + *zu*-Infinitiv aufzutreten“ (Buscha et al. 2006: 246). Laut Norkaitienė werden die infinitivregierenden Verben *haben* und *sein* als Modalitätsverben bezeichnet, genauso wie auch manche anderen Verben wie z. B. *scheinen*, *drohen* und *versprechen*, „wenn sie nicht als echte Handlungsverben fungieren.“ (vgl. Norkaitienė 2005: 72) Obwohl diese Modalitätsverben infinitivregierend sind, werden sie im Unterschied zu Modalverben mit *zu* verwendet (vgl. Duden-Grammatik 2009: 561). Außerdem können die beiden Konstruktionen „je nach dem Kontext Notwendigkeit (vgl. *müssen*, *sollen* bzw. *nicht müssen/sollen*, *nicht brauchen*)

⁴ Duden, Online-Wörterbuch. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/muessen> Eingesehen am: 10.05.2022

⁵ Duden, Online-Wörterbuch. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/sollen> Eingesehen am: 10.05.2022

oder Möglichkeit (vgl. [*nicht*] *können, dürfen*) ausdrücken (Duden-Grammatik 2009: 562), wobei laut Dietrich (1992: 63) nur die *sein* + *zu*-Infinitiv-Konstruktion „als einziger nec/poss-Operator – sowohl Möglichkeit als auch Notwendigkeit bedeuten kann: Die Tür ist zu schließen. (= kann/muß geschlossen werden)“.

Die in diesem Abschnitt diskutierten Konstruktionen werden nur deontisch verwendet, „sie lassen keine epistemische Verwendung zu“ (Duden-Grammatik 2009: 562). „Syntaktische Besonderheiten liegen darin, daß *sein* nur passivische, *haben* nur aktivische Infinitivsätze modalisiert. *Haben* ist zudem semantisch hoch restriktiv; es läßt nämlich nur Aktionsverben in der Position des Infinitivs zu <...>“ (Dietrich 1992: 62).

3.3. Modalprädikative

Modalprädikative oder auch Modalitätsprädikate dienen auch zum Ausdruck der Notwendigkeit. Wie bereits erwähnt wurde, gehören laut Ehrich/Reis (2000: 12) die Modalitätsprädikate zu den Systemkonkurrenten der Modalverben. Die Autorinnen nennen konkrete Modalprädikative, die Notwendigkeit ausdrücken, z. B. *notwendig, nötig, erforderlich, unabdingbar, unabweislich, unumgänglich, zwingend*, wobei „die Mod-Adjektive (*un*)*nötig, erforderlich, unabdingbar, unabweislich* nur deontische Redehintergründe“ (Ehrich/Reis 2000: 12) zulassen.

Modalprädikative werden aus einem Kopulaverb und einem Adjektiv gebildet. Das typische Kopulaverb ist *sein*, aber es gibt auch andere Verben, die als Kopulaverben verwendet werden, z. B. *machen*.

Es ist zu erwähnen, dass man die Notwendigkeit auch durch andere Bildungen ausdrücken kann, die auch als Modalprädikative gelten, vor allem „-*bar* und -*lich*- Bildungen mit dem Präfix *un-* <...>, die nur in Verbindung mit bestimmten Kontextsemen eine Notwendigkeit, ein Erfordernis widerspiegeln“ (Lenz 2006: 172), z. B.: „Die Reform ist unvermeidbar (=kann nicht vermieden werden/muss durchgeführt werden)“ (Lenz 2006: 173). Lenz (2006: 173f) hat die folgenden Adjektive untersucht: *unabdingbar, unersetzlich, unerlässlich, unausweichlich, unumgänglich, unabweislich, unvermeidlich*, die auch in dieser Arbeit berücksichtigt werden sollten.

Es werden außerdem drei Arten von Prädikativen unterschieden: Subjektsprädikative, Objektsprädikative und freie Prädikative (vgl. Welke 2007: 162).

„Subjektsprädikativa besitzen einen zusätzlichen semantischen Bezug auf das Subjekt des Satzes (4a), Objektsprädikativa auf das Objekt (4b) und freie Prädikativa auf das Subjekt oder Objekt (4c), jeweils als deren logische Subjekte.

(4) a. *Emil* ist betrunken.

b. Anton bezeichnet *Emil* als betrunken.

c. *Die Freunde trugen Emil/den Schrank betrunken fort.*“ (Welke 2007: 163)

3.4. Andere Verben

Die Modalverben sind nicht die einzigen Verben, die Notwendigkeit ausdrücken. Es können weitere Verben erwähnt werden, wie z. B. *benötigen, bedürfen, erfordern, brauchen, verlangen, verpflichten* usw., die Notwendigkeit zum Ausdruck bringen, beispielsweise dient *bedürfen* im Satz „Das Vorkaufsrecht *bedarf* nicht *der Eintragung* in das Grundbuch; es geht rechtsgeschäftlich bestellten Vorkaufsrechten im Range vor.“ zum Ausdruck der Notwendigkeit (Lenz 2006: 119).

Benötigen, erfordern, verlangen, verpflichten und *brauchen* werden im Satz mit einem direkten Akkusativ verwendet, und *bedürfen* verlangt einen Genitiv. Da es keine vollständige Liste solcher Verben gibt, können viele Verben mit einer gleichen oder ähnlichen Bedeutung zum Ausdruck der Notwendigkeit dienen, aber die Bedeutung des Lexems ist in solchen Fällen entscheidend.

3.5. Gerundiv

Gerundiv oder *zu*-Partizip kann auch zum Ausdruck der Notwendigkeit verwendet werden, auch wenn es nicht so typisch ist. „Das *zu*-Partizip kommt im Unterschied zum gewöhnlichen Partizip I ausschließlich in attributiver Funktion vor. Es wird nur von transitiven Verben gebildet und hat passivisch-modale Bedeutung: Das übergeordnete Substantiv trägt die Objektrolle des Vollverbs. Die Modalität (Notwendigkeit oder Möglichkeit) entspricht der Konstruktion *sein* + *zu*-Infinitiv“ (Duden-Grammatik 2009: 563). Dies kann mit dem folgenden Beispiel illustriert werden: „Die [sofort zu zahlenden Kosten] betragen 5000 Euro. (Die Kosten sind sofort zu zahlen.)“ (ebd.) Wie es bereits im Kapitel über die Konstruktion *sein* + *zu*-Infinitiv erläutert wurde, kann diese Konstruktion sowohl die Bedeutung der Notwendigkeit als auch der Möglichkeit haben. Dasselbe gilt auch dem Gerundiv: „Die Gerundiv-Konstruktionen können also <...> sowohl den Aspekt *müssen/sollen* wie auch den Aspekt *können/dürfen* ausdrücken“ (Žeimantienė 2011: 253). Die entsprechende Konstruktion im Litauischen ist das Partizip der Notwendigkeit (vgl. Žeimantienė 2011: 252).

4. AUSDRUCK DER NOTWENDIGKEIT IM LITAUISCHEN

Laut Norkaitienė (2005: 70) ist die Modalität im Litauischen ein wichtiges Merkmal des Satzes, „das in einer kommunikativen Situation zum Ausdruck kommt“. Sowohl im Deutschen als auch im Litauischen werden ähnliche Ausdrucksmittel der Notwendigkeit oder allgemein der Modalität unterschieden, aber da gibt es auch bestimmte Unterschiede.

„In der *Grammatik der litauischen Gegenwartssprache* (DLKG – *Dabartinės lietuvių kalbos gramatika* 1994) wird betont, dass der Begriff der Modalität mehrere Erscheinungen umfasst, die in der Sprache durch unterschiedliche morphologische, lexikalische und syntaktische Mittel ausgedrückt werden.“ (Norkaitienė 2005: 70) Der Modus wird als das wichtigste Ausdrucksmittel der Modalität im Litauischen angesehen (vgl. ebd.), aber er ist konkret beim Ausdruck der Notwendigkeit nicht so typisch.

Ein wichtiges Ausdrucksmittel der Modalität im Litauischen ist das Verb (vgl. Norkaitienė 2005: 70), u. a. die Modalverben, wobei es im Litauischen keine einheitliche und klare Liste von Modalverben gibt, wie das im Deutschen der Fall ist. Zu den Modalverben der Notwendigkeit gehören die Verben *turėti* ‘müssen/sollen’, *privalėti* ‘müssen/sollen’, *reikėti* ‘brauchen’ (Usonienė 2004: 74). „Im Unterschied zum Deutschen werden die Modalverben in der litauischen Grammatikforschung einer speziellen Analyse nicht unterzogen.“ (Norkaitienė 2005: 70)

Eine wichtige Gruppe beim Ausdruck der Notwendigkeit im Litauischen bilden die Modalprädikative, z. B. *privaloma(s)* ‘notwendig’, *būtina(s)* ‘erforderlich’ usw., die auch im Deutschen zu finden sind.

Als weitere Ausdrucksmittel der Modalität sollten „die Modalwörter (Partikeln, Adverbien), modale Wortgruppen“ (vgl. Norkaitienė 2005: 70) erwähnt werden. Droessiger (2014: 6) unterscheidet noch „Ausdrücke mit behauptender Funktion (*be abejo* ‘zweifellos’, *aišku* ‘sicher’, *žinoma* ‘natürlich’ etc.)“, die eine Notwendigkeit verstärken.

Passiv sowie Partizip der Notwendigkeit dienen ebenso zum Ausdruck der Notwendigkeit, die auch in den folgenden Kapiteln präsentiert werden.

4.1. Modalverben

Im Litauischen werden Modalverben als ein wichtiges Ausdrucksmittel der Notwendigkeit angesehen. Auch wenn es keine Einheit und keine konkrete Liste der litauischen Modalverben gibt, werden „als semantische Entsprechungen des Modalverbs *müssen* <...> im „Deutsch-Litauischen Wörterbuch“ von Križinauskas/Smagurauskas (2006) die Verben *turėti*, *privalėti*, *reikėti* aufgelistet“ (Droessiger 2009: 17). Für das Modalverb *sollen* findet man die Entsprechungen *privalėti*, *turėti* (vgl.

Droessiger 2008: 77). Auch andere Autoren verstehen diese drei Verben als litauische Modalverben, z. B. Usonienė (2004: 74), deswegen werden die litauischen *turėti* ‘müssen/sollen’, *privalėti* ‘müssen/sollen’ und das unpersönliche Verb *reikėti* ‘brauchen’ in dieser Arbeit als Modalverben verstanden.

Aber man findet auch andere Überlegungen, und manchmal wird sogar bezweifelt, ob es überhaupt Modalverben im Litauischen gibt: „Da die formalen Kriterien fehlen bzw. nicht so stark ausgeprägt sind wie im Deutschen, besteht keine Einigung in der litauischen Sprachforschung, ob es Modalverben gibt und, wenn ja, welche es sind. Somit beinhaltet der Begriff „Modalverben“ im Litauischen und im Deutschen jeweils Unterschiedliches: im Deutschen zählen dazu meistens die sechs Verben *dürfen*, *können*, *mögen*, *müssen*, *sollen* und *wollen*, im Litauischen werden dagegen in manchen Quellen bis zu 100 Modalverben gezählt.“ (Droessiger 2008: 76)

Im Vergleich zum Deutschen sind die Modalverben im Litauischen nicht so leicht zu definieren und zu erkennen, denn im Deutschen ist der Gebrauch des Verbs ohne *zu* ein wichtiges Merkmal der Modalverben, und im Litauischen kann man dieses Merkmal nicht anwenden.

Dabei sollte auch der Modus berücksichtigt werden. Genauso wie im Deutschen gibt es im Litauischen die Konjunktivformen der Modalverben *turėtų* ‘müsste/sollte’, *privalėtų* ‘müsste/sollte’ und *reikėtų* ‘bräuchte’. Durch diese Konjunktivformen wird eine schwächere Notwendigkeit oder auch eine Empfehlung bzw. ein Vorschlag ausgedrückt.

4.2. Modalprädikative

Genauso wie im Deutschen findet man auch im Litauischen Modalprädikative, die auch prädikative Konstruktionen oder Kopulakonstruktionen genannt werden.

Die Struktur litauischer Modalprädikative ist etwas anders als im Deutschen: Während im Deutschen ein Kopulaverb und ein Adjektiv ein Modalprädikativ bildet, bestehen litauische Modalprädikative aus *būti* ‘sein’ und einem Partizip oder Adjektiv, wobei *būti* ‘sein’ oft ausgelassen wird. Vladarskienė (2004: 34) nennt einige Modalprädikative, die zum Ausdruck der Notwendigkeit dienen: *būtina* ‘erforderlich’, *privalu* ‘notwendig’, *privaloma* ‘notwendig’, *reikalinga* ‘nötig’, *reikalaujama* ‘es wird verlangt’. Ihrer Meinung nach weisen die folgenden Partizipien bzw. Adjektive des Neutrums darauf hin, dass eine Handlung streng obligatorisch ist: *būtina* ‘erforderlich’, *privaloma* ‘notwendig’, *reikalaujama* (vgl. Vladarskienė 2004: 34).

4.3. Partizip der Notwendigkeit

Das Partizip der Notwendigkeit kann auch zum Ausdruck der Notwendigkeit im Litauischen dienen. Eine Analyse von Žeimantienė hat gezeigt, „dass das litauische Partizip der Notwendigkeit ein

auffälliges Äquivalent der entsprechenden deutschen Konstruktion *sein* + *zu*-Infinitiv ist, und zwar in den Fällen, wenn es im Deutschen schwierig ist, zwischen der Lesart der Notwendigkeit bzw. der der Möglichkeit zu unterscheiden“ (Žeimantienė 2008: 306). Diese Aussage wird mit dem folgenden Beispiel im Deutschen illustriert, welches die beiden möglichen Interpretationen darstellt:

„Dass er Kontakte pflegt, ist zu begrüßen.

a. kann begrüßt werden.

b. muss/soll begrüßt werden.“ (ebd.)

Aber laut Žeimantienė (2008: 307) ist dem litauischen Partizip der Notwendigkeit „die nezessive Bedeutung, die Lesart des Sollens/Müssens, die Kennzeichnung der Erforderlichkeit eines Handelns“ typisch und nur selten andere Bedeutungen gefunden werden können, wobei es hinzugefügt werden muss, „dass es oft schwer ist, die Bedeutung der Konstruktionen mit dem Partizip der Notwendigkeit deutlich festzulegen“ (Žeimantienė 2008: 310).

Ähnlich wie im Fall der Modalprädikative kann das Partizip der Notwendigkeit in unterschiedlichen Formen vorkommen, die mit Beispielen von Žeimantienė im Folgenden dargestellt werden: Das Partizip der Notwendigkeit kann also im Litauischen prädikativ (z. B. *taisy-tin-a*, -as „ist zu korrigieren“), attributiv („die/der zu korrigierende“) oder auch in Form des Neutrums verwendet werden (*taisy-tin-a*, „etwas, was zu korrigieren ist“) (vgl. Žeimantienė 2008: 307).

4.4. Andere Verben

Im Litauischen können auch andere Verben die Notwendigkeit zum Ausdruck bringen. Da es aber keine eindeutige Auflistung der litauischen Modalverben gibt, kann man diese Verben an ihrer Bedeutung erkennen. Einige Verben könnten erwähnt werden. *Tekti* ‘nicht umhin können’ kann auch als ein Verb mit der nezessiven Bedeutung betrachtet werden. Zu den anderen Verben mit Modalbedeutungen können auch solche Verben wie z. B. *geisti* ‘begehren’, *ketinti* ‘beabsichtigen’, *norėti* ‘wollen’, *trokšti* ‘ersehnen’ u. a. gezählt werden⁶.

4.5. Passiv

Die Konstruktionen mit dem Passiv (*m*-participle) können eine modale Bedeutung haben, die stark mit Möglichkeit oder Notwendigkeit verbunden sein kann (vgl. Nau et al. 2020: 62). Die modale Bedeutung oder konkret die Bedeutung der Notwendigkeit lassen sich nicht einfach im litauischen Passiv erkennen, denn „in Lithuanian, this type is not clearly distinguishable from other predicative uses of the *m*-participle, and modal meanings seem to arise largely as implicatures in contexts

⁶ Valstybinė lietuvių kalbos komisija. <http://www.vlkk.lt/component/content/article?id=5688:panasu-naujas-modalinis-zodis>. Eingesehen am: 22.05.2022.

favouring an interpretation of necessity or possibility“ (Nau et al. 2020: 62f). Die Bedeutung der Notwendigkeit erscheint nur im Präsens (mit gestrichenem Hilfsverb) (vgl. Nau et al. 2020: 72).

Die Bedeutung der Notwendigkeit kann daher am häufigsten in Registern wie Gesetzen und Verordnungen und verschiedenen Arten von Anweisungen gefunden werden. Je klarer die „anweisende“ Absicht des Textes ist und je mehr Details angegeben werden, desto deutlicher scheint die Bedeutung von Notwendigkeit zu sein. (vgl. Nau et al. 2020: 64) Dies kann mit den folgenden Beispielen illustriert werden, wo die Verwendung von Passiv kaum als neutrale Verhaltensbeschreibung verstanden werden kann: *Korta pildoma tiksliai ir įskaitomai spausdintinėmis raidėmis* ‘The card is (to be) filled in accurately and legibly in block letters’; *Vonioje išbūnama 20–25 min. kas trečią dieną, gydomasi 2–3 mėnesius* ‘You have to stay 20–25 min. in the bath every three days, and the treatment has to last 2–3 months.’ (Nau et al. 2020: 64f).

Die Bedeutung der Notwendigkeit von m-Passiven in Direktiven (was du tun musst) ergibt sich aus der gewohnheitsmäßig-generischen Bedeutung (was man gewöhnlich tut), die diese Formen oft im Präsens haben. Eine begriffliche Verbindung zwischen gewohnheitsmäßig und potentiell kann zu einer Bedeutung von Möglichkeit führen: was gewöhnlich getan wird, kann getan werden, vgl. *Bruknės lapų arbata vartojama sergant cukralige* ‘Cow-berry leaf tea is used to treat diabetes.’ Implies: ‘can be used’ (Nau et al. 2020: 65).

5. MODALE STÄRKE

Die Ausdrucksmittel der Notwendigkeit unterscheiden sich durch die modale Stärke (Norkaitienė 2005: 71, Duden-Grammatik 2009: 557), die auch Wahrscheinlichkeitsgrad (Droessiger 2009: 17), Grad an Gewissheit (Dietrich 1992: 74), Grad der Verbindlichkeit (Engberg 2002: 125) oder Stränge der Notwendigkeit (Lenz 2006: 109) genannt wird. „Die modale Stärke variiert von Notwendigkeit/Zwang (*müssen, sollen, wollen*) bis Möglichkeit/Erlaubnis (*können, dürfen, mögen*).“ (Duden-Grammatik 2009: 557) Die Diskussion betrifft die Art und Weise, wie die ‘schwache’ oder ‘starke’ Verpflichtung jemandem auferlegt wird, aber die Skalarität von deontischen Ausdrücken kann nicht in der gleichen Weise geführt werden wie die Skalarität epistemischer Ausdrücke (Rydzewska-Siemiątkowska 2016: 50). Laut Buscha et. al. (2006: 243) sind solche Aufforderungen wie beispielsweise „*Auftrag, Weisung, Forderung, Verbot, Gebot* oder *Anordnung*“ mit bindendem Charakter, deswegen kann man hier auch über die Begriffe *bindend* und *nicht bindend* sprechen.

„Modalität des MÜSSENS und des SOLLENS drücken eine unterschiedliche Stränge der Notwendigkeit aus.“ (Lenz 2006: 109) „Streitig ist, inwiefern *sollen* an sich generell einen Grad der Verbindlichkeit und damit der Verpflichtetheit ausdrückt (und zwar einen geringeren Grad der Verpflichtetheit als *müssen*) <...>“ (Engberg 2002: 125). Im Deutschen könnte also das Modalverb *müssen* eine größere modale Stärke haben als *sollen*.

Die Konstruktionen *sein/haben* + *zu*-Infinitiv ist im Sinne des Grades der Notwendigkeit eher unbestimmt, denn sie drücken nicht immer die Notwendigkeit aus, deswegen sind sie „beide nicht festgelegt in der Dimension der modalen Stärke, d. h. beide können je nach dem Kontext Notwendigkeit (vgl. *müssen, sollen, nicht müssen, nicht sollen, nicht brauchen*) oder Möglichkeit (vgl. *können, dürfen, nicht können, nicht dürfen*) ausdrücken“ (Norkaitienė 2005: 72). Dies kann mit folgenden Beispielsätzen illustriert werden:

„*Die Gebühren sind sofort zu zahlen.* (Notwendigkeit)

Sie haben meine Anweisungen zu befolgen. (Notwendigkeit)

Du hast dich nicht zu beklagen. (Möglichkeit)

Die Wohnungstür ist leicht aufzumachen. (Möglichkeit)“ (ebd.).

Im Litauischen wird laut Vladarskienė (2004: 33) die zwingendste Notwendigkeit, eine Handlung auszuführen, und damit der stärkste Wille, durch das Verb *privalėti* ‘müssen/sollen’ mit der Bedeutung „*būtinai turėti*“ ‘unbedingt müssen/sollen’ bezeichnet. Die starke Notwendigkeit des Verbs *privalėti* ‘müssen/sollen’ sieht auch Šinkūnienė (2015: 144). *Turėti* ‘müssen/sollen’ zeigt zwar den Willen an, die angegebene Handlung auszuführen, ist aber etwas milder (Vladarskienė 2004: 33).

Laut Šinkūnienė (2015: 136) gibt es im Litauischen keine klare Skala für die modale Stärke, aber intuitiv kann man sagen, dass *turėti* ‘müssen/sollen’, und insbesondere die Konjunktivform *turėtų* ‘müsste/sollte’, schwächer zu sein scheint als *privalėti* ‘müssen/sollen’. Ihrer Meinung nach ist im Litauischen die Auswahl der Ausdrucksmittel der Notwendigkeit nicht so groß wie z. B. im Englischen, deswegen ist es verständlich, dass in wissenschaftlichen Texten häufig das Verb *turėti* ‘müssen/sollen’ verwendet wird, da es mehrere Formen des Verbs gibt, die einen unterschiedlichen Wahrscheinlichkeitsgrad (lit. *tikimybės laipsnis*) haben (die Konjunktivform *turėtų* ‘müsste/sollte’ vs. *turi* ‘müssen/sollen’) (vgl. Šinkūnienė 2015: 145). Dasselbe Prinzip kann man auch bei dem Verb *müssen* und seiner Konjunktivform *müsste* anwenden, d. h. *müsste* ist schwächer als *müssen*.

Zu den Modalprädikativen konnte keine Liste der modalen Stärke gefunden werden, aber da die Bedeutung der Lexeme ersichtlich ist, kann man bei den Modalprädikativen *notwendig sein*, *nötig sein*, *erforderlich sein* sowie *privaloma* ‘notwendig’, *būtina* ‘erforderlich’, *reikalinga* ‘nötig’, *privalu* ‘notwendig’ eine starke Notwendigkeit erkennen.

Außerdem kann die Notwendigkeit durch weitere Mittel verstärkt werden, z. B. durch Partikeln, Adjektive, Adverbien (*notwendigerweise*, *bestimmt*, *sicher*, *unbedingt*, *erheblich*, *nur* usw.): „Bei der Modalität des MÜSSENS/SOLLENS sind dagegen die Adverbien wie *notwendig*, *sofort*, *schnell*, *rechtzeitig*, *unbedingt* u.a. möglich, die die Forderung der entsprechenden Handlung unterstreichen.“ (Lenz 2006: 107) Im Litauischen können üblicherweise als Verstärkungsmittel Modalpartikeln *gal* ‘vielleicht’, *galbūt* ‘vielleicht’, *turbūt* ‘wahrscheinlich’, *neva* u. a., Modaladverbien *tikrai* ‘wirklich’, *iš tikrujų* ‘wirklich’, *iš tiesų* ‘wirklich’, *greičiausiai* ‘wahrscheinlich’, *tikriausiai* ‘wahrscheinlich’, *veikiausiai* ‘wahrscheinlich’ sowie andere Konstruktionen dienen⁷.

⁷ Valstybinė lietuvių kalbos komisija. <http://www.vlkk.lt/component/content/article?id=5688:panasu-naujas-modalinis-zodis>. Eingesehen am: 22.05.2022.

6. ERSTELLUNG DES BELEGKORPUS

Das Belegkorpus besteht aus vier Mitteilungen der Europäischen Kommission, die zum Thema Klimaschutz im Zeitraum 2018–2020 erlassen wurden. Eine große Bedeutung hat die Mitteilung *Der europäische Grüne Deal* (2019): „Der europäische Grüne Deal ist ein Paket politischer Initiativen, mit dem die EU auf den Weg gebracht werden soll, einen grünen Wandel zu vollziehen, um schließlich ihr Ziel zu erreichen, bis 2050 klimaneutral zu werden.“⁸ Damit das Belegkorpus umfangreicher ist, wurden drei weitere Mitteilungen der Europäischen Kommission zum Thema Klimaschutz für die Analyse gewählt, und zwar „Ein sauberer Planet für alle Eine Europäische strategische, langfristige Vision für eine wohlhabende, moderne, wettbewerbsfähige und klimaneutrale Wirtschaft“ (2018), „Eine neue Industriestrategie für Europa“ (2020) und „Mehr Ehrgeiz für das Klimaziel Europas bis 2030. In eine klimaneutrale Zukunft zum Wohl der Menschen investieren“ (2020). Für die Markierung der Dokumente wurden die Kombinationen DOK1, DOK2, DOK3 und DOK4 gewählt, die nach der Veröffentlichungszeit der Dokumente bestimmt sind. Es werden die Übersetzungen ins Deutsche und Litauische analysiert. Das Belegmaterial bilden Sätze, die aus diesen Dokumenten stammen und die Notwendigkeit ausdrücken. Der Umfang des ganzen Belegkorpus beträgt 520 Sätze, in denen sprachliche Mittel zum Ausdruck der Notwendigkeit verwendet werden. Da die Notwendigkeit in beiden analysierten Sprachen mit unterschiedlichen Mitteln ausgedrückt werden kann, die auch nicht einfach mit einem automatischen Programm zu finden wären (z. B. die Konstruktionen *sein/haben* + *zu*-Infinitiv), wurden die Dokumente gelesen und dabei die relevanten Sätze ausgeschrieben. Zum besseren Überblick der Paralleltex-te wurde das Programm *LF Aligner* verwendet. Bei der Analyse wird die Methode des unidirektionalen Vergleichs angewendet. Als Ausgangssprache für die Analyse wird Deutsch gewählt, deswegen werden die Sätze in die Gruppen ausgehend von den deutschen Ausdrucksmitteln der Notwendigkeit gegliedert, z. B. Modalverb *müssen*, Modalverb *sollen* usw. Nach der Analyse der litauischen Entsprechungen wurde die Liste der gesammelten Sätze noch einmal überarbeitet und nach den in den entsprechenden litauischen Konstruktionen verwendeten Ausdrucksmitteln gruppiert, z. B. das Modalverb *müssen* und das litauische Modalverb *turėti* ‘müssen/sollen’ bilden eine Gruppe.

In dieser Arbeit werden die Belege auf konkretes Dokument (z. B. DOK1, DOK2) sowie mit dem Buchstaben A und einer Nummer (A1, A10, A100) auf die konkrete Stelle im Anhang hingewiesen. Alle gesammelten Belege können im Anhang gefunden werden.

⁸ „Ein europäischer Grüner Deal“ URL: <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/> Eingesehen am: 10.05.2022

7. HÄUFIGKEITSANALYSE DER AUSDRUCKSMITTEL DER NOTWENDIGKEIT

Das gesamte Belegmaterial besteht aus 520 Sätzen. Sie wurden in vier Gruppen gegliedert, die nach der beschriebenen Theorie erstellt wurden.

Modalverben	Modalitätsverben	Modalprädikative	Andere Verben
403	10	65	42

Tabelle 1. Zur Verwendungshäufigkeit der Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in den deutschen Texten

Wie man in Tabelle 1 sehen kann, sind Modalverben das wichtigste Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen: von allen analysierten 520 Sätzen wird die Notwendigkeit sogar in 403 Fällen durch Modalverben die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht. Die zweitgrößte Gruppe bilden Modalprädikative, sie werden aber viel seltener beobachtet – 65 Male. Die Analyse der Verwendungshäufigkeit zeigt, dass auch andere Verben können als ein wichtiges Mittel des Ausdrucks der Notwendigkeit betrachtet werden, denn es wurden 42 solche Belege gefunden. Die Modalitätsverben *sein/haben* + *zu*-Infinitiv treten in den analysierten Texten selten auf – nur achtmal. In zwei Fällen konnte die Konstruktion *gelten* + *zu*-Infinitiv beobachtet werden, die auch zu den Konstruktionen mit den Modalitätsverben zugeordnet wurde.

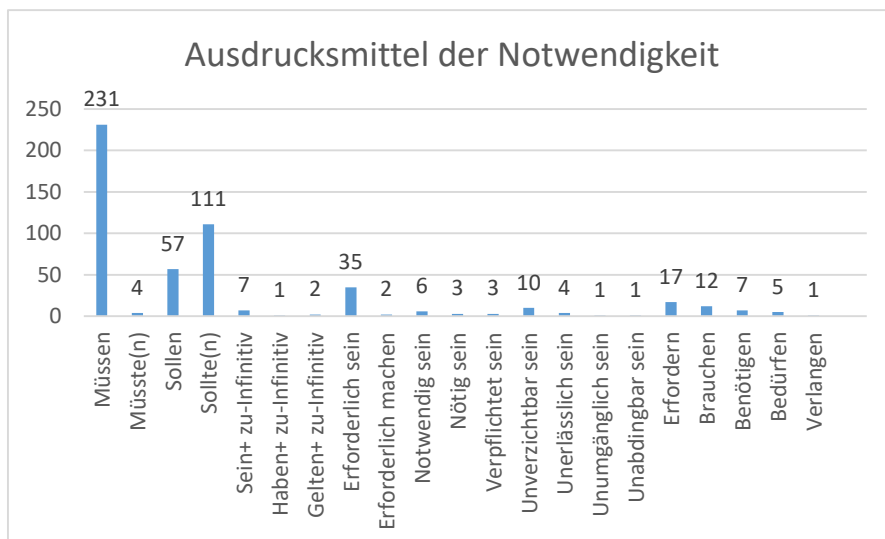


Abb. 1 Verteilung der analysierten Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in den deutschen Texten

Abbildung 1 zeigt, wie sich die konkreten Ausdrucksmittel in analysierten deutschen Dokumenten der Häufigkeit nach verteilen. Es ist ersichtlich, dass das Modalverb *müssen* fast die Hälfte aller Belege bildet. *Sollen* wird im Konjunktiv viel öfter verwendet als im Indikativ, und die konjunktivische Form von *müssen* kommt nur viermal vor. Von beiden Modalitätsverben wird *sein* + *zu*-Infinitiv häufiger verwendet als *haben* + *zu*-Infinitiv, wobei die beiden Konstruktionen kein

wesentliches Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in den analysierten Texten sind. Von den Modalprädikativen ist die Konstruktion *erforderlich sein* am häufigsten (35 Verwendungsfälle) und *unverzichtbar sein* wird zehnmal verwendet und das ist zweithäufigste Mittel dieser Gruppe, während die anderen jeweils seltener als zehnmal vorkommen. Die Analyse zeigt, dass *erfordern* in der Gruppe von anderen Verben am stärksten belegt ist (17 Belege), wobei *brauchen* auch oft – zwölfmal – verwendet wird. *Gelten* + *zu*-Infinitiv wird in zwei Sätzen beobachtet.

Modalverben	Modalprädikative	Andere Verben	Andere Fälle
336	52	39	93

Tabelle 2. Zur Verwendungshäufigkeit der Ausdrucksmittel der Notwendigkeit im Litauischen

Wie es aus Tabelle 2 ersichtlich ist, sind Modalverben im Litauischen ebenso ein wichtiges Ausdrucksmittel der Notwendigkeit im Litauischen, wobei sie in weniger Fällen verwendet wurden als im Deutschen (336 vs. 403). Modalprädikative konnten im Litauischen in 52 Fällen beobachtet werden und andere Verben drücken Notwendigkeit in 39 Sätzen aus. In ganz vielen – 93 Belegen – konnten die litauischen Entsprechungen nicht den vier besprochenen Gruppen zugeordnet und mussten als andere Fälle betrachtet werden, die anstelle von deutschen Ausdrucksmitteln der Notwendigkeit stehen. Alle Gruppen werden in den folgenden Kapiteln an den entsprechenden Stellen besprochen.

8. DEUTSCHE UND LITAUISCHE SPRACHLICHE MITTEL ZUM AUSDRUCK DER NOTWENDIGKEIT IM VERGLEICH

Im Folgenden werden die konkreten analysierten Belege aus dem Korpus zusammenfassend präsentiert. Die gesammelten Belege mit dem Ausdruck der Notwendigkeitsmodalität wurden für die Beschreibung der Entsprechungen in die Gruppen *Modalverben*, *Modalitätsverben*, *Modalprädikative*, *andere Verben* und *andere Mittel* gegliedert.

In den folgenden Kapiteln werden die vorkommenden Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in Bezug auf ihre Verwendung im Satz, Häufigkeit, modale Stärke der Notwendigkeit und die Entsprechungen im Litauischen analysiert und mit konkreten Beispielen illustriert.

8.1. Modalverben

Da die Modalverben eines der wichtigsten Ausdrucksmittel der Modalität sind, ist es sinnvoll, die Untersuchung des Belegkorpus mit der Analyse von Modalverben zu beginnen. Wie es im theoretischen Teil dieser Arbeit ausgeführt wurde, gehören die Verben *müssen* und *sollen* zu deutschen Modalverben der Notwendigkeit. Ihre Konjunktivformen *müsste(n)* und *sollte(n)* werden in weiteren Unterkapiteln besprochen.

8.1.1. Das deutsche *müssen* und die Entsprechungen im Litauischen

Müssen ist ein typisches Modalverb, das zum Ausdruck der Notwendigkeit dient. Es zeichnet sich außerdem durch eine hohe Stärke aus, deswegen ist erstens die Verwendung von *müssen* beim nicht epistemischen Gebrauch zu erwähnen, wo die Notwendigkeit extrasubjektiv „durch Normen und Vorschriften mit hoher Verbindlichkeit“ bedingt ist (Duden-Grammatik 2009: 558). Dies kann durch die folgenden Belege aus den analysierten Texten illustriert werden:

- (1) DE: *Die nationalen Aufbau- und Resilienzpläne und die damit verbundenen Ausgaben **müssen** wirksam zur grünen und zur digitalen Wende sowie zur Bewältigung der daraus erwachsenden Herausforderungen beitragen.* (DOK4, A107)
- (2) DE: *Im Zeitraum 2021–2030 **muss** die EU jährlich 350 Mrd. EUR mehr investieren als im Zeitraum 2011–2020; gegenüber den Investitionen, die zur Verwirklichung der derzeitigen Klima- und Energieziele für 2030 erforderlich sind, ist das eine Steigerung um rund 90 Mrd. EUR jährlich.* (DOK4, A106)

Die Bedeutung der Notwendigkeit, die durch „einen Zweck oder ein Ziel“ (Duden-Grammatik 2009: 558) bedingt wird, konnte auch in den analysierten Texten gefunden werden, z. B.:

- (3) DE: *Diese Quote **muss** sich mindestens verdoppeln, damit die Energieeffizienz- und Klimaziele der EU erreicht werden.* (DOK2, A98)

- (4) DE: Sowohl im Luft- als auch im Seeverkehr **müssen** die Anstrengungen intensiviert werden, um die Effizienz von Flugzeugen, Schiffen und ihrem Betrieb zu verbessern und verstärkt nachhaltig erzeugte, erneuerbare und CO2-arme Treibstoffe zu nutzen. (DOK4, A108)
- (5) DE: Die EU **muss** ihr Ambitionsniveau für dieses Jahrzehnt jetzt anheben, damit künftige Generationen nicht stärker belastet werden. (DOK4, A119)

Die Mittel, die in den entsprechenden litauischen Sätzen anstelle von *müssen* verwendet werden, werden im Folgenden präsentiert.

<i>müssen</i>	<i>turėti</i> 'müssen/sollen' im Indikativ	<i>turėti</i> müssen/sollen' im Konjunktiv	<i>reikėti</i> 'brauchen' im Indikativ	<i>reikėti</i> 'brauchen' im Konjunktiv	<i>svarbu(s)/svarbi</i> 'wichtig'	<i>būtina(s)</i> 'erforderlich'	<i>privalėti</i> 'müssen/sollen'	<i>prireikti</i> 'brauchen'	<i>tekti</i> 'nicht umhin können'	<i>reikalinga(s)</i> 'nötig'	Futurum	andere Fälle	Insgesamt
	116	8	58	4	10	6	3	2	3	3	4	14	231

Tabelle 3. Litauische Entsprechungen von *müssen*

Das Modalverb *müssen* im Indikativ ist eines der wichtigsten Ausdrucksmittel der Notwendigkeit. Die große Wichtigkeit des Verbs kann man auch damit verbunden, dass es ganz eindeutige nezesive Bedeutung hat. *Müssen* ist auch in dem analysierten Belegkorpus am stärksten vertreten und kommt insgesamt 231 Male vor, davon findet man 116 Male im litauischen Dokument das Modalverb *turėti* 'müssen/sollen', welches 86 Male im Präsens und 30 Male im Futurum vorkommt. Die weiteren litauischen Entsprechungen für *müssen* sind *reikėti* 'brauchen' (58 Male), *svarbu(s)/svarbi/svarbiausia* 'wichtig/am wichtigsten' (zehnmale), *turėti* im Konjunktiv 'müsste/sollte' (achtmale), *būtina(s)* 'erforderlich' (sechsmale), *reikėti* im Konjunktiv 'bräuchte' (viermale), *privalėti* 'müssen/sollen' (dreimal), *prireikti* 'brauchen' (zweimal), *tekti* 'nicht umhin können' (dreimal), *reikalinga(s)* 'nötig' (dreimal) und andere Fälle (14 Male). In vier Belegen wurden die entsprechenden litauischen Sätze im Futurum ohne zusätzliche Notwendigkeitsmarkierung formuliert.

Wie die Häufigkeitsanalyse zeigt, wird anstelle von deutschen Sätzen mit *müssen* in den litauischen Dokumenten meistens das Verb *turėti* 'müssen/sollen' verwendet. Dies könnte man damit verbinden, dass sich die beiden Modalverben durch eine große modale Stärke auszeichnen, z. B.:

(6) DE: *Wenn aber Klimaneutralität erreicht werden soll, **muss** die EU die Maßnahmen in allen Bereichen erheblich verstärken.*

LT: *Visgi, norint neutralizuoti poveikį klimatui, ES **turi**_{müssen/sollen.PRS} aktyviau imtis veiksmų visuose sektoriuose.* (DOK4, A75)

Es ist zu bemerken, dass das litauische *turėti* ‘müssen/sollen’ in den entsprechenden Sätzen im Präsens bzw. im Futurum verwendet wird, während das deutsche *müssen* im Präsens steht. Im Deutschen wird das Verb *müssen* nur im Präsens verwendet und *turėti* ‘müssen/sollen’ kommt 86 Male im Präsens und 30 Male im Futurum vor. Aber da die Verwendung von verschiedenen Zeitformen, Präsens und Futurum, auch anderen Verben typisch ist, wird diese Frage im Kapitel 9.1. behandelt.

Privalėti ‘müssen/sollen’ kommt in den analysierten litauischen Belegen selten vor, wenn auch dieses Modalverb im Litauischen eine starke Notwendigkeit ausdrückt und anstelle von *müssen* verwendet werden könnte (vgl. Beispiel (7)). In den litauischen Entsprechungen mit *privalėti* ‘müssen/sollen’ wird das Präsens verwendet, z. B.:

(7) DE: *Die EU und ihre Partner auf der ganzen Welt **müssen** dem Biodiversitätsverlust Einhalt gebieten.*

LT: *Vis dėlto ES ir jos partneriai pasaulyje **privalo**_{müssen/sollen.PRS} sustabdyti biologinės įvairovės nykimą.* (DOK2, A209)

Das litauische Verb *reikėti* ‘brauchen’ tritt in den analysierten Belegen ebenso in der Bedeutung der Notwendigkeit auf, z. B.:

(8) DE: *Auch die kombinierten Auswirkungen verschiedener Schadstoffe **müssen** angegangen werden.*

LT: *Taip pat **reikia**_{brauchen.PRS} spręsti šuminio įvairių teršalų poveikio klausimą.* (DOK2, A129)

Wie in der Theorie erläutert wurde, können die litauischen Verben *turėti* ‘müssen/sollen’ und *privalėti* ‘müssen/sollen’ als Entsprechungen von *müssen* betrachtet werden. Aus den analysierten Beispielen geht hervor, dass *turėti* ‘müssen/sollen’ am häufigsten als Entsprechung auftritt und als zweithäufigste Entsprechung von *müssen* in den analysierten litauischen Belegen *reikėti* ‘brauchen’ vorkommt. Man sollte aber darauf achten, dass *reikėti* ‘brauchen’ nicht so stark wie *müssen* ist. Obwohl Konjunktivformen sich durch einen schwächeren Notwendigkeitsgrad auszeichnen und die Indikativform von *müssen* – umgekehrt – eine hohe modale Stärke hat, werden im Litauischen in den entsprechenden Stellen, in denen im Deutschen *müssen* im Indikativ verwendet wird, auch Belege mit *turėtų* ‘müsste/sollte’ und *reikėtų* ‘bräuchte’ beobachtet, z. B.:

(9) DE: *Länder **müssen** gemeinsam handeln, um ihre Bürgerinnen und Bürger vor den Folgen des Klimawandels zu bewahren.*

LT: *Šalys **turėtu**_{müssen/sollen.PRS.IRR} veikti drauge siekdamos apsaugoti savo piliečius nuo klimato kaitos padarinių.* (DOK1, A115)

(10) DE: *Auch die Einbindung der Sozialpartner in die Ausarbeitung solcher Übergangsmaßnahmen **muss** gewährleistet sein.*

LT: *Be to, **reikėtu**_{brauchen.IRR} užtikrinti, kad rengiant tokios pertvarkos priemones dalyvautų socialiniai partneriai.* (DOK1, A180)

Svarbu(s) ‘wichtig’ wird auch in den litauischen entsprechenden Sätzen anstelle von *müssen* verwendet, vgl:

(11) DE: *Die Verbraucher **müssen** wirksam dazu beitragen, den Wandel voranzutreiben und eine Wirtschaft ohne Netto-Treibhausgasemissionen in greifbare Nähe zu rücken.*

LT: *Vartotojai **yra svarbi** pertvarkos proceso, t. y. artėjimo prie neutralizuoto ŠESD poveikio ekonomikos, varomoji jėga.* (DOK1, A184)

Da *svarbu(s)* ‘wichtig’ eher nur die Wichtigkeit einer Sache betont und keine Notwendigkeit ausdrückt, kann man die Bedeutungsunterschiede in beiden Sätzen sehen.

Būtina ‘erforderlich’ ist eine weitere wichtige Entsprechung von *müssen*, z. B.:

(12) DE: *Dem IPCC-Bericht zufolge **muss** der Klimawandel auf 1,5 °C begrenzt werden, wenn die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen verringert werden soll.*

LT: *IPCC ataskaitoje patvirtinta, kad norint sumažinti ekstremalių meteorologinių reiškinių riziką **būtina**_{erforderlich.NA} neleisti klimato kaitai viršyti 1,5°C.* (DOK1, A202)

Obwohl es sich um unterschiedliche grammatische Konstruktionen handelt (Modalverb im Deutschen und Modalprädikativ im Litauischen), kann man durch die lexikalische Bedeutung des Prädikatives *būtina* ‘erforderlich’ eine starke Verbindlichkeit erkennen.

Tekti ‘nicht umhin können’ kann auch zu Ausdrucksmitteln der Notwendigkeit im Litauischen gezählt werden, denn drei Beispiele bestätigen, dass dieses Verb als Ausdruck der einzigen gebliebenen und damit auch notwendigen Handlung gilt, z. B.:

(13) DE: *Treibhausgasfrei produzieren heißt in vielen Fällen, dass bestehende Anlagen erheblich modernisiert oder vollständig ersetzt werden **müssen**.*

LT: *Norint pereiti prie ŠESD neišmetančių technologijų daugeliu atveju **teks**_{nicht umhin können.FUT} smarkiai modernizuoti esamus įrenginius arba juos visiškai pakeisti naujais.* (DOK1, A196)

In den bis jetzt besprochenen Belegen hat sich in bestimmten Fällen eine stärkere Notwendigkeit im Deutschen als im Litauischen gezeigt. Im Litauischen gibt es auch Sätze mit einer klaren Aussage für die Zukunft, wo aber im Deutschen das Modalverb *müssen* steht. Aus diesem Grund kann man behaupten, dass Futurum ein grammatisches Mittel im Litauischen ist, das die Bedeutung der Notwendigkeit trägt, z. B.:

(14) DE: *Energieintensive Sektoren wie Stahl, Zement und Chemikalien sowie der Automobilbau **müssen** zu neuen Produktionsverfahren übergehen, für die neue Fertigkeiten gefragt sind.*

LT: *Energijai imliuose sektoriuose, pvz., plieno, cemento ir cheminių produktų, taip pat automobilių gamyboje, **bus**_{sein.FUT} **pereita**_{übergehen.PST.PP.NA} prie naujų gamybos procesų ir reikės naujų įgūdžių.* (DOK1, A212)

Prireikti ‘brauchen’ sollte auch kurz besprochen werden, denn unter den litauischen Entsprechungen wurden zwei Sätze mit diesem Verb gefunden, vgl.:

(15) DE: *Darüber hinaus **müssen** neue Systeme und Prozesse durch sektorübergreifende Zusammenarbeit weiter verbreitet werden.*

LT: ***Prireiks**_{brauchen.FUT} ir sektorių tarpusavio bendradarbiavimu grindžiamos naujų sistemų bei procesų plėtros.* (DOK1, A194)

Obwohl *müssen* im Deutschen und *prireikti* ‘brauchen’ im Beispiel (15) als einander entsprechende Notwendigkeitsträger gelten, kann man behaupten, dass das Verb *prireikti* ‘brauchen’, welches mit einem anderen Verb *reikėti* ‘brauchen’ verwandt ist, in seiner Bedeutung etwas anderes bedeutet und gleichzeitig auch modal schwächer ist.

Das litauische Prädikativ *reikalinga(s)* ‘nötig’ wird in den analysierten Texten auch als eine Entsprechung von *müssen* betrachtet, z. B.:

(16) DE: *In Zeiten wachsender Verzerrungen des Welthandels **muss** eine proaktive europäische Innovations- und Modernisierungsstrategie für die Industrie jedoch aufzeigen, wie die Ersteinführung stärker unterstützt werden kann.*

LT: *Sąnaudos ims mažėti, kai padidės diegimas, tačiau, kai vis labiau iškreipiama pasaulinė prekyba, **yra**_{sein.PRS} **reikalinga**_{nötig.NOM.SG.F} progresyvi Europos pramonės inovacijų ir modernizavimo strategija, apibrėžianti, iš kur gauti daugiau finansavimo diegimo pradžiai.* (DOK1, A201)

Da man eine große Vielfalt von Ausdrucksmitteln in litauischen Belegen anstelle von *müssen* findet, werden hier nicht alle einzelnen Fälle ausführlich besprochen. Einige relevante Fälle sind aber zu erwähnen. Eines davon ist der folgende Beleg, wo man im Litauischen einen leichten Aufruf durch *raginti* ‘aufrufen’ anstelle von starker Notwendigkeit im Deutschen durch *müssen* findet:

(17) DE: Schließlich **muss** die Kommission nach Maßgabe der Verordnung über das Governance-System der Energieunion des Europäischen Parlaments und des Rates bis April 2019 eine langfristige EU-Strategie vorlegen.

LT: Galiausiai, ir reglamentu dėl energetikos sąjungos valdymo, dėl kurio susitarė Europos Parlamentas ir Taryba, Komisija **raginama**_{aufgerufen.PRS.PP.NOM.SG.F} iki 2019 m. balandžio mėn. pristatyti ilgalaikę ES strategiją. (DOK1, A199)

Es ist auf ein Fall aufzufindem, in dem ein attributives Partizip der Notwendigkeit *spreštinas* ‘lösbar’ als Entsprechung für das deutsche müssen attributiv verwendet wird. Obwohl diese Form im Litauischen sowohl die Möglichkeit als auch die die Notwendigkeit ausdrückt, konnte man in diesem Beispiel eine Notwendigkeit erkennen, vgl.:

(18) DE: Für kleine und mittlere Unternehmen ist der Übergang eine Chance; gleichzeitig stellt er sie jedoch auch vor besondere Herausforderungen, wie den Zugang zu Qualifikationen und Finanzmitteln, für die Lösungen gefunden werden **müssen**.

LT: Mažosioms ir vidutinėms įmonėms pertvarka suteiks naujų galimybių, bet kartu atneš ir specifinių **spreštinų**_{lösen.PP.GEN.PL.M} uždavinių, pvz., kaip įgyti būtinų įgūdžių ir apsirūpinti reikiamomis lėšomis. (DOK1, A211)

Aus den analysierten Beispielen geht hervor, dass das deutsche am stärksten belegte Modalverb *müssen* im Litauischen in den analysierten Texten verschiedene Entsprechungen hat. Obwohl die nezeptive Bedeutung bei *müssen* eindeutig erkannt wird, variiert die Notwendigkeit und ihre modale Stärke in den entsprechenden litauischen Sätzen.

8.1.2. Das deutsche *müsste* und die Entsprechungen im Litauischen

Laut dem Duden Online-Wörterbuch drückt die Konjunktivform *müsste* aus, „dass etwas erstrebenswert, wünschenswert ist“⁹. Diese Bedeutung ist auch in den analysierten Texten gefunden worden. Da es nur vier Belege mit *müsste* gibt, werden die deutschen Sätze im Folgenden direkt mit den litauischen Entsprechungen besprochen.

<i>müsste</i>	<i>turėti</i> ‘müssen/sollen’ im Konjunktiv	<i>reikėti</i> ‘brauchen’ im Konjunktiv	<i>turėti</i> ‘müssen/sollen’ im Indikativ	Insgesamt
	2	1	1	4

Tabelle 4. Litauische Entsprechungen von *müsste*

⁹ Duden Online-Wörterbuch. <https://www.duden.de/rechtschreibung/muessen>. Eingesehen am: 12.05.2022.

Der Konjunktivform *müsste* entspricht in den litauischen Dokumenten *turėtu* ‘müsste/sollte’ (zweimal), *reikėtu* ‘bräuchte’ (einmal) und *turėti* ‘müssen/sollen’ (einmal).

Die Konjunktivform *müsste* kommt in den analysierten Texten selten vor, weil diese Form gewöhnlich epistemische Modalität ausdrückt, die für die Rechtssprache untypisch ist. Trotzdem konnten einige Beispiele beobachtet werden, wo die Konjunktivform *müsste* eine schwache Notwendigkeit markiert und im Litauischen durch *turėtu* ‘müsste/sollte’ (Beispiel (19)) oder *reikėtu* ‘bräuchte’ (Beispiel (20)) wiedergegeben wird, vgl.:

- (19) DE: *Die EU und die Mitgliedstaaten **müssten** unbedingt ihre Vorgehensweise abstimmen, um Betriebsverlegungen und Verluste bei der Wettbewerbsfähigkeit zu verhindern.*

LT: *Norint išvengti perkėlimo rizikos ir konkurencingumo sumažėjimo ES ir valstybės narės **turėtu**_{müssen/sollen.IRR} susitarti dėl bendro požiūrio. (DOK1, A233)*

- (20) DE: *Um das Verbesserungspotenzial in diesem Bereich voll ausschöpfen zu können, **müsste** die Modernisierungsquote, die heute bei etwa 1 % liegt, bis 2030 mindestens verdoppelt werden.*

LT: *Norint visapusiškai išnaudoti šį pažangos potencialą, **reikėtu**_{brauchen.IRR} iki 2030 m. dvigubai ir daugiau padidinti renovacijos lygį, kuris šiuo metu sudaro apie 1 %. (DOK4, A234)*

In einem Fall ist es umgekehrt: Obwohl das deutsche *müsste* eine schwächere Notwendigkeit markiert, kann man im entsprechenden litauischen Satz die Indikativform des Verbs *turėti* ‘müssen/sollen’ finden, die eine starke Notwendigkeit ausdrückt:

- (21) DE: *Lange Vorlaufzeiten in wichtigen Sektoren wie Landnutzung und Verkehr machen es erforderlich, die Maßnahmen bereits im Laufe des kommenden Jahrzehnts zu intensivieren, weil ansonsten die nach 2030 erforderlichen Veränderungen unrealistisch schnell vonstattengehen **müssten**.*

LT: *Dėl ilgo pasirengimo laikotarpio tokiuose svarbiausiuose sektoriuose, kaip žemės naudojimo ir transporto, aktyvesnių veiksmų reikia imtis jau ateinantį dešimtmetį, kitaip pokyčiai po 2030 m. **turės**_{müssen/sollen.FUT} būti nerealistiškai staigūs. (DOK4, A235)*

Da die Konjunktivform *müsste* den analysierten Texten untypisch ist, konnten nur vier Beispiele gefunden werden, von denen drei ganz genaue Entsprechungen im Litauischen haben. Nur in einem Satz konnten relevante Unterschiede in der modalen Stärke festgestellt werden.

8.1.3. Das deutsche *sollen* und die Entsprechungen im Litauischen

Das weitere Modalverb des Deutschen zum Ausdruck der Notwendigkeit ist *sollen*. Die Bedeutung der Notwendigkeit beim Modalverb *sollen* lässt sich nicht einfach erkennen, aber einige Besonderheiten konnten im Belegkorpus festgestellt werden.

Sollen kann zur Äußerung von Imperativen und von Normsätzen dienen: „Man kann „die Aussagen „Du sollst die Tür schließen“ und „Du sollst nicht lügen“ sowohl als Imperative deuten, d.h. als Aufforderungen, etwas zu tun oder zu unterlassen, wie auch als Normsätze, d.h. als Behauptung darüber, daß gewisse Verpflichtungen oder Obligationen bestehen.“ (Kutschera 1973: 12) Laut Duden-Grammatik (2009: 559) kann die extrasubjektive Quelle der Modalität im nicht epistemischen Anwendungsbereich des Verbs *sollen* „durch Gesetze, Normen, Vorschriften, allgemeine Prinzipien“ bedingt sein. Dies bestätigen auch die Beispiele aus den analysierten Texten, wo *sollen* eine Verpflichtung ausdrückt, z. B.:

- (22) DE: *Die Fortschritte **sollen** im Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament und dem Rat laufend überwacht werden.* (DOK3, A273)
- (23) DE: *Auch der Europäische Innovationsrat, der seine Arbeiten im Jahr 2021 vollumfänglich aufnehmen **soll**, wird darauf hinarbeiten, das große Potenzial des Forschungsstandorts Europa bestmöglich auszuschöpfen.* (DOK3, A279)

Sollen dient in den analysierten Dokumenten zum Ausdruck des Zieles, was auch als „Zweck eines Gegenstandes oder einer Einrichtung“ (Erk 1972: 183) genannt werden kann. Wie die Duden-Grammatik (2009: 559) schreibt, wird das Handlungsziel „durch das abhängige Vollverb identifiziert“, z. B.:

- (24) DE: *Durch eine neue Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien **sollen** Menschen und Umwelt besser vor gefährlichen Chemikalien geschützt und einschlägige Innovationen für die Entwicklung sicherer und nachhaltiger Alternativen gefördert werden.* (DOK3, A276)
- (25) DE: *Im Rahmen des europäischen Grünen Deals **sollen** neue Märkte für klimaneutrale und kreislauffähige Produkte wie Stahl, Zement und chemische Grundstoffe geschaffen werden.* (DOK3, A240)

Laut Glas (1984: 9) wird das nicht-epistemische *sollen* gewöhnlich mit Aufforderungen in Verbindung gebracht. Die folgenden Belege aus einer Mitteilung der Europäischen Kommission illustrieren seine Behauptung:

- (26) DE: *Das Programm „Horizont Europa“ wird im Rahmen von Initiativen, in denen gesellschaftliche „Pull“-Anreize mit technologischen „Push“-Impulsen kombiniert werden*

sollen, auch lokale Gemeinschaften in die Bemühungen um eine nachhaltigere Zukunft einbeziehen. (DOK2, A250)

- (27) DE: Außerdem **sollen** das Naturkapital der EU geschützt, bewahrt und verbessert und die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen vor umweltbedingten Risiken und Auswirkungen geschützt werden. (DOK2, A248)

„Sollen in Aussagen dient dazu, einen Sachverhalt als gewollt zu qualifizieren.“ (Glas 1984: 45) Die Bedeutung von Wünschen konnte auch im Belegkorpus beobachtet werden, z. B.:

- (28) DE: Wenn mehr erreicht werden **soll**, muss der derzeitige politische Rahmen daher angepasst werden, was wiederum für eine ausgewogenere Entwicklung hin zur Klimaneutralität in den nächsten 30 Jahren sorgen würde, sodass die Notwendigkeit drastischer Reduktionen nach 2030 umgangen würde und die Chancen für nachhaltiges Wachstum und nachhaltige Investitionen früher genutzt werden könnten. (DOK4, A287)

Aus den Beispielen kann man sehen, dass *sollen* eher keine verbindende Notwendigkeit ausdrückt, auch wenn dies ein typischer Fall wäre. Im Gegenteil: Man kann Empfehlungen, Wünsche sehen, die an die Zukunft gerichtet sind, aber keine eindeutige Notwendigkeit bedeuten. Dort kann man die extrasubjektiv-willensbezogene Variante von *sollen* erkennen, die in der Duden-Grammatik erläutert wird: „Die extrasubjektiv-willensbezogene Variante von *sollen* (bzw. *dürfen*) liegt u. a. dann vor, wenn das Modalverb bei der indirekten Wiedergabe von Aufforderungen, Befehlen, Erlaubnissen usw. verwendet wird. Die Quelle der Modalität ist in diesem Fall bei der referierenden Person <...> zu suchen.“ (Duden-Grammatik 2009: 559).

Im Folgenden werden die litauischen Entsprechungen beschrieben werden, die anstelle von *sollen* verwendet werden.

<i>sollen</i>	<i>turėti</i> ‘müssen/sollen’ im Konjunktiv	<i>tikslas</i> ‘Ziel’	<i>siekti</i> ‘anstreben’	<i>norėti</i> ‘wollen’	Futurum	Konjunktiv	andere Fälle	Insgesamt
	3	5	15	3	15	3	13	57

Tabelle 5. Litauische Entsprechungen von *sollen*

Dem Modalverb *sollen* entsprechen im Litauischen *siekti* ‘anstreben’ (15 Male), *norėti* ‘wollen’ (dreimal), *turėty* ‘müsste/sollte’ (dreimal), *tikslas* ‘Ziel’ (fünfmal) oder auch verbale Konstruktionen

im Futurum (15 Male) und Konjunktiv (dreimal). In 13 Sätzen wurden verschiedene Einzelfälle beobachtet.

Die Verwendung der Entsprechungen für das typische deutsche Modalverb der Notwendigkeit *sollen* zeigt keine klaren Tendenzen im Litauischen, d. h. es werden viele verschiedene Mittel verwendet. Obwohl *sollen* als Modalverb zum Ausdruck einer ziemlich starken Notwendigkeit gilt, beobachtet man in den analysierten litauischen Texten Entsprechungen, die keinen starken Grad der Notwendigkeit kennzeichnen. Dies bestätigt auch die Verwendung der litauischen Entsprechung mit dem Verb *siekti* ‘anstreben’ anstelle von *sollen*, z. B.:

(29) DE: Außerdem **sollen** das Naturkapital der EU geschützt, bewahrt und verbessert und die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen vor umweltbedingten Risiken und Auswirkungen geschützt werden.

LT: *Ja taip pat **siekiamo**^{anstreben.PP.PRS.NA} apsaugoti, tausoti ir puoselėti ES gamtinį kapitalą ir apsaugoti piliečių sveikatą ir gerovę nuo su aplinka susijusios rizikos ir poveikio.*
(DOK2, A248)

Die konjunktivische Form von *turėti* ‘müssen/sollen’ kommt in den entsprechenden litauischen Sätzen ebenfalls vor. Man sollte hier nochmal auf die unterschiedliche modale Stärke in beiden Sprachen hinweisen (vgl. auch das Beispiel (9)).

(30) DE: Ferner **soll** es KMU erleichtert werden, sich uneingeschränkt an künftigen IPCEI zu beteiligen.

LT: *Ji taip pat **turėtų**^{müssen/sollen.IRR} padėti MVĮ visapusiškai dalyvauti būsimuose bendriems Europos interesams svarbiuose projektuose.* (DOK3, A237)

Sollen dient auch zum Ausdruck des Zieles, wie man dies aus den litauischen Entsprechungen sehen kann, z. B.:

(31) DE: Die Strategie **soll** vielmehr die Richtung vorgeben, in die die Klima- und Energiepolitik der EU gehen muss, und den Rahmen dafür schaffen, was die EU als ihren langfristigen Beitrag zur Verwirklichung der Temperaturziele des Übereinkommens von Paris im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der VN ansieht.

LT: *Jos **tikslas**^{Ziel} – nurodyti kryptį ES klimato ir energetikos politikai ir apibrėžti veiksmus, kuriuos ES numato kaip savo ilgalaikį su JT darnaus vystymosi tikslais suderinamą indėlį siekiant su temperatūros stabilizavimu susijusių Paryžiaus susitarimo tikslų, o tai savo ruožtu turės poveikį ir kitų sričių ES politikai.* (DOK1, A241)

Obwohl man hier keine Notwendigkeit sieht, ist es wichtig, die Bedeutung des Modalverbs *sollen* zu erwähnen, weil es typischerweise die Notwendigkeit zum Ausdruck bringt.

Es gibt auch Fälle, in denen im Litauischen eine stärkere Notwendigkeit ausgedrückt wird, und eben dadurch, dass die Sätze ohne konkrete Ausdrucksmittel der Notwendigkeit formuliert werden. Im Litauischen dient an diesen Stellen Futurum zum Ausdruck der Notwendigkeit, z. B.:

(32) DE: *Die Fortschritte **sollen** im Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament und dem Rat laufend überwacht werden.*

LT: *Pažanga **bus**_{sein.FUT} **stebima**_{überwachen.PP.PRS.NOM.SG.F} nuolat, bendradarbiaujant su Europos Parlamentu ir Taryba.* (DOK3, A273)

In drei Belegen findet man Bedingungssätze mit *wenn*, in denen *sollen* den Wunsch ausdrückt, z. B.:

(33) DE: *Dem IPCC-Bericht zufolge muss der Klimawandel auf 1,5 °C begrenzt werden, wenn die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen verringert werden **soll**.*

LT: *IPCC ataskaitoje patvirtinta, kad **norint**_{wollen.PRS.PA} sumažinti ekstremalių meteorologinių reiškinių riziką būtina neleisti klimato kaitai viršyti 1,5°C.* (DOK1, A259)

Diese Beispiele bestätigen die Behauptungen über die Bedeutungsvielfalt des Modalverbs *sollen*.

In drei Belegen findet man in den litauischen Sätzen, die den deutschen Sätzen mit *sollen* entsprechen, konkrete Vollverben in der Konjunktivform, die zum Ausdruck des gewünschten Zustands dienen.

In dem folgenden Beispiel haben wir die Konjunktivform von *sumažėti* ‘sich verringern’, vgl.:

(34) DE: *Diese politischen Maßnahmen und Ziele **sollen** Prognosen zufolge einen Rückgang der Treibhausgasemissionen um rund -45 % bis zum Jahr 2030 und um rund -60 % bis zum Jahr 2050 bewirken.*

LT: *Prognozuojama, kad laikantis šios politikos ir tikslų iki 2030 m. išmetamas ŠESD kiekis **sumažėtų**_{sich verringern.PRS.IRR} maždaug 45 proc., o iki 2050 m. – maždaug 60 proc.* (DOK1, A261)

Aus den gegebenen Beispielen kann man sehen, dass die Bedeutungen von *sollen* nicht einfach zu erkennen sind. Die litauischen Entsprechungen sind zudem auch sehr variabel und zeigen keine klaren Tendenzen im Unterschied zum Modalverb *müssen*.

8.1.4. Das deutsche *sollte* und die Entsprechungen im Litauischen

Sollte kann laut der Duden-Grammatik (ähnlich wie *sollen*) als Ausdruck einer direkten Aufforderung oder eines Befehls dienen, wo die Modalität „durch einen extrasubjektiven Willen, eventuell den Willen des Sprechers“ bedingt ist (Duden-Grammatik 2009: 559). In den analysierten Texten konnte man solche Beispiele finden, in denen die Aufforderung oder Befehl eher als Empfehlung oder Vorschlag betrachtet werden kann, z. B.:

- (35) DE: *Im Einklang mit der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ sollte es für Verbraucher einfacher gemacht werden, sich für nachhaltige und gesunde Lebensmittel und Ernährungsgewohnheiten zu entscheiden.* (DOK4, A364)
- (36) DE: *Ein besonderes Augenmerk sollte auch auf die Industrien für nachhaltige und intelligente Mobilität gelegt werden.* (DOK3, A352)
- (37) DE: *Ebenso sollte die Luftqualität in der Nähe von Flughäfen verbessert werden, indem die Schadstoffemissionen von Flugzeugen und im Flughafenbetrieb bekämpft werden.* (DOK2, A337)

„Aus dem Rahmen fällt der Gebrauch von *sollte* als eine Art Hilfsverb des Potenzialis in Bedingungssätzen.“ (Duden-Grammatik 2009: 560) Die Verwendung von *sollte* als „Eventualfall: Konditionalsatz“ (Erk 1972: 185) konnte auch in den analysierten Texten festgestellt werden, z. B.:

- (38) DE: *Die Kommission wird das Ambitionsniveau der Pläne und, sollte das Ambitionsniveau unzureichend sein, den Bedarf an zusätzlichen Maßnahmen bewerten.* (DOK2, A393)
- (39) DE: *Sollten diesbezüglich in der Welt weiterhin unterschiedlich ehrgeizige Ziele verfolgt werden, wird die Kommission im Jahr 2021 ein CO₂-Grenzausgleichssystem vorschlagen, um im Einklang mit den WTO-Regeln dem Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen zu begegnen.* (DOK3, A394)

Weiter wird auf die litauischen Entsprechungen von dem deutschen *sollte* eingegangen.

<i>sollte</i>	<i>(ne)turėti</i> '(nicht) müssen/sollen' im Konjunktiv	<i>reikėti</i> 'brauchen' im Konjunktiv	<i>turėti</i> 'müssen/sollen' im Indikativ	<i>jei</i> 'wenn/falls'	andere Fälle	Insgesamt
	84	10	5	3	9	111

Tabelle 6. Litauische Entsprechungen von *sollte*

Die Konjunktivform *sollte* ist viel stärker belegt als *müsste* – 111 Male. Davon konnten im Litauischen 81 Male die Entsprechungen *turėty* 'müsste/sollte' und dreimal die Formen mit der Negierung *neturėty* 'nicht müsste/sollte', zehnmal *reikėty* 'bräuchte', fünfmal *turėti* 'müssen/sollen', dreimal der Bedingungssatz mit der Konjunktion des *jei* 'wenn/falls' und neunmal andere Formulierungen gefunden werden.

Die Konjunktivform des Modalverbs *sollen* wird in den analysierten Dokumenten stark belegt. Anstelle von *sollte* steht im Litauischen meistens *turėty* 'müsste/sollte', was auch eine Entsprechung mit einer gleichen modalen Stärke ist, z. B.:

(40) DE: Die Behörden, einschließlich der EU-Organe, **sollten** mit gutem Beispiel vorangehen und sicherstellen, dass ihr Beschaffungswesen umweltfreundlich ist.

LT: Valdžios institucijos, įskaitant ES institucijas, **turėtų**_{müssen/sollen.IRR} rodyti pavyzdį ir užtikrinti, kad jų viešieji pirkimai būtų žali. (DOK2, A326)

Reikėtų ‘bräuchte’ kommt als Entsprechung in den analysierten Texten viel seltener vor, aber ist trotzdem ein wichtiges Ausdrucksmittel einer schwächeren Notwendigkeit. Die Bedeutung des Verbs *reikėtų* ‘bräuchte’ ist dem Verb *turėtų* ‘müsste/sollte’ ähnlich, z. B.:

(41) DE: Eine nicht nachhaltige Intensivierung des Holzeinschlags zur Erzeugung von Bioenergie **sollte** vermieden werden.

LT: **Reikėtų**_{brauchen.IRR} vengti bet kokio netvaraus miško kirtimo intensyvinimo bioenergijos tikslais. (DOK4, A384)

In fünf Fällen findet man im Litauischen anstelle vom Modalverb *sollte* die indikativische Form des Modalverbs *turėti* ‘müssen/sollen’. Hier ist eine stärkere Notwendigkeit im Litauischen zu finden, z. B.:

(42) DE: Die EU kann und **sollte** sich selbst ein 55 %-Ziel vorgeben, das auf den drei nachstehend genannten Überlegungen basiert.

LT: ES gali ir **turi**_{müssen/sollen.PRS} 55 % tikslą nusistatyti dėl toliau nurodytų trijų svarbių priežasčių. (DOK4, A389)

Es ist erwähnenswert, dass in diesen fünf litauischen Sätzen, in denen die indikativische Form des Modalverbs *turėti* ‘müssen/sollen’ verwendet wird, auch eine direkte, d. h. konjunktivische, Entsprechung von *sollte* gewählt werden konnte – *turėtų* ‘müsste/sollte’, aber es wurde in diesen Fällen im Litauischen eine modal stärkere Form gewählt. Damit man genauere Entsprechungen feststellen kann, wurden diese Stellen in den entsprechenden Dokumenten auf Englisch überprüft. In den vier von fünf Sätzen wurde das englische Verb *should* verwendet, welches eine schwächere Notwendigkeit bedeutet und mit dem deutschen *sollte* sowie dem litauischen *turėtų* ‘müsste/sollte’ verbunden werden könnte.

In den analysierten Dokumenten konnten Belege festgestellt werden, in denen anstelle von der Empfehlung, die im Deutschen zum Ausdruck kommt, im Litauischen die Möglichkeit ausgedrückt wird, z. B.:

(43) DE: Auch in den Bereichen CO2-arme Industrie, Industrie-Clouds und -Plattformen sowie im Rohstoffsektor **sollten** künftig Allianzen gebildet werden.

LT: Ateityje, be kita ko, **galėtų**_{können/dürfen.PRS.IRR} būti kuriami mažo anglies dioksido kiekio pramonės, pramoninių debesijų bei platformų ir žaliavų aljansai. (DOK3, A390)

Im folgenden Beispiel sieht man auch die Möglichkeit, die im Litauischen durch eine unpersönliche Partizipform des Verbs *galėti* ‘können/dürfen’ ausgedrückt wird:

(44) DE: *Die Zentren für digitale Innovation, die Unternehmen als zentrale Anlaufstellen die Möglichkeit zur Technologieerprobung bieten, stellen eine sinnvolle Einrichtung dar, die weiter ausgebaut werden sollte.*

LT: *Gera platforma, kuria galima können/dürfen.PRS.PP.NA remtis, yra skaitmeninių inovacijų centrai: jie veikia vieno langelio principu ir suteikia įmonėms galimybių išbandyti technologijas.* (DOK3, A398)

Die Bedeutungen von dem deutschen *sollte* sind auch nicht einfach festzustellen, genauso wie bei der Indikativform von *sollen*. Die meisten Belege zeigen aber, dass es sich dabei um eine zukunftsorientierte Empfehlung oder einen Vorschlag handelt.

Aus den analysierten Belegen ist ersichtlich, dass die Modalverben ein wichtiges Ausdrucksmittel der Notwendigkeitsmodalität sind. Modalverben dienen in fast der Hälfte aller analysierten Sätze zum Ausdruck der Notwendigkeit. Die modale Stärke sollte auch berücksichtigt werden – in meisten Fällen sind die Entsprechungen ähnlich stark, aber in manchen Fällen konnte man einen unterschiedlichen Grad der Notwendigkeit im Deutschen und im Litauischen erkennen.

8.2. Modalitätsverben

Die Modalitätsverben *sein/haben* + *zu*-Infinitiv sind keine typischen Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in den analysierten Dokumenten, obwohl sie in der offiziell-schriftlichen Kommunikation zu erwarten sind. Es konnten auch keine ähnlichen Tendenzen in den litauischen Sätzen gefunden werden, deswegen werden hier nur einzelne Fälle besprochen. Einmal wurde die Konstruktion *haben* + *zu*-Infinitiv gefunden und die Konstruktion *sein* + *zu*-Infinitiv tritt in den analysierten Texten siebenmal auf.

Im einzigen Satz mit *haben* + *zu*-Infinitiv wird gemeint, dass man keine Zeit verlieren darf (Beispiel (45)). Im Litauischen wird dies anders mit *delsti nėra kada* ‘es gibt keine Zeit zum Zögern’ formuliert, was auch eine gewisse Notwendigkeit ausdrückt, vgl.:

(45) DE: *Doch in Anbetracht des intensiven und sich rasch wandelnden Wettbewerbs hat Europa keine Zeit zu verlieren.*

LT: *Tačiau konkurencingoje ir dinamiškoje aplinkoje delsti zögern.INF nėra sein.PRS.NEG kada wann.* (DOK3, A411)

Unter den Sätzen mit *sein* + *zu*-Infinitiv wurden zwei Belege zum Ausdruck der Möglichkeit beobachtet (vgl. (46)), wobei die genaue Bedeutung aus dem Satz nicht so eindeutig zu sehen ist, vgl.:

(46) DE: *Innerhalb der EU sind nach wie vor erhebliche Unterschiede bei der Produktivität des Viehbestands zu verzeichnen; hier gibt es Spielraum für weitere Verbesserungen.*

LT: *Galvijų bandų produktyvumas ES vis dar smarkiai skiriasi^{sich.unterscheiden.PRS} ir šioje srityje dar yra ką tobulinti.* (DOK1, A408)

Da diese Konstruktion entweder Möglichkeit oder Notwendigkeit bedeuten kann, kann man die genaue Bedeutung herausfinden, indem man den Satz umformuliert. Dadurch sieht man in diesem Fall, dass die Unterschiede eher verzeichnet werden können und nicht müssen.

In einem weiteren Fall kommt auch die Möglichkeit zum Ausdruck, wobei dies im deutschen Satz aufgrund der Zweideutigkeit der Konstruktion nicht ganz ersichtlich ist. Aus dem entsprechenden litauischen Satz lässt sich aber die Bedeutung der Möglichkeit bestätigen.

(47) DE: *In der Luftfahrt ist ein Übergang zu modernen Biokraftstoffen und CO2-freien E-Fuels unumgänglich, wobei durch Hybridisierung und andere flugzeugtechnische Verbesserungen Effizienzgewinne zu erzielen sind.*

LT: *Aviacija turi pereiti prie pažangiųjų biodegalų ir anglies dioksido požiūriu neutralių e. degalų, o energijos vartojimo efektyvumo didinimo vaidmenį šiame sektoriuje gali^{können/dürfen.PRS} atlikti hibridizacija ir kiti orlaivių technologijų patobulinimai.* (DOK1, A405)

Wo im deutschen Satz *sein* + *zu*-Infinitiv steht (konkret: *ist zu achten*), findet man im litauischen Satz *bus svarbu* 'es wird wichtig sein', vgl.:

(48) DE: *Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, dass die Kohärenz mit anderen Verteidigungsinitiativen gewahrt bleibt.*

LT: *Bus^{sein.FUT} labai^{sehr} svarbu^{wichtig} užtikrinti suderinamumą su kitomis gynybos iniciatyvomis.* (DOK3, A406)

Es ist aber zu beachten, dass die Modalität in beiden Sätzen durch zusätzliche Mittel verstärkt wird. Dies wird im Kapitel 9.3. näher besprochen.

Im Beispiel (49) wird die Konstruktion *sind zu berücksichtigen* auf Litauisch mit dem Gerundium *atsižvelgiant* 'berücksichtigend' formuliert, welches keine eindeutige Bedeutung der Notwendigkeit

trägt. In dieser Verwendung ist die Form *atsižvelgiant* ‘berücksichtigend’ ihrer Funktion nach eher einer Präposition ähnlich und nicht zum Ausdruck der Notwendigkeit dient.

- (49) DE: *Anschließend ersuchte er im März 2018 die Europäische Kommission, „bis zum ersten Quartal 2019 einen Vorschlag für eine Strategie zur langfristigen Verringerung der Treibhausgasemissionen der EU nach Maßgabe des Übereinkommens von Paris vorzulegen, wobei die nationalen Pläne zu berücksichtigen sind“.*

LT: <...> o 2018 m. kovo mėn. paragino Europos Komisiją „ne vėliau kaip 2019 m. pirmą ketvirtį pateikti pasiūlymą dėl ilgalaikės ES išmetamo šiltnamio efekto sukeliančių dujų kiekio mažinimo strategijos, vadovaujantis Paryžiaus susitarimu ir *atsižvelgiant*berücksichtigen.PA.PRS į nacionalinius planus.“ (DOK1, A407)

Es konnte auch ein anderes Modalitätsverb in den Texten gefunden werden, und zwar die Konstruktion *gelten* + *zu*-Infinitiv, die in ihrer Form den beiden erwähnten Modalitätsverben ähnlich ist. Diese Konstruktion ist kein typisches Ausdrucksmittel der Notwendigkeit, aber in den analysierten Texten kommt sie zweimal vor. In beiden Sätzen werden an den entsprechenden litauischen Stellen das Verb *reikėti* ‘brauchen’ verwendet, das im Präsens (Beispiel (50)) bzw. im Futurum (Beispiel (51)) steht, z. B.:

- (50) DE: *Selbst mit besseren Verfahren für eine nachhaltige Bewirtschaftung könnte der derzeitige Waldbestand der EU diese Menge nicht liefern, ohne dass die Senke „Wald“ der EU und die übrigen Ökosystemleistungen erheblich zurückgingen, was es zu verhindern gilt.*

LT: *Net ir ištobulinus miškų valdymo praktiką, vien dabartinių ES miškų nepakaks šiam poreikiui patenkinti pernelyg nesumažinant ES miškų absorbento ir kitų ekosisteminių jų funkcijų, o šito kaip tik reikia*brauchen.PRS *vengti.* (DOK1, A412)

- (51) DE: *Es gilt, innovative Lösungen für die Mobilisierung von Investitionen zu entwickeln, die langfristig durch geduldiges Kapital und Risikokapital unterstützt werden.*

LT: *Reikės*brauchen.FUT *rasti novatoriškų būdų sutelkti perspektyvių iš ilgalaikio kapitalo ir rizikos kapitalo remiamų investicijų.* (DOK1, A413)

Die Verwendungshäufigkeit im Belegkorpus zeigt, dass die Konstruktionen *sein/haben* + *zu*-Infinitiv sowie *gelten* + *zu*-Infinitiv keine typischen Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in den analysierten Texten sind. Die Notwendigkeit, die in den deutschen Sätzen klar durch *sein/haben* + *zu*-Infinitiv ausgedrückt ist, wird mit verschiedenen Mitteln im Litauischen formuliert, die nicht unbedingt eine Notwendigkeit ausdrücken. *Gelten* + *zu*-Infinitiv dient dagegen in den analysierten Fällen ganz deutlich zum Ausdruck der Notwendigkeit.

8.3. Modalprädikative

Ein weiteres Ausdrucksmittel der Notwendigkeit sind Modalprädikative. Es können verschiedene Adjektive in prädikativer Verwendung die Notwendigkeit bedeuten, es wurden aber in den analysierten deutschen Dokumenten die folgenden gefunden: *nötig sein, notwendig sein, erforderlich sein, unverzichtbar sein, unerlässlich sein, unumgänglich sein, unabdingbar sein, verpflichtet sein* und *erforderlich machen*.

Die Bedeutungen von den erwähnten Modalprädikativen können an der Semantik des jeweiligen Lexems erkannt werden. Darüber hinaus lassen sich die Bedeutungen und die Verbindlichkeit der Modalprädikative frei interpretieren.

Im Folgenden werden diese neun Konstruktionen im Einzelnen analysiert und ihre litauischen Entsprechungen präsentiert.

<i>erforderlich sein</i>	<i>reikėti</i> 'brauchen' im Indikativ	<i>reikėti</i> 'brauchen' im Konjunktiv	<i>reikalinga(s)</i> 'nötig'	<i>būtina(s)</i> 'erforderlich'	<i>Prireikti</i> 'brauchen'	<i>turėti</i> 'müssen/sollen'	<i>reikalauti</i> 'verlangen'	Insgesamt
	20	2	5	3	2	1	2	35

Tabelle 7. Litauische Entsprechungen von *erforderlich sein*

Wie die Tabelle 7 zeigt, könnte für *erforderlich sein* das Verb *reikėti* 'brauchen' (20 Male) als eine typische Entsprechung im Litauischen betrachtet werden. Die weiteren Entsprechungen, die seltener beobachtet werden, sind das Verb *reikėtų* 'bräuchte' (zweimal), die Modalprädikative mit *reikalinga(s)* 'nötig' (fünfmal), *būtina(s)* 'erforderlich' (dreimal) wie auch die Verben *prireikti* 'brauchen' (zweimal), *turėti* 'müssen/sollen' (einmal) und *reikalauti* 'verlangen' (zweimal).

Von insgesamt 35 analysierten Sätzen kommt in 20 Fällen das Verb *reikėti* 'brauchen' als Entsprechung vor (jeweils zehnmal im Präsens und im Futurum). Das Beispiel (52) schildert die Verwendung beider Konstruktionen:

(52) DE: Für eine schadstofffreie Umwelt **sind** zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung neuer Umweltverschmutzung sowie zur Bereinigung und Beseitigung bestehender Verschmutzung **erforderlich**.

LT: Norint sukurti aplinką be toksinių medžiagų, **reikia**_{brauchen.PRS} imtis daugiau veiksmų, kuriais būtų užkirstas kelias taršai, taip pat taršos likvidavimo ir taisomųjų priemonių. (DOK2, A419)

Wie man aber bemerken kann, könnte die Bedeutung des Lexems *erforderlich* etwas stärkere Notwendigkeit darstellen als das unpersönliche Verb *reikėti* ‘brauchen’.

In zwei weiteren litauischen Entsprechungen für das deutsche *erforderlich sein* konnte die Konjunktivform des Verbs *reikėti* ‘brauchen’ beobachtet werden, die im Kapitel 9.2. näher präsentiert wird.

In fünf weiteren Sätzen entspricht dem Prädikativ mit *erforderlich sein* im Litauischen eine ähnliche prädikative Konstruktion mit dem Adjektiv *reikalingas* ‘nötig’, z. B.:

(53) DE: *Langfristige Signale **sind erforderlich**, um Finanz- und Kapitalströme auf grüne Investitionen zu lenken und verlorene Vermögenswerte zu vermeiden.*

LT: *Siekiant finansų ir kapitalo srautus nukreipti į žaliąsias investicijas ir išvengti turto nuvertėjimo, **reikalingi**_{nötig.NOM.PL.M} ilgalaikiai signalai.* (DOK2, A438)

Dreimal kommt im Litauischen als Entsprechung die prädikative Konstruktion mit dem Adjektiv *būtinās* ‘erforderlich’, z. B.:

(54) DE: *Allerdings **ist** der Einsatz von CCS nach wie vor **erforderlich**, vor allem in energieintensiven Industriezweigen und – während der Übergangszeit – für die Gewinnung von CO₂-freiem Wasserstoff.*

LT: *Visgi CCS technologijos naudojimas **tebėra**_{PFX.sein.PRS} **būtinās**_{erforderlich.NOM.SG.M}, visų pirma daug energijos suvartojančiuose pramonės sektoriuose ir – pereinamuoju etapu – anglies dioksido požūriū neutralaus vandenilio gamyboje.* (DOK1, A446)

Wenn man die lexikalische Bedeutung beider entsprechenden litauischen Modalprädikative *reikalingas* ‘nötig’ und *būtinās* ‘erforderlich’ vergleicht, kann man davon ausgehen, dass *būtinās* ‘erforderlich’ die Dringlichkeit betont, während *reikalingas* ‘nötig’ besagt, dass etwas gebraucht wird.

Zweimal wird anstelle von *erfordlich sein* an entsprechenden litauischen Stellen das Verb *prireikti* ‘brauchen’ verwendet (Beispiel (55)).

(55) DE: *Zudem **könnten** auch die kontinuierliche Förderung der Nutzung erneuerbarer Energie durch Unternehmen sowie die Festlegung verbindlicher Mindestanforderungen und Ziele für die umweltgerechte Vergabe öffentlicher Aufträge in Bezug auf erneuerbare Energie **erforderlich sein**.*

LT: *Taip pat **gali**_{können.PRS} **prireikti**_{brauchen.INF} nuolat remti įmonių pastangas apsirūpinti atsinaujinančiąja energija ir nustatyti būtinuosius privalomus su atsinaujinančiąja energija susijusius žaliųjų viešųjų pirkimų kriterijus ir tikslus.* (DOK4, A444)

Das deutsche *erforderlich* könnte man zu den Lexemen mit einer starken Notwendigkeit zählen und *prireikti* ‘brauchen’ zeigt eher eine schwächere Notwendigkeit. In diesem Beispiel sollte beachtet werden, dass sowohl im Deutschen als auch im Litauischen die beiden Konstruktionen durch das Verb *können* ‘galėti’ eine Möglichkeit darstellen, jedoch steht die deutsche Form im Konjunktiv und die litauische im Indikativ.

In einem weiteren Fall wird im entsprechenden Satz das Modalverb *turėti* ‘müssen/sollen’ verwendet:

(56) DE: Weitere Anstrengungen **sind** allerdings **erforderlich**, um neue Dynamik in die Verbesserung der Energieeffizienz und Minderung der Treibhausgasemissionen zu bringen, die in jüngster Zeit stagnieren.

LT: Tačiau norint įveikti pastarojo meto sąstingį energijos vartojimo efektyvumo didinimo ir išmetamo ŠESD kiekio mažinimo srityse, pastangos **turi**_{müssen/sollen.PRS} būti nuolatinės ir kryptingos. (DOK1, A448)

Als Entsprechung für das deutsche *erforderlich sein* wurde in den analysierten litauischen Sätzen zweimal das Verb *reikalauti* ‘verlangen’ verwendet, einmal im Präsens und einmal als Partizipform *reikalaujantis*, z. B.:

(57) DE: Umgekehrt **sind** bei Szenarien, bei denen Veränderungen auf der Nachfrageseite im Mittelpunkt stehen, die geringsten Investitionen in die Energieversorgungssektoren **erforderlich**.

LT: Ir atvirkščiai, į paklausą orientuoti variantai investicijų į energijos tiekimo sektorius **reikalauja**_{verlangen.PRS} mažiausiai. (DOK1, A441)

(58) DE: Ein wesentliches Merkmal der grünen Wende ist die Modernisierung des Kapitalstocks der EU, für die höhere Vorabinvestitionen **erforderlich sind**, zusammen mit den damit einhergehenden Brennstoffeinsparungen, die im Laufe der Zeit die Anfangsinvestitionen amortisieren werden.

LT: Pagrindinė žaliosios pertvarkos ypatybė – ES akcinio kapitalo atnaujinimas, **reikalaujantis**_{verlangen.PP.PRS.NOM.SG.M} didelių pradinių investicijų, kurios ilgainiui bus grąžintos iš sutaupyto kuro. (DOK4, A442)

<i>erforderlich machen</i>	<i>turėti</i> ‘müssen/sollen’	<i>reikėti</i> ‘brauchen’	Insgesamt
	1	1	2

Tabelle 8. Litauische Entsprechungen von *erforderlich machen*

Erforderlich machen wird auch als ein Modalprädikativ betrachtet, es hat aber *machen* als Kopulaverb und nicht *sein* wie die anderen analysierten Modalprädikative. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es ein Objekt verlangt und deswegen als Objektsprädikativ bezeichnet wird. *Erforderlich machen* kommt in den analysierten Texten zweimal vor. Anstelle von diesem Modalprädikativ stehen in den entsprechenden litauischen Sätzen die Modalverben *turėti* ‘müssen/sollen’ (Beispiel (59)) und *reikėti* ‘brauchen’ (Beispiel (60)), z. B.:

(59) DE: *Verstärkte Klimaschutzmaßnahmen seitens der internationalen Partner **machen** maßgeschneiderte geografische Strategien **erforderlich**, die unterschiedlichen Gegebenheiten und lokalen Bedürfnissen gerecht werden – beispielsweise für derzeitige und künftige Großemittenten, für die am wenigsten entwickelten Länder und für kleine Inselentwicklungsländer.*

LT: *Skatinant tarptautinius partnerius aktyviau imtis kovos su klimato kaita veiksmų **turi**_{müssen/sollen.PRS} būti taikomos prie skirtingų aplinkybių ir vietos poreikių priderintos geografinės strategijos, pavyzdžiui, dabartiniams ir būsimiems didiesiems teršėjams, mažiausiai išsivysčiusioms šalims, mažoms besivystančioms salų valstybėms taikytinos skirtingos strategijos.* (DOK2, A449)

(60) DE: *Lange Vorlaufzeiten in wichtigen Sektoren wie Landnutzung und Verkehr **machen** es **erforderlich**, die Maßnahmen bereits im Laufe des kommenden Jahrzehnts zu intensivieren, weil ansonsten die nach 2030 erforderlichen Veränderungen unrealistisch schnell vonstattengehen müssten.*

LT: *Dėl ilgo pasirengimo laikotarpio tokiuose svarbiausiuose sektoriuose, kaip žemės naudojimo ir transporto, aktyvesnių veiksmų **reikia**_{brauchen.PRS} imtis jau ateinantį dešimtmetį, kitaip pokyčiai po 2030 m. turės būti nerealistiškai staigūs.* (DOK4, A450)

<i>notwendig sein</i>	<i>reikėti</i> ‘brauchen’	<i>būtinai</i> ‘notwendig’	<i>Prireikti</i> ‘brauchen’	Insgesamt
	3	2	1	6

Tabelle 9. Litauische Entsprechungen von *notwendig sein*

Notwendig sein konnte in den analysierten Texten in sechs Sätzen beobachtet werden. In den entsprechenden litauischen Sätzen findet man dreimal das Verb *reikėti* ‘brauchen’ als Entsprechung, vgl.:

(61) DE: *Um die verfügbaren Synergien zwischen allen Politikbereichen zu nutzen, **ist** eine intensive Koordinierung **notwendig**.*

LT: *Todėl **reikės**^{brauchen.FUT} intensyvaus koordinavimo, kad būtų pasinaudota galima visų politikos sričių sinergija.* (DOK2, A453)

In einem Satz kommt das litauische Verb *prireikti* ‘brauchen’ vor, und zwar in futurischer Form, vgl.:

(62) DE: *Außerdem **ist** CCS **notwendig**, wenn CO2-Emissionen aus Energie und Industrieanlagen auf Biomassebasis abgeschieden und gespeichert werden sollen, um negative Emissionen zu bewirken.*

LT: *CCS taip pat **prireiks**^{brauchen.FUT}, jei, siekiant užtikrinti išmetamųjų teršalų šalinimą iš atmosferos, bus nuspręsta rinkti ir saugoti biomasės pagrindu veikiančių energijos gamybos ir pramoninių įrenginių išmetamą CO2.* (DOK1, A451)

Da es sich in (62) um einen Konditionalsatz handelt, kann eine wenig bindende Notwendigkeit erkannt werden. Die Bedeutung des Lexems *prireikti* ‘brauchen’ zeichnet sich durch eine schwache modale Intensität aus.

In zwei entsprechenden litauischen Sätzen wird anstelle von *notwendig sein* das Modalprädikativ mit dem Adjektiv des Neutrums *būtina* ‘erforderlich’ verwendet, z. B.:

(63) DE: *Eine proaktive Umschulung und Weiterqualifizierung **ist notwendig**, um die Vorteile des ökologischen Wandels zu nutzen.*

LT: *Norint pajusti ekologinės pertvarkos teikiamą naudą **būtina**^{erforderlich.NA}, kad darbuotojai aktyviai persikvalifikuotų ir keltų savo kvalifikaciją.* (DOK2, A455)

Alle drei Sätze mit dem deutschen *nötig sein* werden im Litauischen mit *reikėti* ‘brauchen’ formuliert, deswegen gelten die beiden Konstruktionen in den analysierten Texten als genaue Entsprechungen, vgl.:

(64) DE: *Um den Übergang zu steuern, **sind** allerdings verstärkte politische Anstrengungen **nötig**.*

LT: *Tačiau pertvarkai valdyti **reikės** ir didesnių politinių pastangų.* (DOK1, A457)

<i>verpflichtet sein</i>	<i>reikalauti</i> ‘verlangen’	Nomen	Insgesamt
	1	2	3

Tabelle 10. Litauische Entsprechungen von *verpflichtet sein*

Verpflichtet sein wird in den analysierten Texten nur dreimal verwendet und ihre litauischen Entsprechungen unterscheiden sich, deswegen werden alle Fälle kurz im Einzelnen besprochen. Einmal steht anstelle von *verpflichtet sein* im entsprechenden litauischen Satz eine

Passivkonstruktion mit der neutralen Partizipform von *reikalauti* ‘verlangen’ – *reikalaujama* ‘es wird verlangt’.

(65) DE: *Nach der Verordnung über Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft **sind** die EU-Mitgliedstaaten derzeit **verpflichtet**, ihre natürliche Kohlenstoffsенke durch bestehende Landnutzungsverfahren zu erhalten.*

LT: *Žemės naudojimo, žemės naudojimo keitimo ir miškininkystės reglamente šiuo metu **reikalaujama** verlangen.PP.PRS.NA, kad ES valstybės narės išlaikytų savo natūralų anglies dioksido absorbentą pagal esamą žemės naudojimo praktiką. (DOK4, A462)*

Die Analyse dieser Konstruktion hat aber auch zwei weitere Entsprechungen im Litauischen gezeigt: In den entsprechenden litauischen Sätzen wurden die Nomen *įsipareigojimas* ‘Verpflichtung’ (Beispiel (66)) und *imperatyvas* ‘Imperativ’ sowie *pareiga* ‘Pflicht’ (Beispiel (67)) beobachtet.

(66) DE: *Speziell zum Thema Klimawandel **werden** die Parteien in den jüngsten Abkommen der EU verbindlich **verpflichtet**, das Übereinkommen von Paris zu ratifizieren und wirksam umzusetzen.*

LT: *Kalbant konkrečiai apie kovą su klimato kaita, į visus pastarojo meto ES susitarimus įtrauktas saistantis Šalių **įsipareigojimas** Verpflichtung ratifikuoti ir veiksmingai įgyvendinti Paryžiaus susitarimą. (DOK2, A460)*

(67) DE: *Dies tun wir nicht nur, weil wir ökologisch und moralisch dazu **verpflichtet sind**, sondern auch, weil es wirtschaftlich sinnvoll ist.*

LT: *Verslo argumentai yra tokie pat stiprūs kaip ir aplinkosaugos **imperatyvas** Imperativ bei moralinė **pareiga** Pflicht. (DOK3, A461)*

<i>unverzichtbar sein</i>	<i>svarbu(s)</i> ‘wichtig’	<i>būtina(s)</i> ‘erforderlich’	<i>reikėti</i> ‘brauchen’	Insgesamt
	5	4	1	10

Tabelle 11. Litauische Entsprechungen von *unverzichtbar sein*

Unverzichtbar sein dient im Deutschen ebenso zum Ausdruck der Notwendigkeit, und obwohl dieses Adjektiv als Modalprädikativ von den zitierten AutorInnen nicht erwähnt wurde, konnte es in zehn Sätzen in den analysierten Texten gefunden werden.

Das litauische *svarbu(s)* ‘wichtig’ wird anstelle von *unverzichtbar sein* sowohl als flektierbares Prädikativ als auch in unpersönlicher neutraler Form verwendet, z. B.:

(68) DE: *Energieintensive Industrien **sind** für andere Wirtschaftszweige und die europäische Wirtschaft als Ganzes **unverzichtbar**.*

LT: *Energijai imlios pramonės šakos yra_{sein.PRS} svarbios_{wichtig.NOM.PL.F} Europos ekonomikai ir jomis kliaujasi kiti sektoriai.* (DOK3, A472)

Genauso wie in anderen Beispielen mit *müssen* kann man auch an dieser Stelle erwähnen, dass die durch *svarbu(s)* ‘wichtig’ ausgedrückte Wichtigkeit nicht genau der Notwendigkeit entspricht.

Būtina ‘erforderlich’ kann auch als entsprechendes Modalprädikativ betrachtet werden. Es wird sowohl in neutraler Form (Beispiel (69)) als auch in flektierter Form verwendet (Beispiel (70)).

(69) DE: *Sofortige, entschiedene Klimaschutzmaßnahmen sind unverzichtbar.*

LT: *Būtina_{erforderlich.NA} nedelsiant imtis ryžtingų klimato politikos veiksmų.* (DOK1, A466)

(70) DE: *Rohstoffe sind unverzichtbar, um CO2-neutrale Lösungen in allen Wirtschaftssektoren zu ermöglichen.*

LT: *Žaliavos yra_{sein.PRS} būtinos_{erforderlich.NOM.PL.F} diegiant neutralizuoto anglies dioksido poveikio sprendimus visuose ekonomikos sektoriuose.* (DOK1, A468)

Als Entsprechung für das deutsche *unverzichtbar sein* konnte auch das litauische Modalverb *reikėti* ‘brauchen’ beobachtet werden, z. B.:

(71) DE: *Ein integriertes Konzept und Kohärenz über alle relevanten politischen Strategien hinweg sind für die Modernisierung der bebauten Umwelt und die Mobilisierung aller Akteure unverzichtbar.*

LT: *Siekiant modernizuoti apstatytą aplinką ir sutelkti visus subjektus, reikės_{brauchen.FUT} visose susijusiose politikos srityse taikyti integruotą požiūrį ir laikytis nuoseklumo.* (DOK1, A467)

<i>unerlässlich sein</i>	<i>svarbu(s)</i> ‘wichtig’	<i>būtina(s)</i> ‘erforderlich’	Insgesamt
	3	1	4

Tabelle 12. Litauische Entsprechungen von *unerlässlich sein*

Unerlässlich sein wird in den analysierten deutschen Texten in vier Sätzen beobachtet. Als Entsprechungen im Litauischen stehen dreimal Konstruktionen mit *svarbu(s)* ‘wichtig’ und einmal *būtina(s)* ‘erforderlich’. Es ist bemerkenswert, dass alle entsprechenden litauischen Sätze, die mit *svarbu(s)* ‘wichtig’ formuliert sind, werden durch weitere Mittel verstärkt. Genauso wie bei *unverzichtbar sein* können auch hier *itin* ‘äußerst’ (Beispiel (72)) und *labai* ‘sehr’ (Beispiel (73)) in

dieser Funktion gefunden werden. Im Beispiel (72) wird die Futurumform verwendet, die auch im entsprechenden litauischen Satz zu finden ist, vgl.:

(72) DE: Daher **wird es unerlässlich sein**, dass alle beteiligten Akteure als Partner an einem Strang ziehen.

LT: *Todėl partnerystė bus_{sein.FUT} itin_{äußerst} svarbi_{wichtig.NOM.SG.F.}* (DOK3, A475)

(73) DE: Die Förderung neuer Formen der Zusammenarbeit mit der Industrie und Investitionen in strategische Wertschöpfungsketten **sind unerlässlich**.

LT: *Labai_{sehr} svarbu_{wichtig} skatinti naujas bendradarbiavimo su pramonės subjektais formas ir investicijas į strategines vertės grandines.* (DOK2, A474)

In einem Beispiel wird im Litauischen anstelle von *unerlässlich sein* das prädikative Adjektiv *būtina(s)* ‘erforderlich’ (Beispiel (74)) verwendet. Da es in diesem Satz keine weiteren Verstärkungsmittel gibt, kann man dies als Bestätigung betrachten, dass sich *svarbu(s)* ‘wichtig’ durch eine niedrigere modale Stärke auszeichnet als *būtina(s)* ‘erforderlich’, vgl.:

(74) DE: Dies **ist unerlässlich**, um die Biodiversität in Seen, Flüssen, Feucht- und Mündungsgebieten zu erhalten und wiederherzustellen sowie Hochwasserschäden zu vermeiden und zu begrenzen.

LT: *Jos būtinos_{erforderlich.NOM.PL.F} norint išsaugoti ir atkurti ežerų, upių, šlapynių ir upių žiočių biologinę įvairovę ir mažinti potvynių daromą žalą ar apskritai jų išvengti.* (DOK2, A476)

Unumgänglich sein konnte in den analysierten deutschen Texten an einer Stelle gefunden werden. In dem entsprechenden litauischen Satz wird das Modalverb *turėti* ‘müssen/sollen’ verwendet, z. B.:

(75) DE: In der Luftfahrt **ist ein Übergang zu modernen Biokraftstoffen und CO2-freien E-Fuels unumgänglich**, wobei durch Hybridisierung und andere flugzeugtechnische Verbesserungen Effizienzgewinne zu erzielen sind.

LT: *Aviacija turi_{müssen/sollen.PRS} pereiti prie pažangiųjų biodegalų ir anglies dioksido požiūriu neutralių e. degalų, o energijos vartojimo efektyvumo didinimo vaidmenį šiame sektoriuje gali atlikti hibridizacija ir kiti orlaivių technologijų patobulinimai.* (DOK1, A477)

Ebenso einmal wird das Modalprädikativ *unabdingbar sein* verwendet, welches mit dem litauischen Adjektiv *reikalingas* ‘nötig’ zusammengeführt wird, z. B.:

(76) DE: Ein ganzheitlicher Ansatz für die großmaßstäbliche und lokale Infrastrukturplanung sowie den Schutz und die Stärkung der Widerstandsfähigkeit kritischer Infrastruktur **ist unabdingbar** und wird als Richtschnur für die anstehenden Überarbeitungen der TEN-E- und der TEN-V-Verordnung sowie der Richtlinie über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe dienen.

LT: *Reikalingas*_{nötig.NOM.SG.M} *holistinis požiūris į didelio masto ir vietos infrastruktūros planavimą, ypatingos svarbos infrastruktūros apsaugą ir atsparumo didinimą; tokiu požiūriu bus vadovaujama ateityje peržiūrint TEN-E ir TEN-T reglamentus ir Alternatyviųjų degalų infrastruktūros direktyvą.* (DOK4, A478)

In den analysierten deutschen Modalprädikativen variieren die Adjektive, aber ihre Bedeutungen sind ähnlich – sie drücken Notwendigkeit aus. Es ist zu erwähnen, dass konkrete Bedeutungen und die modale Stärke von diesen Konstruktionen vom jeweiligen Lexem abhängen. In der Gruppe der deutschen Modalprädikative konnten unterschiedliche litauische Entsprechungen gefunden werden, die auch zum Ausdruck der Notwendigkeit dienen, wobei das oft verwendete Prädikativ *svarbu(s)* ‘wichtig’ einen anderen Akzent hat. Die weiteren verwendeten litauischen Konstruktionen können als passende Entsprechungen mit verschiedenen Bedeutungscharakterisierungen betrachtet werden.

8.4. Andere Verben

Man konnte in den analysierten deutschen Texten nicht nur Modalverben, sondern auch andere Verben finden, die zum Ausdruck der Notwendigkeit dienen, und zwar *erfordern*, *brauchen*, *benötigen*, *bedürfen* und *verlangen*. Zuerst wird das Verb *erfordern* und seine litauischen Entsprechungen näher betrachtet.

<i>erfordern</i>	<i>reikėti</i> ‘brauchen’ im Indikativ	<i>reikėti</i> ‘brauchen’ im Konjunktiv	<i>reikalauti</i> ‘verlangen’	<i>prireikti</i> ‘brauchen’	‘müssen/sollen’ <i>turėti</i>	<i>reikalinga(s)</i> ‘nötig’	Insgesamt
	10	1	3	1	1	1	17

Tabelle 13. Litauische Entsprechungen von *erfordern*

Erfordern kommt im Vergleich zu den anderen Verben dieser Gruppe am häufigsten – 17 Male – vor. Zehn Male findet man in den entsprechenden litauischen Sätzen das Verb *reikėti* ‘brauchen’, dreimal kommt *reikalauti* ‘verlangen’ vor und jeweils einmal *reikėtų* ‘bräuchte’, *prireikti* ‘brauchen’, *turėti* ‘müssen/sollen’ und *reikalinga(s)* ‘nötig’.

Da die Gruppe mit *erfordern-reikėti* ‘brauchen’ am stärksten belegt ist, können diese Verben als die wichtigsten Entsprechungen betrachten, z. B.:

- (77) DE: Die ehrgeizigeren Ziele **erfordern** auch eine bessere Förderung der Energieeffizienz in allen Bereichen des Energiesystems sowie in allen relevanten Sektoren, in

denen Tätigkeiten die Energienachfrage beeinflussen (wie Verkehr und Landwirtschaft), wo immer dies wirtschaftlich vertretbar ist.

LT: Norint pasiekti didesnio užmojo tikslus taip pat **reikės**_{brauchen.FUT} labiau skatinti efektyviau vartoti energiją, kai tai ekonomiškai efektyvu, visose visos energetikos sistemos srityse, taip pat visuose atitinkamuose sektoriuose, kuriuose veikla daro poveikį energijos paklausai, pavyzdžiui, transporto ir žemės ūkio sektoriuose. (DOK4, A491)

Einmal wird die Konjunktivform von *erfordern* verwendet (*würde erfordern*), und auch im entsprechenden litauischen Satz ist *reikėti* ‘brauchen’ in Konjunktivform zu finden, vgl.:

(78) DE: Dies **würde** einen neuen politischen Ansatz **erfordern**, der i) nationale und subsektorale Zielvorgaben und Richtwerte umfasst, ii) über kosteneffiziente Anreize Flexibilität innerhalb der EU schafft und die erforderlichen Finanzmittel mobilisiert, und iii) die Zertifizierung des Kohlendioxidabbaus entwickelt.

LT: Tam **reikėtų**_{brauchen.PRS.IRR} naujo politikos požiūrio, pagal kurį: i) būtų nustatyti nacionaliniai ir subsektorių tikslai ir lyginamieji standartai, ii) visoje ES būtų sukurtos lanksčios sąlygos užtikrinant ekonomiškai efektyvias paskatas ir mobilizuojami reikiami finansiniai ištekliai, taip pat iii) būtų plėtojamas anglies dioksido šalinimo sertifikavimas. (DOK4, A494)

In drei Belegen entspricht dem Verb *erfordern* im Litauischen das Verb *reikalauti* ‘verlangen’, das auch als eine direkte Entsprechung aufgrund der gleichen Bedeutung betrachtet werden kann, z. B.:

(79) DE: Wettbewerbsfähigkeit **erfordert** Wettbewerb – in Europa und weltweit.

LT: Konkurencingumas **reikalauja**_{verlangen.PRS} konkurencijos – tiek savo šalyje, tiek pasaulyje. (DOK3, A490)

Jeweils einmal konnten das Verb *turėti* ‘müssen/sollen’ (Beispiel (80)) und die Modalprädikative *reikalinga(s)* ‘nötig’ (Beispiel (81)) sowie *būtina(s)* ‘erforderlich’ (Beispiel (82)) anstelle von *erfordern* beobachtet werden, z. B.:

(80) DE: Generell **erfordern** dauerhafte Lösungen für den Klimawandel eine stärkere Berücksichtigung naturbasierter Lösungen, einschließlich gesunder und widerstandsfähiger Meere und Ozeane.

LT: Apskritai, ieškant ilgalaikių klimato kaitos problemos sprendimų **turi**_{müssen/sollen.PRS} būti skiriama daugiau dėmesio gamtos procesais pagrįstiems sprendimams, įskaitant geros būklės ir atsparias jūras bei vandenynus. (DOK2, A485)

(81) DE: Der Übergang zur Klimaneutralität **erfordert** auch eine intelligente Infrastruktur.

LT: *Poveikio klimatui neutralizavimo procese taip pat **reikalinga**_{nötig.NOM.SG.F} pažangi infrastruktūra.* (DOK2, A482)

- (82) DE: *Der Übergang zur Klimaneutralität **erfordert** ein wettbewerbsfähiges, sicheres und nachhaltiges Energiesystem und einen soliden Binnenmarktrahmen.* (DOK4)

LT: *Norint pereiti prie neutralaus poveikio klimatui, **būtina**_{erforderlich.NOM.SG.F} konkurencinga, saugi ir tvari energetikos sistema ir patikima vidaus rinkos sistema.* (DOK4, A493)

<i>brauchen</i>	<i>reikėti</i> 'brauchen'	<i>reikalinga(s)</i> 'nötig'	Insgesamt
	10	2	12

Tabelle 14. Litauische Entsprechungen von *brauchen*

Brauchen wird zwölfmal in den analysierten Texten verwendet. Als Entsprechung findet man im Litauischen in zehn Fällen das Verb *reikėti* 'brauchen' und in zwei Sätzen *reikalinga(s)* 'nötig'.

Brauchen und *reikėti* 'brauchen' werden als genaue Entsprechungen betrachtet, deswegen sind sie in der Bedeutung gleich, z. B.:

- (83) DE: *Die Industrie in der EU **braucht** Vorreiter in den Bereichen Klima und Ressourcen, die bis 2030 die ersten kommerziellen Anwendungen bahnbrechender Technologien in Schlüsselbranchen entwickeln.*

LT: *ES pramonei **reikia**_{brauchen.PRS} klimato ir išteklių sričių pirmūnų, kurie svarbiausiose pramonės sektoriuose iki 2030 m. sukurtų pirmąsias komercines proveržio technologijų prietaikas.* (DOK2, A497)

In zwei weiteren Sätzen entspricht dem Verb *brauchen* im Litauischen das Prädikativ mit dem Adjektiv *reikalingas* 'nötig', z. B.:

- (84) DE: *Wir **brauchen** eine europäische Industriepolitik, die auf Wettbewerb, offene Märkten, weltführende Forschung und Technologie sowie einen starken Binnenmarkt setzt, der Barrieren und Bürokratie beseitigt.*

LT: ***Reikalinga**_{nötig.NOM.SG.F} Europos pramonės politika, grindžiama konkurencija, atviromis rinkomis, pasaulyje pirmaujančiais moksliniais tyrimais bei technologijomis ir stipria bendrąja rinka, kuri pašalintų kliūtis ir sumažintų biurokratizmą.* (DOK3, A507)

<i>benötigen</i>	<i>reikėti</i> 'brauchen'	<i>reikalinga(s)</i> 'nötig'	<i>tikti</i> 'sich eignen'	Insgesamt
	5	1	1	7

Tabelle 15. Litauische Entsprechungen von *benötigen*

Das deutsche *benötigen* ist ein weiteres Verb, das eine Notwendigkeit ausdrückt. Die litauischen Entsprechungen dazu sind in den analysierten Texten *reikėti* 'brauchen', *reikalinga(s)* 'nötig' und das Partizip *tinkanti(s)*, das vom Verb *tikti* 'sich eignen' abgeleitet ist.

Von sieben Sätzen mit diesem Verb werden in fünf entsprechenden Sätzen im Litauischen das unpersönliche Verb *reikėti* 'brauchen' verwendet, z. B.:

- (85) DE: *Bis 2025 werden etwa 1 Million öffentliche Ladestationen und Tankstellen für die 13 Millionen emissionsfreien und emissionsarmen Fahrzeuge **benötigt**, die voraussichtlich auf europäischen Straßen fahren werden.*

LT: *Tikimasi, kad iki 2025 m. Europos keliuose atsiras 13 mln. netaršių ir mažataršių transporto priemonių, kurioms aprūpinti **reikės**_{brauchen}. FUT maždaug 1 mln. viešųjų įkrovimo ir degalų papildymo punktų. (DOK2, A510)*

In einem weiteren Satz entspricht dem Verb *benötigen* das litauische Adjektiv *reikalingas* 'nötig' in attributiver Funktion, z. B.:

- (86) DE: *Mit der Energiewende erlangen neue Arten von Vermögenswerten und Ressourcen strategischen Wert, wie die kritischen Rohstoffe, die für Elektromobilität, digitale Anwendungen oder Patente **benötigt** werden.*

LT: *Pereinant prie švarios energetikos, svarbos ir strateginės vertės įgyja naujo tipo turtas ir ištekliai, pvz., atsinaujinančiąjai energijai gaminti **reikalingos**_{nötig.NOM.PL.F} svarbiausios žaliavos, elektromobilumas, skaitmeniniai prietaisai ir patentai. (DOK1, A508)*

Im letzten Satz mit *benötigen* kann man einen besonderen Fall sehen, wo *benötigen* als Entsprechung im Litauischen *tinkantis* hat, also als Partizip Aktiv Präsens in attributiver Funktion von dem Verb *tikti* 'sich eignen' (Beispiel (87)). Da kann man einen Bedeutungsunterschied sehen, denn *benötigen* und *sich eignen* haben unterschiedliche Bedeutungen und die Entsprechung im Litauischen bringt keine Notwendigkeit zum Ausdruck, vgl.:

- (87) DE: *Angesichts ihrer Ausrichtung auf Mitgestaltung und Unternehmertum sollte diese Strategie durch öffentlich-private Partnerschaften gefördert werden, damit die Industrie – wie*

im Rahmen von Industriallianzen bereits erfolgreich geschehen – bei der Entwicklung der Technologien unterstützt wird, die sie für die Erreichung ihrer Ziele **benötigt**.

LT: *Atsižvelgiant į šios strategijos bendrą modeliavimą ir verslumo dvasią, tai reikėtų remti viešojo ir privačiojo sektorių partnerystėmis, kad pramonė galėtų plėtoti savo tikslams pasiekti **tinkančias**^{sich.eignen.PRS.PA.ACC.PL.F} technologijas, kaip tai sėkmingai padaryta pramonės aljansuose.* (DOK3, A512)

<i>bedürfen</i>	<i>reikėti</i> 'brauchen'	<i>turėti</i> 'müssen/sollen'	<i>iššūkis</i> 'Herausforderung'	Insgesamt
	3	1	1	5

Tabelle 16. Litauische Entsprechungen von *bedürfen*

Dem Verb *bedürfen* entspricht in den analysierten litauischen Sätzen das Verb *reikėti* 'brauchen', das einmal im Präsens und zweimal im Futurum verwendet wird, z. B.:

- (88) DE: *Hierfür **bedarf** es einer Erhöhung des linearen Kürzungsfaktors für die jährliche Senkung der Obergrenze über das derzeitige Niveau von 2,2 % hinaus, um zu gewährleisten, dass die unter das EU-EHS fallenden Sektoren die erforderlichen Emissionsreduktionen erzielen.*

LT: *Tam **reikės**^{brauchen.FUT} peržiūrėti linijinį mažinimo koeficientą, pagal kurį nustatomas metinis viršutinės ribos sumažinimas, ir nustatyti aukštesnį nei dabartinį (2,2 %) lygį, kad sektoriuose, kuriems taikoma ES ATLPS, būtų užtikrintas būtinas išmetamųjų teršalų kiekio sumažinimas.* (DOK4, A516)

Anstelle von *bedürfen* konnte als Entsprechung auch das litauische Modalverb *turėti* 'müssen/sollen' beobachtet werden, vgl.:

- (89) DE: *Für die globalen Herausforderungen Klimawandel und Umweltzerstörung **bedarf** es einer globalen Antwort.*

LT: *Pasaulinės klimato kaitos ir aplinkos būklės blogėjimo problemas **turi**^{müssen/sollen.PRS} būti sprendžiamos pasauliniu mastu.* (DOK2, A518)

Es konnte auch ein Beispiel gefunden werden, wo *bedürfen* im Litauischen mit einer Konstruktion *yra didelis iššūkis* 'ist eine große Herausforderung' formuliert wird:

- (90) DE: *Zur Verwirklichung der Zielvorgabe einer Emissionsminderung um 55 % **bedarf** es in den Sektoren Industrie, Dienstleistungen, Verkehr und Energie in der EU beträchtlicher Investitionen.*

LT: *ŠESD kiekio sumažinimo 55 % tikslas yra_{sein.PRS} didelis_{groß.NOM.SG.M} investicinis iššūkis_{Herausforderung} ES pramonės, paslaugų, transporto ir energetikos sektoriams. (DOK4, A519)*

Das deutsche *verlangen* kommt in einem Beleg vor und ihm entspricht das litauische Modalprädikativ *reikalingas* ‘nötig’, vgl.:

(91) DE: *Sie werden neuartige Arbeitsplätze entstehen lassen, die es heute noch gar nicht gibt und die Kompetenzen **verlangen**, die wir noch nicht haben.*

LT: *Ji taip pat padės rasti naujų rūšių darbo vietoms, kurių dar nėra ir kurioms **reikalingi**_{nötig.NOM.PL.M} įgūdžiai, kurių dar neturime. (DOK3, A520)*

Wie man aus den besprochenen Fällen sieht, können die deutschen Verben, die die Notwendigkeit ausdrücken mit dem litauischen unpersönlichen Verb *reikėti* ‘brauchen’ verglichen werden. Obwohl verschiedene Bedeutungsschatierungen von den analysierten Verben zu erkennen sind, können sie als neccessive Verben bezeichnet werden.

9. VERGLEICH DER AUSDRUCKSMITTEL IN HINSICHT AUF DIE MODALE STÄRKE

Bei der Analyse wurden einige Tendenzen beobachtet, die für die modale Stärke wichtig sind. In den folgenden Kapiteln werden die Zeitformen und die Modi der in den Belegen verwendeten Konstruktionen, die die Notwendigkeit ausdrücken, näher besprochen. Außerdem werden die verwendeten Verstärkungsmittel vorgestellt.

9.1. Zeitformen

Wie die durchgeführte Analyse gezeigt hat, werden die Verben zum Ausdruck der Notwendigkeit in den analysierten Texten im Präsens und im Futurum verwendet. Da sich die Tendenzen bei den Zeitformen von Verben wiederholen, werden diese in diesem Kapitel ausführlicher analysiert. Es wurde festgestellt, dass in den deutschen Sätzen zum Ausdruck der Notwendigkeit viel öfter die Formen im Präsens stehen, als in den entsprechenden litauischen Sätzen: 501 deutsche Belege sind im Präsens, während es im Litauischen nur 337 Sätze sind. Die futurischen Formen sind in nur 19 Sätzen auf Deutsch zu finden, und im Litauischen sind es 183 Sätze.

In Sätzen, wo *müssen* und entsprechend *turėti* ‘müssen/sollen’ verwendet werden, wird das deutsche Verb *müssen* nur im Präsens verwendet und das entsprechende litauische *turėti* ‘müssen/sollen’ kommt jeweils 86 Mal im Präsens und 30 Mal im Futurum vor, vgl. z. B. Beispiele (92) und (93):

(92) DE: *Deshalb muss ein Hauptaugenmerk auf die Modernisierung und Dekarbonisierung energieintensiver Industrien gerichtet werden.*

LT: *Todėl vienas svarbiausių prioritetų turi^{müssen/sollen.PRS} būti energijai imlių pramonės šakų modernizavimas ir priklausomybės nuo iškastinio kuro mažinimas.* (DOK3, A46)

(93) DE: *Da der zweifache Übergang immer mehr Fahrt aufnimmt, muss Europa dafür sorgen, dass die allgemeine und berufliche Bildung mit dieser Entwicklung Schritt halten.*

LT: *Spartėjant dvejomis pertvarkai, Europa turės^{müssen/sollen.FUT} užtikrinti, kad švietimas ir mokymas neatsiliktų.* (DOK3, A103)

Da die Handlung bzw. die Maßnahmen mithilfe von Futurum weiter in die Zukunft verschoben werden, könnte man davon ausgehen, dass das Präsens in dem angegebenen Fall eine stärkere Notwendigkeit als Futurum ausdrückt.

Auch bei *reikėti* ‘brauchen’, genauso wie bei *turėti* ‘müssen/sollen’ werden in den entsprechenden litauischen Sätzen sowohl Präsens- als auch Futurformen (Beispiele (94) und (95)) verwendet, und das deutsche *müssen* steht nur in drei Sätzen im Futurum (Beispiel (96)).

(94) DE: Daher **müssen** sowohl die Klimavorschriften als auch die Energiepolitik überprüft werden, damit diese ehrgeizigere Zielvorgabe umgesetzt werden kann.

LT: Norint pasiekti šį tikslą, **reikia**_{brauchen.PRS} peržiūrėti tiek klimato srities teisės aktus, tiek energetikos politiką. (DOK4, A148)

(95) DE: Angesichts des Umfangs der benötigten Investitionen **müssen** sowohl der öffentliche als auch der private Sektor mobilisiert werden.

LT: Atsižvelgiant į investicijų poreikio mastą **reikės**_{brauchen.FUT} sutelkti ne tik viešojo, bet ir privačiojo sektoriaus lėšas. (DOK2, A162)

(96) DE: Es **wird** unter Beachtung der technologischen Neutralität vollständig dekarbonisiert werden **müssen**.

LT: **Reikės**_{brauchen.FUT} visiškai panaikinti jos priklausomybę nuo iškastinio kuro kartu užtikrinant technologinį neutralumą. (DOK4, A171)

Es konnten wesentliche Unterschiede in der Verwendung der Zeitformen bei *reikėti* ‘brauchen’ und *turėti* ‘müssen/sollen’ festgestellt werden, die dem deutschen *müssen* entsprechen: Während *turėti* ‘müssen/sollen’ 86 Male im Präsens und 30 im Futurum steht, wird *reikėti* ‘brauchen’ 30 Male im Präsens und fast genauso oft – 28 Male – im Futurum verwendet. Man kann hier wiederum eine unterschiedliche Modale Stärke in den analysierten Belegen erkennen, weil sich eine Handlung im Präsens durch eine stärkere Notwendigkeit als die in der Zukunft vorgesehene Handlung auszeichnet.

Die Unterschiede bei der Verwendung von Zeitformen konnten auch bei anderen Verben oder Verbkonstruktionen beobachtet werden, z. B. bei *erforderlich sein*, *notwendig sein*, *nötig sein*, *brauchen*, *benötigen* und *bedürfen*.

In den Sätzen mit *erforderlich sein*, die mit dem litauischen *reikėti* ‘brauchen’ im Futurum vergleichbar sind, steht *erforderlich sein* sechsmal im Präsens (Beispiel (97)).

(97) DE: Allerdings **sind** weitere Anstrengungen **erforderlich**.

LT: Tačiau pastangų **reikės**_{brauchen.FUT} įdėti dar daugiau. (DOK1, A427)

Aber in vier Fällen kann man auch im Deutschen die Futurumform von *erforderlich sein* beobachten, wofür im Litauischen *reikėti* ‘brauchen’ im Futurum als eine Entsprechung dient, z. B.:

(98) DE: Neben dem Beitrag des Gebäudesektors **werden** weitere Anstrengungen **erforderlich sein**, um ein ehrgeizigeres Energieeffizienzziel zu erreichen.

LT: Kad platesnio užmojo energijos vartojimo efektyvumo tikslas būtų pasiektas, **reikės**_{brauchen.FUT} ne tik pastatų sektoriaus indėlio, bet ir kitų pastangų. (DOK4, A430)

In den litauischen Sätzen mit *reikėti* 'brauchen', die der deutschen Konstruktion *nötig sein* entsprechen, konnten auch Unterschiede bei der Verwendung von Zeitformen festgestellt werden, z. B.:

(99) DE: *Um den Übergang zu steuern, **sind** allerdings verstärkte politische Anstrengungen **nötig**.*

LT: *Tačiau pertvarkai valdyti **reikės**_{brauchen.FUT} ir didesnių politinių pastangų.* (DOK1, A457)

(100) DE: *Es **ist** ein neuer Pakt **nötig**, der die Bürgerinnen und Bürger in all ihrer Vielfalt eint und in dessen Rahmen die nationalen, regionalen und lokalen Behörden, die Zivilgesellschaft und die Industrie eng mit den Organen und beratenden Einrichtungen der EU zusammenarbeiten.*

LT: ***Reikia**_{brauchen.PRS} naujo pakto, kad įvairiausių pažiūrų piliečiai rastų bendrą kalbą su nacionalinėmis, regioninėmis ir vietos valdžios institucijomis, pilietine visuomene ir pramonės atstovais, glaudžiai bendradarbiaujančiais su ES institucijomis ir patariamaisiais organais.* (DOK2, A458)

Die litauischen Sätze, die als Entsprechungen für das deutsche *notwendig sein* stehen, werden sowohl im Präsens als auch im Futurum formuliert, während alle deutschen Sätze im Präsens formuliert sind, z. B.:

(101) DE: *Um die verfügbaren Synergien zwischen allen Politikbereichen zu nutzen, **ist** eine intensive Koordinierung **notwendig**.*

LT: *Todėl **reikės**_{brauchen.FUT} intensyvaus koordinavimo, kad būtų pasinaudota galima visų politikos sričių sinergija.* (DOK2, A453)

(102) DE: *Dafür **sind** neue Rechtsvorschriften **notwendig**, einschließlich Zielvorgaben und Maßnahmen zur Bekämpfung überflüssiger Verpackung und Abfallerzeugung.*

LT: *Tam **reikia**_{brauchen.PRS} naujų teisės aktų, įskaitant tikslinius rodiklius ir priemones, skirtas perteklinio pakuočių naudojimo ir atliekų susidarymo problemoms.* (DOK2, A454)

Die litauischen Entsprechungen für das nezeptive Verb *erfordern* werden im Präsens (viermal) und im Futurum (sechsmal) verwendet, vgl.:

(103) DE: *Die umfassende Bereitstellung erneuerbarer Energiequellen **erfordert** auch eine entsprechende Infrastruktur.*

LT: *Kad atsinaujinantieji energijos ištekliai būtų naudojami plačiu mastu, taip pat **reikia**_{brauchen.PRS} įdiegti būtiną infrastruktūrą.* (DOK4, A492)

(104) DE: *Dies **erfordert** ein gemeinsames Handeln der Industrie, der Mitgliedstaaten, der Sozialpartner und anderer Interessenträger im Rahmen eines neuen „**Kompetenzpakts**“, der*

zur Weiterqualifizierung und Umschulung beitragen sowie öffentliche und private Investitionen in Arbeitskräfte mobilisieren soll.

LT: Dėl to pramonei, valstybėms narėms, socialiniams partneriams ir kitiems suinteresuotiesiems subjektams **reikės**_{brauchen.FUT} imtis bendrų veiksmų pagal naują Įgūdžių paktą ir taip prisidėti prie darbuotojų įgūdžių tobulinimo bei persikvalifikavimo ir paskatinti viešąsias ir privačiąsias investicijas į darbo jėgą. (DOK3, A488)

Das Verb *reikėti* ‘brauchen’, das als Entsprechung für das deutsche *brauchen* verwendet wird, kommt siebenmal im Präsens (Beispiel (105)) und dreimal im Futurum (Beispiel (106)) vor; in den untersuchten deutschen Texten steht *brauchen* dabei nur im Präsens. Obwohl in den analysierten deutschen Sätzen die die Notwendigkeit ausdrückenden Verben im Präsens stehen, findet man in entsprechenden litauischen Sätzen Verben in einer futurischen Form, die möglicherweise eine schwächere Notwendigkeit bedeutet, z. B.:

(105) DE: Gleichzeitig **braucht** Europa einen digitalen Sektor, in dem Nachhaltigkeit im Mittelpunkt steht.

LT: Sykiu Europai **reikia**_{brauchen.PRS} tokio skaitmeninio sektoriaus, kuriame būtų rūpestingai atsižvelgiama į tvarumą. (DOK2, A98)

(106) DE: Außerdem **brauchen** wir eine strategischere Herangehensweise für die Branchen der erneuerbaren Energien wie Offshore-Energie und die dazugehörigen Versorgungsketten.

LT: **Reikės**_{brauchen.FUT} strategiškesnio požiūrio į atsinaujinančiųjų išteklių energijos, pavyzdžiui, jūros išteklių energijos, pramonę ir tiekimo grandinę, kuria ji grindžiama. (DOK3, A499)

Dem Verb *benötigen* entspricht im Litauischen das Verb *reikėti* ‘brauchen’, das dreimal im Präsens (Beispiel (107)) und zweimal im Futurum (Beispiel (108)) verwendet wird.

(107) DE: InvestEU und der Investitionsplan für den europäischen Grünen Deal regen private Investitionen dort an, wo sie **benötigt** werden.

LT: Programa „InvestEU“ ir Europos žaliojo kurso investicijų planas padės pritraukti privačiųjų investicijų ten, kur jų **reikia**_{brauchen.PRS}. (DOK3, A513)

(108) DE: Diese Arbeiten könnten ergeben, dass einige Ökosysteme aufgrund ihrer spezifischen Merkmale oder Bedürfnisse eine gezielte und maßgeschneiderte Unterstützung **benötigen**.

LT: Ši analizė gali parodyti, kad kai kurioms ekosistemoms dėl jų specifinio pobūdžio ar poreikių **reikės**_{brauchen.FUT} kryptingos specialios paramos. (DOK3, A511)

Bereits aus den Zahlen kann man wesentliche Unterschiede in der Verwendungshäufigkeit der Zeitformen in beiden Sprachen in den analysierten Belegen sehen. Aus den gegebenen Beispielen kann man eine Tendenz erkennen, dass die Zeitformen im Litauischen mehr variieren als im Deutschen. Die deutschen Sätze stehen also typischerweise im Präsens, während die litauischen Entsprechungen sowohl im Präsens als auch im Futurum ausgedrückt sind. Da die Sätze im Futurum auf eine weiter entfernte Zukunft gerichtet sind, kann man davon ausgehen, dass Präsens eine stärkere Notwendigkeit ausdrückt. Die Äußerungen, die für die Gegenwart notwendigen Maßnahmen ausgedrückt, können eine stärkere Notwendigkeit bedeuten.

9.2. Modus

Die Belege in beiden Sprachen werden sowohl im Indikativ als auch im Konjunktiv formuliert. Da Modus ein wichtiges Merkmal bei der Bestimmung der modalen Stärke ist, sollte dies ausführlicher besprochen werden. Im Deutschen werden 399 Sätze im Indikativ formuliert, während im Konjunktiv 121 Belege stehen. Im Litauischen sehen die Zahlen ähnlich aus: Es konnten 393 Belege im Indikativ und 127 konjunktivische Sätze beobachtet werden.

Die größte Gruppe macht dabei das deutsche *sollte* aus, dem die litauischen *turėty* ‘müsste/sollte’ und *reikėty* ‘bräuchte’ entsprechen (Tabelle 6). Es wurden aber insgesamt zwölf Belege gefunden, in denen die litauischen Sätze, die den deutschen Sätzen mit *müssen* im Indikativ entsprechen, konjunktivische Formen von *turėti* ‘müssen/sollen’ oder *reikėti* ‘brauchen’ stehen. Obwohl dies nicht sehr häufig vorkommt, kann man trotzdem einen weniger bindenden Charakter in den analysierten litauischen Texten als in den deutschen Texten erkennen, vgl.:

(109) DE: *Allerdings deutet die Analyse, die dieser Mitteilung beigelegt ist, bereits darauf hin, dass die meisten Einsparungen bei Gebäuden erzielt werden **müssen**.*

LT: *Tačiau iš analizės, pateiktos kartu su šiuo komunikatu, jau dabar matyti, kad daugiausiai energijos **reikėty**_{brauchen.IRR} sutaupyti pastatų sektoriuje. (DOK4, A182)*

(110) DE: *Europa **muss** ein überzeugter Verfechter des Multilateralismus sein und bleiben.*

LT: *Europa **turėty**_{müssen/sollen.IRR} išlikti daugiašališkumo lydere. (DOK1, A116)*

Bei *sollen* und *sollte* kann man ähnliche Tendenzen erkennen: Für das deutsche *sollen* steht in drei litauischen Sätzen die konjunktivische Form *turėty* ‘müsste/sollte’ (Beispiel (111)) als Entsprechung und im Falle von *sollte* werden in fünf entsprechenden litauischen Sätzen die Formen im Indikativ verwendet (Beispiel (112)).

(111) DE: *Bis 2030 **soll** sich der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in der EU von derzeit 32 % auf rund 65 % oder mehr erhöhen.*

LT: *Iki 2030 m. iš atsinaujinančiųjų išteklių pagamintos elektros energijos dalis ES turėtų*^{müssen/sollen.IRR} *bent padvigubėti, palyginti su dabartiniais 32 %, t. y. padidėti maždaug iki 65 % ar daugiau.* (DOK4, A289)

- (112) DE: *Die Menschen machen sich Sorgen darüber, ob sie ihren Arbeitsplatz behalten, ihre Wohnung heizen oder mit ihrem Geld auskommen können, und die EU-Organe sollten auf sie zugehen, wenn der Grüne Deal erfolgreich sein und dauerhafte Veränderungen bewirken soll.*

LT: *Žmonių rūpesčiai – turėti darbo, apšildyti savo namus ar sudurti galą su galu, todėl, jei norime, kad žaliasis kursas būtų sėkmingas ir lemtų ilgalaikius pokyčius, ES institucijos turi*^{müssen/sollen.PRS} *bendrauti su žmonėmis.* (DOK2, A388)

Im Satz mit *erforderlich sein* ist in einer litauischen Entsprechung auch eine eindeutig schwächere Notwendigkeit als im Deutschen belegt, vgl.:

- (113) DE: *Bei nachfrageseitig orientierten Szenarien (hohe Endnutzer-Energieeffizienz oder Kreislaufwirtschaft) hingegen ist die geringste Steigerung der Stromerzeugung erforderlich (2050: rund 35 % mehr als gegenwärtig).*

LT: *O pasirinkus variantus, kuriais siekiama mažinti paklausą – efektyvų energijos vartojimą galutinių vartotojų grandyje ar žiedinės ekonomikos principus – elektros energijos gamybą reikėtų*^{brauchen.IRR} *didinti mažiausiai (2050 m. ji turėtų būti apytikriai 35 proc. didesnė nei šiandien), jie pasižymi mažiausiu kaupimo poreikiu ir leistų sutaupyti daugiausia energijos būstų ar pramonės sektoriuose.* (DOK1, A434)

In einem weiteren Satz wird hingegen sowohl im Deutschen als auch im Litauischen eine schwache Notwendigkeit durch Formen im Konjunktiv ausgedrückt, vgl.:

- (114) DE: *Die Kommission wird in den kommenden Monaten ferner prüfen, was in der Praxis erforderlich wäre, damit dieser Sektor bis 2050 zur Klimaneutralität beitragen kann und zu welchem Zeitpunkt Pkw mit Verbrennungsmotoren nicht mehr auf den Markt gebracht werden sollten.*

LT: *Ateinančiais mėnesiais Komisija taip pat įvertins, ko praktiškai reikėtų*^{brauchen.IRR}, *kad šis sektorius prisidėtų prie tikslo iki 2050 m. neutralizuoti poveikį klimatui, ir nuo kada automobilių vidaus degimo varikliai nebeturėtų būti teikiami rinkai.* (DOK4, A435)

Obwohl die beiden Modi (Indikativ und Konjunktiv) in beiden Sprachen fast genauso oft verwendet werden, stellen die eingeführten Belege die Unterschiede beim Modusgebrauch in beiden Sprachen dar. Man kann aber behaupten, dass die Analyse von Modi eine ähnliche modale Stärke in beiden Sprachen in Hinsicht auf dieses Merkmal gezeigt hat.

9.3. Verstärkungsmittel

Es werden unterschiedliche Verstärkungsmittel in den analysierten Texten beobachtet, die die Bedeutung einer bestimmten modalen Konstruktion verstärken.

Aus den analysierten Beispielen mit *müssen* und *būtina* ‘erforderlich’ lässt sich eine große modale Stärke erkennen. Wie aus dem Beispiel (115) ersichtlich ist, kann die modale Stärke des deutschen Modalverbs *müssen* noch durch das Adverb *unbedingt* erhöht werden, im Litauischen wird aber nur das Wort *būtina* ‘erforderlich’ verwendet, z. B.:

(115) DE: *Da sich die Rohstoffnachfrage bis 2050 verdoppeln dürfte, **muss** unbedingt eine diversifizierte Rohstoffbeschaffung sichergestellt werden, um die Versorgungssicherheit Europas zu erhöhen.*

LT: *Prognozuojama, kad iki 2050 m. žaliavų paklausa padvigubės, todėl, siekiant padidinti Europos tiekimo saugumą, **būtina**^{erforderlich.NA} įvairinti tiekimo šaltinius.* (DOK3, A204)

In einem weiteren Fall wird *müssen* und *reikėti* ‘brauchen’ durch *insbesodere* und *visų pirma* ‘in erster Linie’ verstärkt, vgl.:

(116) DE: ***Insbesondere müssen** wesentlich mehr grundlegende Modernisierungen im Zusammenhang mit den Gebäudehüllen, einer intelligenten Digitalisierung und der Integration erneuerbarer Energien durchgeführt werden.*

LT: ***Visų**^{aller} **pirma**^{erst.NA} **reikia**^{brauchen.PRS} tuo pačiu metu smarkiai padidinti esminės pastatų perdangų renovacijos lygį, pažangųjį skaitmeninimą ir atsinaujinančiųjų išteklių energijos integravimą.* (DOK4, A140)

Einen besonderen Fall konnte man bei *müssen* und seiner Entsprechung *svarbu* ‘wichtig’ beobachten. Die Konstruktionen mit *svarbu* ‘wichtig’ können ebenfalls als eine wichtige Entsprechung von *müssen* betrachtet werden. Wie bereits erwähnt wurde, drückt das litauische Prädikativ des Neutrums *svarbu* ‘wichtig’ nicht unbedingt eine Notwendigkeit aus, es betont eher, dass es wichtig ist, etwas zu machen. Aus diesem Grund finden wir im Litauischen eine klare Verstärkung durch solche Wörter wie *labai* ‘sehr’, *ypač* ‘besonders’, *visų* ‘aller’, wobei in deutschen Sätzen *müssen* ohne weitere verstärkende Mittel verwendet wird, z. B.:

(117) DE: *Es **muss** sichergestellt werden, dass Investoren, Versicherungsunternehmen, Städte sowie Bürgerinnen und Bürger in der gesamten EU Zugang zu Daten haben und Instrumente zur Einbeziehung des Klimawandels in ihr Risikomanagement entwickeln können.*

LT: *Bus svarbu_{wichtig.NA} užtikrinti, kad investuotojai, draudikai, įmonės, miestai ir piliečiai visoje ES turėtų prieigą prie duomenų ir galėtų rengti priemones, kurios jiems padėtų integruoti klimato kaitą į savo rizikos valdymo modelius.* (DOK2, A187)

(118) DE: *Außerdem muss in der Industrie ein besseres Gleichgewicht zwischen Frauen und Männern erreicht werden.*

LT: *Be to, labai_{sehr} svarbu_{wichtig.NA} užtikrinti pramonėje geresnę moterų ir vyrų pusiausvyrą.* (DOK3, A190)

(119) DE: *Als Zweites muss unter allen Umständen das gesamte Mobilitätssystem auf der Grundlage von Digitalisierung, Datenaustausch und interoperablen Standards effizienter organisiert werden, damit die Mobilität sauberer wird.*

LT: *Antra, norint švaresnio judumo visu_{aller-} svarbiausia_{wichtig.SUPER.NA} yra užtikrinti veiksmingesnį visos judumo sistemos organizavimą, paremtą skaitmeninimu, dalijimusi duomenimis ir sąveikaisiais standartais.* (DOK1, A186)

In einem Fall mit *müsste* beobachtet man die Verstärkung durch das Adverb *unbedingt*. Im entsprechenden litauischen Satz dagegen ist nur Konjunktivform *turėtų* ‘müsste/sollte’ zu finden, ohne weitere Verstärkung, vgl.:

(120) DE: *Die EU und die Mitgliedstaaten müssten unbedingt ihre Vorgehensweise abstimmen, um Betriebsverlegungen und Verluste bei der Wettbewerbsfähigkeit zu verhindern.*

LT: *Norint išvengti perkėlimo rizikos ir konkurencingumo sumažėjimo ES ir valstybės narės turėtų_{müssen/sollen.IRR} susitarti dėl bendro požiūrio.* (DOK1, A233)

Die zusätzlichen Mittel können die ausgedrückte Notwendigkeit nicht nur verstärken, sondern auch abschwächen. Dies wird in dem folgenden Beleg (121) mit *müssen* beobachtet, wo es neben der litauischen Konjunktivform *reikėtų* ‘bräuchte’ auch das Modaladverb *galbūt* ‘vielleicht’ verwendet wird. Im Deutschen steht hier das Adverb *gegebenenfalls*, vgl.:

(121) DE: *In der Folgenabschätzung wurden die weitreichenden Veränderungen untersucht, die am derzeitigen politischen Rahmen gegebenenfalls vorgenommen werden müssen, damit die oben genannten sektoralen Beiträge geleistet werden; sie können nur durch einen ressortübergreifenden Ansatz erreicht werden.*

LT: *Atliekant poveikio vertinime pristatytą analizę buvo nagrinėjami dideli pokyčiai, kurių galbūt_{vielleicht} reikėtų_{brauchen.IRR} dabartinėje politikos sistemoje, kad būtų paskatinti pirmiau aprašyti sektorių indėliai, ir kuriuos galima įgyvendinti tik imantis priemonių visais valdžios lygmenimis.* (DOK4, A183)

Bei *sollte* konnte ein Beispiel beobachtet werden, in dem dem erwähnten Verb im Litauischen das unpersönliche Prädikativ *svarbu* ‘wichtig’ mit einer Verstärkung durch *labai* ‘sehr’ entspricht, vgl.:

- (122) DE: *Damit die vielfältigen Anforderungen an die Landressourcen der EU entschärft werden können, **sollten** die zahlreichen Möglichkeiten der Biowirtschaft zur Bekämpfung des Klimawandels voll ausgeschöpft werden, indem die Produktivität von Süßwasser- und Meeresressourcen stärker genutzt wird.*

LT: *Siekiant sumažinti įvairialypę ES žemės išteklių paklausą, **bus**_{sein.FUT} labai_{sehr} **svarbu**_{wichtig} išnaudoti kuo daugiau kitų bioekonomikos galimybių kovoti su klimato kaita – svarbus vaidmuo šiuo atžvilgiu teks vandens ir jūros išteklių panaudojimo plėtrai. (DOK1, A391)*

Der folgende Beleg mit dem Modalitätsverb *ist zu achten* zeichnet sich dadurch aus, dass man hier die Notwendigkeit mit dem Adverb *unbedingt* und im Litauischen mit dem Adverb *labai* ‘sehr’ verstärkt:

- (123) DE: *Hierbei **ist** unbedingt darauf **zu achten**, dass die Kohärenz mit anderen Verteidigungsinitiativen gewahrt bleibt.*

LT: ***Bus**_{sein.FUT} labai_{sehr} **svarbu**_{wichtig.NA} užtikrinti suderinamumą su kitomis gynybos iniciatyvomis. (DOK3, A406)*

An dieser Stelle ist es zu bemerken, dass *svarbu* ‘wichtig’ nur zur Betonung der Wichtigkeit dient, während die Konstruktion *ist zu achten* eine starke Notwendigkeit ausdrückt.

Im Beispiel (124) ist die Verstärkung durch das Adverb *dringend* zu beobachten, wo man auch im Litauischen das entsprechende Adverb *skubiai* ‘dringend’ findet.

- (124) DE: *Klarere und stärkere Investitionssignale **sind** dringend **erforderlich**, damit die Investitionsplanung und -entscheidungen der Gegenwart mit dem Übergang zur Klimaneutralität vereinbar sind.*

LT: *Kad šiandieninis investicijų planavimas ir sprendimai derėtų su siekiu neutralizuoti poveikį klimatui, skubiai_{dringend} **reikia**_{brauchen.PRS} aiškesnių ir patikimesnių signalų investuotojams. (DOK4, A420)*

Die beiden Konstruktionen dienen zum Ausdruck einer starken Notwendigkeit, jedoch wurde auch der Aspekt der Dringlichkeit zur Verstärkung gewählt. Die anderen Sätze mit *erforderlich sein* und entsprechend die Belege mit *reikėti* ‘brauchen’ enthalten keine modale Verstärkung.

In dem folgenden Beispiel (125) ist ebenso eine Verstärkung in den beiden Sprachen zu sehen: Dem deutschen *am dringendsten* entspricht im Litauischen das Adverb im Superlativ *labiausiai* ‘am meisten’, z. B.:

(125) DE: Hier **ist** ein Wandel am dringendsten **nötig** und potenziell von größtem Nutzen für die Wirtschaft, Gesellschaft und die natürliche Umwelt.

LT: Būtent čia labiausiai_{sehr.SUPER} **reikia**_{brauchen.PRS} *pokyčių ir jie gali atnešti didžiausią naudą ES ekonomikai, visuomenei ir gamtinei aplinkai.* (DOK2, A459)

Bei *unverzichtbar sein* konnten sogar in drei von fünf Sätzen mit *svarbu(s)* ‘wichtig’ die Verstärkungsmittel *itin* ‘äußerst’ (Beispiel (126)) und *labai* ‘sehr’ (Beispiel (127)) beobachtet werden. Dies könnte damit erklärt werden, dass *svarbu(s)* ‘wichtig’ eine modal schwächeres Lexem als *unverzichtbar* ist, deswegen wird es durch die genannten Mittel verstärkt, vgl.:

(126) DE: Die Entwicklung von Qualifikationen **ist unverzichtbar**.

LT: **Itin**_{äußerst} **svarbu**_{wichtig.NA} *yra ugdyti gebėjimus.* (DOK1, A464)

(127) DE: All dies **ist** für die Wirtschaft und den Lebensstil in Europa **unverzichtbar**.

LT: *Jie visi yra*_{sein.PRS} **labai**_{sehr} **svarbūs**_{wichtig.NOM.PL.M} *Europos ekonomikai ir gyvenimo būdui.* (DOK1, A465)

Auch bei *unerlässlich sein* werden alle entsprechenden litauischen Sätze mit *svarbu* ‘wichtig’ durch weitere Mittel verstärkt, aber da sie bereits im Kapitel 8.3. besprochen wurden, werden die Belege nicht nochmal wiederholt.

Wie man im Beispiel (128) sieht, wird das mit *erfordern* ausgedrückte Erfordernis noch durch das Adverb *insbesondere* verstärkt, und im Litauischen wird nur das Verb *reikėti* ‘brauchen’ ohne zusätzliche Verstärkung verwendet.

(128) DE: Dies **erfordert insbesondere**, dass das Europäische Parlament und der Rat die Taxonomie für die Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten annehmen.

LT: *Todėl reikia*_{brauchen.FUT} **reikės** *kad Europos Parlamento ir Taryba patvirtintų aplinkos atžvilgiu tvarios veiklos klasifikavimo taksonomiją.* (DOK2, A479)

Bei *benötigen* wurde ein Beleg beobachtet, wo die Notwendigkeit durch dasselbe Mittel *am meisten/labiausiai* ‘am meisten’ in beiden Sprachen verstärkt wird, vgl.:

(129) DE: Der Vorschlag der Europäischen Kommission, im nächsten mehrjährigen Finanzrahmen in allen Politikbereichen der EU mindestens 25 % für Klimabelange vorzusehen, zeigt, dass der EU-Haushalt auch künftig als Katalysator für die Mobilisierung von nachhaltigen privaten und öffentlichen Investitionen fungiert und die EU-Fördermittel für die Energiewende dahin lenkt, wo sie am meisten **benötigt** werden.

LT: *Europos Komisijos pasiūlymas kitoje daugiametėje finansinėje programoje numatyti ES klimato kaitos aspekto integravimui skirtas lėšas padidinti bent iki 25 proc., rodo, kad ES biudžetas ir toliau bus katalizatorius tvarioms privačiosioms ir viešosioms*

investicijoms pritraukti ir ES paramai, skirtai pareiti prie švarios energijos technologijų, kreipti ten, kur jos labiausiai_{sehr.SUPER} reikia_{brauchen.PRS.} (DOK1, A509)

Obwohl man an einigen Stellen modal gleich starke Verstärkungsmittel in beiden entsprechenden Sätzen des Deutschen und des Litauischen findet, ist es ersichtlich, dass im Litauischen weniger verstärkende Adverbien, Partikeln usw. verwendet werden. Die meisten Verstärkungen im Litauischen werden bei *svarbu* ‘wichtig’ beobachtet, aber da muss auch nochmal wiederholt werden, dass das Prädikativ *svarbu* ‘wichtig’ nicht zum Ausdruck einer starken Notwendigkeit dient.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Analyse hat die Vielfalt der Ausdrucksmittel in beiden Sprachen gezeigt, die zum Ausdruck der Notwendigkeit dienen. Ein großer Teil von litauischen Entsprechungen konnte der Gruppe andere Fälle zugeordnet werden, die aufgrund des begrenzten Umfangs der Arbeit nicht alle einzeln berücksichtigt werden konnten. Die erstellten Gruppen *Modalverben*, *Modalitätsverben*, *Modalprädikative* und *Andere Verben* zeigen die Tendenzen der Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in den analysierten Texten. Es ist zu erwähnen, dass manche im theoretischen Teil besprochenen Ausdrucksmöglichkeiten der Notwendigkeitsmodalität wie z. B. die Konstruktionen mit dem Passiv oder Gerundiv in den analysierten Dokumenten nicht beobachtet wurden.

Aus den besprochenen Belegen mit Modalverben kann man sehen, dass sie nicht immer zum Ausdruck der Notwendigkeit dienen. Während *müssen* sich durch eine ziemlich klare und geringe Zahl von Bedeutungen auszeichnet, entstanden bei der Analyse von *sollen* und *sollte* mehr Schwierigkeiten, da die Bedeutungen bei diesem Modalverb nicht leicht erkennbar sind und sich auf verschiedene Weisen interpretieren lassen. Obwohl es sich bei den analysierten Texten um rechtliche Texte handelt, konnte man umfangreiche Empfehlungen und Vorschläge beobachten, die mithilfe von Modalverben zum Ausdruck gebracht wurden. Dies könnte man damit erklären, dass die Mitteilungen der Europäischen Kommission keine verbindlichen Dokumente sind und eher die Sicht und Meinung der Europäischen Kommission darstellen. Die Modalverben sind dabei aber die umfangreichste Gruppe, deswegen gelten sie als das wichtigste Ausdrucksmittel der Notwendigkeit. Da die Zahlen der Verwendungshäufigkeit von Modalverben hoch sind, konnten auch im Litauischen unterschiedliche Entsprechungen beobachtet werden, von denen die litauischen Modalverben den größten Teil ausmachen.

Als typische Modalitätsverben werden die Konstruktionen *sein/haben* + *zu*-Infinitiv betrachtet, aber den analysierten Texten sind sie nicht charakteristisch. Außerdem dienen sie nicht unbedingt zum Ausdruck der Notwendigkeit. Die weitere beobachtete Konstruktion *gelten* + *zu*-Infinitiv drückt eindeutig die Notwendigkeit aus, wobei dieses Modalitätsverb nicht stark belegt ist.

Modalprädikative sind in dem Sinne auffallend, dass ihre Bedeutungen durch die Semantik des jeweiligen bedeutungstragenden Lexems festzustellen sind. Alle analysierten Modalprädikative dienen zum Ausdruck der Notwendigkeit, nur ihre modale Stärke variiert. In der Vielfalt von litauischen Entsprechungen konnten aber mehr Bedeutungsunterschiede festgestellt werden.

Andere Verben ähneln sich den Modalprädikativen, indem ihre Bedeutungen und Verbindlichkeit durch das konkrete Verb erkennbar sind. Da sie ziemlich ähnlich sind, konnten keine relevanten Schlussfolgerungen über konkrete Bedeutungen und die Unterscheide bei diesen Verben gezogen

werden. Die Bedeutungen und der Grad der Notwendigkeit der litauischen Entsprechungen von diesen Verben weichen auch nicht viel ab.

Die weitere Analyse, bei der auf Zeitformen, Modi und Verstärkungsmittel von den besprochenen Ausdrucksmitteln eingegangen wurde, hat gezeigt, dass sich die modale Stärke in beiden Sprachen in den analysierten Texten unterscheidet. Bei der Untersuchung von Zeitformen hat sich ergeben, dass das Futurum ein Zeichen der schwächeren Notwendigkeit im Vergleich zum Präsens ist. Da die Futurum-Formen in den litauischen Texten viel öfter vorkommen, kann man davon ausgehen, dass in diesem Fall ein niedrigerer Grad der Notwendigkeit ausgedrückt wird. Bei der Verwendung von Modi konnte man auch relevante Unterschiede in konkreten Fällen feststellen, aber sowohl Konjunktiv als auch Indikativ verteilen sich in den analysierten Belegen fast gleich, deswegen sind sie in diesem Sinne modal ähnlich stark. Bei der Verwendung von Verstärkungsmitteln konnte weitere relevante Beobachtungen gemacht werden, und zwar konnte man feststellen, dass in den litauischen Belegen weniger bzw. modal schwächere Verstärkungsmittel verwendet wurden.

Aus der Analyse ergibt sich, dass die Ausdrucksmittel der Notwendigkeit in den analysierten Texten im Deutschen und im Litauischen ähnlich sind, wobei Unterschiede auch festgestellt wurden. Die litauischen Texte zeichnen sich durch eine größere Verbindlichkeit, aber an manchen Stellen wurde auch im Deutschen eine höhere modale Stärke als im Litauischen festgestellt.

ABKÜRZUNGEN

ACC	accusative
F	feminine
FUT	future
INF	infinitive
IRR	irrealis
M	masculine
NA	neutral
NEG	negation
NOM	nominative
PA	active participle
PFX	prefix
PL	plural
PP	passive participle
PRS	present
SG	singular
SUPER	superlative

QUELLEN

DOK1 DE: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank. *Ein sauberer Planet für alle Eine Europäische strategische, langfristige Vision für eine wohlhabende, moderne, wettbewerbsfähige und klimaneutrale Wirtschaft* (2018)

DOK1 LT: Komisijos komunikatas Europos Parlamentui, Europos Vadovų Tarybai, Tarybai, Europos ekonomikos ir socialinių reikalų komitetui, Regionų komitetui, ir Europos investicijų bankui. *Švari mūsų visų planeta. Strateginė klestinčios, modernios ir konkurencingos neutralizuoto poveikio klimatui Europos ekonomikos ateities vizija*

DOK2 DE: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. *Der europäische Grüne Deal* (2019)

DOK2 LT: Komisijos komunikatas Europos Parlamentui, Europos Vadovų Tarybai, Tarybai, Europos ekonomikos ir socialinių reikalų komitetui ir regionų komitetui. *Europos žalioji kursas*

DOK3 DE: Mitteilung der Kommission. *Eine neue Industriestrategie für Europa* (2020)

DOK3 LT: Komisijos komunikatas Europos Parlamentui, Europos Vadovų Tarybai, Tarybai, Europos ekonomikos ir socialinių reikalų komitetui ir regionų komitetui. *Nauja Europos pramonės strategija*

DOK4 DE: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. *Mehr Ehrgeiz für das Klimaziel Europas bis 2030. In eine klimaneutrale Zukunft zum Wohl der Menschen investieren* (2020)

DOK4 LT: Komisijos Komunikatas Europos Parlamentui, Tarybai, Europos ekonomikos ir socialinių reikalų komitetui ir regionų komitetui. *Platus Europos 2030 m. klimato srities užmojis Investavimas į neutralaus poveikio klimatui ateitį žmonių labui*

LITERATUR

- Alonso-Almeida, Francisco; Álvarez-Gil, Francisco José. 2020. 'So that it may reach to the jugular'. Modal verbs in early modern English recipes. In: *Studia Neofilologiczne*, Nr. 16, 61-88.
- Arntz, Reiner; Picht, Heribert; Mayer, Felix. 2004. *Einführung in die Terminologearbeit*. Hildesheim. Zürich. New York.
- Bader, Katharina. 2021. *Grammatische Hierarchien in der Sprache von Menschen mit Aphasie. Implikationen für die Sprachtherapie*. URL: https://edoc.ub.uni-muenchen.de/27504/1/Bader_Katharina.pdf. Eingesehen am: 28.04.2022.
- Brandt, Patrick. 2019. *Discomposition Redressed– Hidden Change, Modality, and Comparison in German*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Buscha, Joachim et al. 2006. *Grammatik in Feldern*. Ismaning: Max Hueber Verlag.
- Bußmann, Hadumod. 1990. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- De Groot, Gerard-René. 1999. Zweisprachige juristische Wörterbücher. In: *Übersetzen von Rechtstexten. Fachkommunikation im Spannungsfeld zwischen Rechtsordnung und Sprache*. Tübingen: Narr.
- Dietrich, Reiner. 1992. *Modalität im Deutschen. Zur Theorie der relativen Modalität*. Westdeutscher Verlag, GmbH, Opladen.
- Droessiger, Gražina. 2004. Zum Begriff und zu den Arten der Modalität in der Linguistik. In: *Žmogus ir žodis*, 3, 85-94.
- Droessiger, Gražina. 2005. Zur Polyfunktionalität der deutschen Modalverben oder: Was ist modal an den deutschen Modalverben? In: *Žmogus ir žodis. Svetimosios kalbos*. 3, 85-92.
- Droessiger, Gražina. 2006. Zur Modalität der deutschen Partikeln oder: Sind nur die Modalpartikeln modal? In: *Kalby studijos*, Nr. 8, 5-10.
- Droessiger, Gražina. 2008. *Zu Ausdrucksmitteln der epistemischen Modalität im Deutschen und Litauischen. Untersuchungen zur Gesprächssorte Interview im Rahmen eines kommunikativ-pragmatischen Modalitätskonzepts*. Dissertation.
- Droessiger, Gražina. 2009. Zu Übersetzungsmöglichkeiten des Modalverbs *müssen* in epistemischer Lesart ins Litauische. In: *Kalbotyra* 60 (3), 14-25.

- Droessiger, Gražina. 2014. Zur Skalierung litauischer Modalausdrücke. In: *Kalby studijos*, Nr. 24, 5-10.
- Duden-Grammatik. 2009. *Die Grammatik*. Band 4. Mannheim: Dudenverlag.
- Ehrich, Veronika; Reis, Marga. 2000. *Projekt B3: Modalverben und Modalität im Deutschen*. URL: <https://www.lingexp.uni-tuebingen.de/sfb441/b3/b3altantrag.pdf>. Eingesehen am: 28.04.2022.
- Engberg, Jan. Sollen in Gesetzestexten. 2002. In: *Modus, Modalverben, Modalpartikeln*. Fabricius-Hansen, Cathrine; Leirbukt, Oddleif; Letnes, Ole (Hg.). Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Engisch, Karl. 2005. *Einführung in das juristische Denken*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Erk, Heinrich. 1972. *Zur Lexik wissenschaftlicher Texte. Verben – Frequenz und Verwendungsweise*. Max Hueber Verlag.
- Fitz, Judith; Ennöckl, Daniel. 2019. Klimaschutzrecht. In: *Handbuch Umweltrecht*. Ennöckl, Daniel; Raschauer, Nicolas; Wessely, Wolfgang. Wien: Facultas.
- Glas, Reinhold. 1984. *Sollen im heutigen Deutsch. Bedeutung und Gebauch in der Schriftsprache*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Hamiti, Vjosa. 2013. Die Kategorie der Modalität in der Sprachwissenschaft. In: *Ditura. Zeitschrift für Germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft*. 60-66.
- Helmut Glück; Michael Rödel, Hg. 2016. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: J. B. Metzler Verlag GmbH.
- Heschl, Franz. 2013. *Die politische Rhetorik der Europäischen Kommission*. Wiesbaden: Springer VS.
- Höfler, Stefan. 2019. Müssen oder nicht müssen? Die Modalität von Rechtssätzen aus redaktioneller Sicht. In: *LeGes*. 30, 2019, 2, 1-26.
- Hoffmann, Ludger. 1989. *Rechtsdiskurse. Untersuchungen zur Kommunikation in Gerichtsverfahren*. Tübingen: Gunter Narr.
- Kotin, Michail L. 2012. Modalitäten. In: *Zeitschrift des Verbandes polnischer Germanisten*. Band 1, Nr. 2, 140-158.
- Kotůlková, Veronika. 2015. *Zum Ausdruck der Notwendigkeit durch das Modalverb müssen im deutsch-tschechischen Vergleich*. URL: https://digilib.phil.muni.cz/bitstream/handle/11222.digilib/134714/1_BrunnerBeitratgeGermanistikNordistik_29-2015-1_7.pdf?sequence=1. Eingesehen am: 28.04.2022.

- Kratzer, Angelika. 1981. The Notional Category of Modality. In: *Words, Worlds and Contexts. New Approaches in Word Semantics*. Eikmeyer, Hans-Jürgen; Rieser, Hannes. Eds. 1981. Berlin, New York: de Gruyter, 38-74.
- Kutschera, Franz von. 1973. *Einführung in die Logik der Normen, Werte und Entscheidungen*. Freiburg.
- Lenz, Magdalena. 2006. *Grammatik und Stil: Das Passiv als stilistisches Mittel im Vergleich zu konkurrierenden grammatischen Konstruktionen*. Dissertation.
- Lötscher, Andreas. 2011. Zur Inhaltsstruktur von Rechtsnormen: Modalitäten und Normtypen. In: *Das eJournal der Europäischen Rechtslinguistik (ZERL) Universität zu Köln*. URL: <http://zerl.uni-koeln.de/loetscher-2011-inhaltsstruktur-rechtsnormen.html>. Eingesehen am: 24.04.2022
- Milan, Carlo. 2001. *Modalverben und Modalität. Eine kontrastive Untersuchung Deutsch-Italienisch*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Nau, Nicole; Spraunienė, Birutė; Žeimantienė, Vaiva. 2020. The Passive Family in Baltic. In: *Baltic Linguistics* 11, 27–128.
- Norkaitienė, Irena M. 2005. Über die Verben als Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen und Litauischen. In: *Kalbotyra* 55 (3), 69-73.
- Nuyts, Jan. 2006. Modality: Overview and linguistic issues. In: *The expression of modality*. Frawley, William. Berlin: Walter de Gruyter & Co. KG. 1-26.
- Nuyts, Jan; Zamorano Aguilar, Alfonso. 2016. The History of Modality and Mood. In: *The Oxford Handbook of Mood and Modality*. Nuyts, Jan; van der Auwera, Johan. Oxford: Oxford University Press. 9-27.
- Palmer, Frank Robert. 2001. *Mood and Modality*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Palmer, Frank Robert. 2013. *Modality and the English Modals*. New York: Routledge.
- Portner, Paul. 2009. *Modality*. Oxford: Oxford University Press.
- Rydzewska-Siemiątkowska, Joanna. 2016. *Linguistic Analysis of Necessity Expressions in Finnish and Polish Legal Text in Terms of Deontic Strength*. URL: <https://pressto.amu.edu.pl/index.php/cl/article/view/6263/6290>. Eingesehen am: 28.04.2022
- Sandrini, Peter. 1994. *Deskriptive begriffsorientierte Terminologiearbeit im Recht. Problemstellung und Lösungsansätze vom Standpunkt des Übersetzers*. Dissertation. Innsbruck.
- Svendsen, Uffe Sonne. 1991. On the Translation of Modality in an MT-System (part I). - In: *Le Langage et l'Homme: Recherches Pluridisciplinaires sur le Language* 26(4), 273-80.

- Šinkūnienė, Jolanta. 2015. Neepisteminis modalumas lietuvių ir anglų mokslo kalboje: kiekybiniai ir kokybiniai vartosenos ypatumai. In: *Kalbotyra*. Nr. 67, 131-154.
- Usonienė, Aurelija. 2004. *Modalumas anglų ir lietuvių kalbose: forma ir reikšmė*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Vladarskienė, Rasuolė. 2004. *Sintaksinių priemonių ypatybės valstybės dokumentų kalboje*. Vilnius: Lietuvių kalbos instituto leidykla.
- Wärnsby, Anna. 2006. (De)coding Modality : The Case of Must, May, Måste and Kan. URL: <https://lucris.lub.lu.se/ws/portalfiles/portal/4647620/26706.pdf> Eingesehen am: 28.04.2022
- Welke, Klaus. 2007. *Einführung in die Satzanalyse. Die Bestimmung der Satzglieder im Deutschen*. Berlin: de Gruyter.
- Žeimantienė, Vaiva. 2008. Zur Verwendung und Bedeutung des litauischen Partizips der Notwendigkeit im Vergleich zum Deutschen. In: *Kalbotyra*. 59 (3), 306-312.
- Žeimantienė, Vaiva. 2011. Zur Verbsemantik in ausgewählten mit dem lateinischen Gerundiv vergleichbaren deutschen und litauischen Konstruktionen: eine Analyse anhand juristischer Texte. In: *Kalba ir kontekstai*, 2011, t. 4, d. 1, 252-261.

SANTRAUKA

Šiame darbe nagrinėjamas būtinybės modalumas ir jo raiškos priemonės paraleliniuose tekstuose vokiečių ir lietuvių kalbomis Europos klimato apsaugos teisėje. Tyrimo problema yra ta, kad modalumas, ypač būtinybės modalumas, dar nėra ištirtas šioje dar tik neseniai labai aktualia tapusioje srityje – klimato apsaugos srityje. Tyrimui pasirinkti keturi Europos Komisijos komunikatai apie klimato apsaugą lietuvių ir vokiečių kalbomis, publikuoti 2018-2020 m. EUR-Lex svetainėje. Kadangi šie teisiniai dokumentai orientuoti į ateitį ir juose aprašoma, kokių priemonių bus imtasi artimiausiais metais, tokių tekstų kalba išsiskiria stipriu modalumo, o ypač būtinybės, raiška. Analizuojant būtinybės modalumą pasirinktuose paraleliniuose tekstuose vokiečių ir lietuvių kalbomis bei lyginant jų raiškos priemones, galima geriau suprasti būtinybės modalumą Europos klimato apsaugos dokumentuose ir palyginti modalumo stiprumą paraleliniuose vokiškuose ir lietuviškuose tekstuose.

Šis darbas aktualus, nes vis dažniau kalbama apie klimato apsaugą, ekologiją ar klimato kaitą, priimami nauji teisės aktai šia tema. Toks darbas ir analizė padeda geriau suprasti tokių dokumentų turinį. Darbo tikslas – išanalizuoti būtinybės modalumą paraleliniuose Europos klimato apsaugos teisės tekstuose lietuvių ir vokiečių kalbomis bei palyginti būtinybės raišką abiejose kalbose. Atliekama lyginamoji analizė ir taikomas aprašomasis metodas.

SUMMARY

This paper examines the modality of necessity and its means of expression in parallel German and Lithuanian texts in European climate change law. The problem of the study is that modality, in particular the modality of necessity, has not yet been explored in this area, which has only recently become very topical: climate change. The study selected four European Commission Communications on climate change in Lithuanian and German, published on EUR-Lex between 2018 and 2020. As these legal documents are forward-looking and describe what measures will be taken in the coming years, the language of such texts is characterised by a strong modality, and in particular by necessity. By analysing the modality of necessity in selected parallel texts in German and Lithuanian and comparing their means of expression, it is possible to gain a better understanding of the modality of necessity in European climate change documents and to compare the strength of the modality in parallel German and Lithuanian texts.

This work is relevant because climate protection, ecology and climate change are increasingly being discussed and new legislation on the subject is being adopted. Such work and analysis contributes to a better understanding of the content of such documents. The aim of this paper is to analyse the modality of necessity in parallel texts of European climate protection law in Lithuanian and German and to compare the expression of necessity in both languages. A comparative analysis and a descriptive method are used.